

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einseitige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 58.

Sonntag, den 9. März

1890.

Eine Parthie englischer Tüll-Gardinen

dauerhaftester Qualität,
bestehend aus 10 verschiedenen Mustern, à 2—6 Fenster,
empfehle ich als Gelegenheitskauf
zu aussergewöhnlich billigem Preis.
Langgasse 18. J. Hertz, Langgasse 18. 4150

Trauringe 9452

in gutem Gold, das Paar von Mk. 14.— an, empfiehlt

Julius Rohr, Juwelier,
Ecke der Gold- und Metzgergasse.



„Zur Kronenburg,“

Sonnenbergerstraße 57.

Bringe meine Lokalitäten, sowie ein anerkannt
hochfeines Glas Kronen-Bier, reine
Weine, gute Küche, Hausmacher Wurst in freundliche
Erinnerung. 2297

Achtungsvoll Wilh. Feller.

Filz-Pantoffel

mit imitirten Ledersohlen, nur 50, 60 und 70 Pfg.
per Paar, offerirt als aussergewöhnlich billig

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2
(Inh.: J. F. Führer), 4234

Filiale jetzt Langgasse 4.

Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten
Modellen façonnirt. 3709

Heinr. Zahn, 28 Kirchgasse 28.

Eine gut erh. Decke nebst Harzer Bahn u. 2 Weib-
chen zu verk. Für gute Zuchtvoegel w. garantirt. N. Tagbl.-Exp. 4414

Unsere Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen

und in unseren Schaufenstern ausgelegt.

Blumenthal & Lilienstein, Webergasse 23. 4421

Bekanntmachung.

Montag, den 10. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, will Frau August Alexander Fossard de Lillebonne, Wwe., die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 2103 des Stockbuchs 10 a 51,50 qm Wiese „Au“, 1r Gewinn, zw. Jonas Schmidt, Wwe., und Philipp Heinrich Schmidt,
- 2) No. 2104 und 2107 des Stockbuchs 10 a 85 qm Acker „Leberberg“, 1r Gewinn, zw. einem Weg und Friedrich Christian Roffel,
- 3) No. 2108 des Stockbuchs 20 a 46,75 qm Acker „Bierstadterberg“, 1r Gewinn, zw. Wilhelm und Friedrich Wisse und dem Staatsfiskus,
- 4) No. 2109 des Stockbuchs 17 a 09 qm Acker „Warte“, 2r Gewinn, zw. Johann Friedrich Burt und Conf. und Wilhelm Kraft.

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, nochmals versteigern lassen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1890.

391

Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 11. März l. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, werden in dem Herzoglichen Parke zur Platte, District Aloppeheimerrain, II. Theil c (Wilhelmselche):

- 3 Eichen-Stämme von 0,33 Festmtr.,
- 4 Buchen-Stämme (Weißbuchen) von 0,55 Festmtr.,
- 44 Birken-Stämme von 7,22 Festmtr.,
- 255 Gebund Pflanzenbeck- und Erbsenreifer,
- 25 Raummtr. Erlen-Knüttelholz und
- 700 Stück Erlen-Wellen

öffentlich versteigert.

Das Holz liegt am sog. Herrenweg gut zur Abfahrt.

Zusammenkunft im Schlage daselbst bei Holzstoß No. 724.

Diebstich, den 3. März 1890.

288

Herzoglich Nassanische Finanzkammer.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 11. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Bierstadter Gemeindeveld, District Wellborn:

- 20 Eichen-Stämme von 7,15 Festmtr.,
- 25 Stück Buchen-Stangen 1. Classe,
- 171 Raummtr. Buchen-Schellholz,
- 168 „ „ Knüttelholz,
- 2750 Stück „ Wellen

öffentlich versteigert.

Bierstadt, den 5. März 1890.

163

Der Bürgermeister. Seulberger.

Auctionen

von Möbeln, Waaren 2c. 2c. werden von mir jederzeit bei strengster Discretion und sofortiger Ausführung übernommen.

Um weitere gefl. Aufträge bittet

396

Jean Arnold, Wellrichstraße 10,

Rechts-Consulent, Agent und Auctionator.

Frische Eier

2 St. 11 Pfg., im Hundert und Viertel billiger, feiner Limburger Käse 48 Pfg., feines Apfelkraut 18 Pfg., gute Fruchtarmelade 40 Pfg., Sauerkraut 8 Pfg. das Pfd. Geisbergstraße 6, im Laden.

Unseren verehrl. Abnehmern die ergebenste Anzeige, daß wir

Herrn Franz Schnell,

Wellstraße 1,

den Verkauf unserer Fabrikate für Wiesbaden und Umgegend übertragen haben.

Wipperfurth, im Februar 1890.

C. & E. Hamm, Tuch-Fabrik.



**Fleischergehilfen-Verein
Wiesbaden.**

Sente Sonntag, den 9. März, findet unser diesjähriges

Tanzkränzchen

in der „Kaiser-Halle“ statt, wozu wir die geehrten Herren Meister und Collegen, sowie unsere geladenen Gäste freundlichst einladen.

391

Der Vorstand.

**Einladung.**

Verein für Nass. Alterthums-kunde und Geschichtsforschung.

Mittwoch, den 12. d. M., Abends 6 Uhr, im Museum-Saale, Wilhelmstraße 20:

Öffentlicher Vortrag

des Vereins-Secretärs Premierlieutenant a. D. Hoffmann über:

„Die Wifinger“.

Gäste, Damen und Herren, sind willkommen.

89

Nach dem Vortrag: Essen im Gasthaus „Zum grünen Wald“, wo sich Theilnehmer anmelden wollen. (Convert 1 Mk. 50 Pfg.)

Der Vorstand.

Wiesbadener Sängerbund.

Sonntag, den 16. März c., Abends 8 Uhr, veranstalten wir in der

„Kaiser-Halle“

ein

Concert,

worauf wir die Mitglieder und geladenen Gäste hiermit aufmerksam machen. Diejenigen Freunde, welchen aus Versehen eine Einladung nicht zugeing, wollen sich dieserhalb an die Herren Dankoff, Goldgasse 10, Winsiffer, Friedrichstraße, 34 oder Ph. Rossel, Helenenstraße 15, wenden.

383

Der Vorstand.

Ein noch sehr gut erhaltener Confirmanden-Anzug billig zu verkaufen Bleichstraße 28.

419

Nachdem nun verschiedene Parthien gänzlich geräumt, müssen bis Ende dieser Woche sämtliche Restbestände unbedingt fort.

Es sind unter den verschiedenen Waaren ganz immense Posten u. A. ca. 10,000 Meter hochfeine und mittlere Qualitäten Kleiderstoffe für Damen, einige Hundert abgepaßte Zimmer- und Salon-Teppiche, auch Bettvorlagen, feinere und mittlere Qualität engl. Tüll-Gardinen, Tischdecken, Portièren, Steppdecken u., welche, um schnelligst zu räumen, zu effectiven Spottpreisen ausgesetzt sind. Wenn schon bisher sehr billig bei mir verkauft wurde, so ziehen die neuen Preise für den größten Theil der Waaren in gar keinem Verhältniß; denn ich kann wohl, ohne mich zu überheben, mit Bestimmtheit behaupten, daß so gute Qualitäten nie

wieder so billig

zu haben sein dürften. Vermöge dieser abnormen Billigkeit werden keine Muster abgegeben, auch keine Auswahlendungen gemacht; auch wird höflichst, aber dringend gebeten, daß sich die geehrten Käufer, namentlich bei regem Geschäftsverkehr, möglichst kurz fassen.

Doppeltbreite schwarze Spitzen-Stoffe für Sommer-Costüme statt 1.80 Mk. jetzt in verschiedenen Dessins durchweg per Mtr. 30 Pfg., ganz feine Elsäßer reinwollene Cachemir-Plaids, nur in A. und groß. □, statt 1.25—1.50 Mk. jetzt per Mtr. 45 Pfg., 30 Stück ganz vorzügliche Hauskleider-Stoffe in Halbwolle und Vigogne, nur dunkle Farben für Strapa-giertkleider, früher 85 Pfg. bis 1 Mk., jetzt per Mtr. durchweg 80 Pfg., 800 Mtr. hochfeine farbige Guipure-Gamin, doppeltbr. reinwollene Qualität, die früher 2 bis 3.50 Mk. gekostet, wird jetzt per Mtr. für 60 und 75 Pfg. offerirt, 82 Stücke verschiedene neue Roben-Stoffe in Cachemir, Cheviot, Plaid-Foulé, Chevron-Beige und Phantasie, in allen Farben und schwarz, nur doppeltbreit, jetzt per Mtr. 50, 75, 90 Pfg. bis 1.25 Mk. (Werth 1.50, 2.75 Mk.), 75 Stücke hochfeine schwarze Zephyr-Cachemir's, Merino-Cachemirennés, Crêpe's, Gamins, Foulé's, Serges, Diagonal's, Croisé's, Batiste und Grenadine in glatt und gemustert, in dichten und durchbrochenen Geweben, sämtlich doppeltbreit, per Mtr. 60, 80 Pfg., 1, 1.25 bis 2.75 Mk., Werth dieser Stoffe sonst das Doppelte bis Dreifache, ca. 200 Mtr. ganz feine reinwollene Körper-Flanelle, bebrüht, für hochfeine Morgen-Costüme, jetzt per Mtr. 75 Pfg., Werth 1.75—2 Mk., hochfeine Roben-Stoffe für Trauer und Halbtrauer, in dichten und à jour-Geweben, die sonst 3—5 Mk. kosten, werden jetzt per Mtr. 1—2.50 Mk. offerirt.

Bett-Vorlagen, Portièren, Steppdecken und alle anderen hier nicht aufgeführten Artikel im Verhältniß ebenso billig.

Große abgepaßte englische Tapestry-Bettvorlagen, neueste Dessins, jetzt Mk. 2 und Mk. 2.50, ein ganz großer

Posten, circa 200 Teppiche und Vorlagen für Zimmer und Salon, 1.30 × 2 Meter große prima Germania-Sopha-Teppiche à Stück 4.50, 5 und 6 Mk., 1.30 × 2 Meter große Plüsch- und englische Tapestry-Teppiche, ganz neue Dessins (statt 20 bis 25 Mk.), jetzt 8.50, 10 und 12 Mk., 1.30 × 2 Meter große Tournay-Beleur-, ächte Brüssel- und schwerste Plüsch-Teppiche jetzt 13.50, 15, 18 Mk., ca. 200 Stück Salon-Teppiche in Arminster, Tournay, Brüssel-Beleur, Tapestry und verschiedene andere Sorten in allen gangbaren Größen, nach den neuesten Zeichnungen, jetzt fabelhaft billig!

Engl. Tüll-Vorhänge in weiß und crème, von beiden Seiten mit starkem Band eingefast, jetzt per Meter 40, 50 und 60 Pfg., schwerste Salon-Tüll-Gardinen, neueste Zeichnung, in 130, 140 und 150 Centimeter breit, weiß und crème, statt 2 bis 3 Mk. jetzt per Meter 75, 90 Pfg. und 1 Mk. Große Posten Zimmer- und Salon-Tischdecken in Manila, Fantasie, Gobelin, Nips, Chenille, Damast und Beleur, mit den reichsten neuen Gold- und Nouveautés-Effekten, für die Hälfte des realen Werthes, eine Parthie ächter engl. Guipure-Tülldecken (crème Farbe), 70/70 Ctm. groß, statt 2.50 Mk. jetzt durchweg à 50 Pfg., einzelne Stücke und Reste jetzt vor Schluß fabelhaft billig. Große Posten (ca. 300 Stück) Persian- und Schmiedberger Zimmer- und Salon-Teppiche (nur abgepaßte Vorlagen), welche bei der Fabrication in der Zusammenstellung der Farben nicht ganz vollkommen gelungen, sonst aber extra schwere Waare in verschiedenen Größen, jetzt für 12, 15, 20 bis 40 Mk. und ganz große Pracht-Exemplare zum Belegen großer Zimmer à 50, 60 bis 140 Mk.

Einige Ballen schwere appreturfreie Hemdentuche und Dowlase, welche auf dem Transporte an den Webe-Enden abwechselnd etwas naß geworden, werden jetzt nur in Stückchen von 10—10½ Meter à 2.50, 3, 4 und 5 Mk. offerirt, ca. 200 Stück neue Piqué-Waffelbettdecken, nur schwerste bessere Qualitäten, für große Betten, in weiß und buntfarbig, jetzt per Stück 2.25, 2.75, 3 u. 4 Mk., einzelne Restbestände in Küchenhandtüchern, Vorhängen, Möbelstoffen u. sehr billig. Für Händler, Wiederverkäufer, Hoteliers sehr vortheilhafte Gelegenheit zum billigen und guten Einkauf. Auswärtige Bestellungen werden pünktlich gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme abgefertigt. Umtausch bei allen Waaren nach Uebereinkunft gestattet.

S. Fabian, Wiesbaden, Kl. Burgstrasse 1

(Neubau, grosser Laden, nicht Eckladen).

Mitbürger der dritten Classe!

Die öffentliche Wähler-Versammlung in der „Stadt Frankfurt“ hat sich mit großer Mehrheit für die Aufstellung des Herrn **Heinrich Schreiber** zum Gemeinderaths-Candidaten erklärt, in der richtigen Erkenntniß, daß derselbe, als aus kleinbürgerlichen Verhältnissen hervorgegangen, ehemaliger Handwerker, seinem ganzen Wesen nach dem kernhaften Bürgerthum der dritten Classe weit näher steht, als sein in der Minderheit gebliebener Gegencandidat, obwohl er selbst als durchaus unabhängiger, gut situirter Hausbesitzer gleichwie unser unvergeßlicher **Kässberger** der zweiten Wählerclasse angehört.

Daß Herr **Heinrich Schreiber** die volle Befähigung zum Gemeinderathe besitzt, wird selbst von Denjenigen nicht bestritten, die am Entschiedensten für den Gegencandidaten Herrn Feldgerichts-Schöffen **Heinrich Weil** eintreten, durch den sie neben dem allgemeinen städtischen Interesse auch ihre besonderen Standes-, Berufs- und Geschäftsinteressen zur Zeit für am Besten gewahrt halten. Wir wissen, daß Herr **Schreiber** weder die nöthige allgemeine Bildung und Geschäftsgewandtheit, noch die erforderliche Kenntniß aller städtischen Verhältnisse mangelt und wir stimmen in der vollen Ueberzeugung, damit das allgemeine Wohl zu fördern, für

4489

Herrn Heinrich Schreiber.

Mehrere Wähler.

Zu den drei Kaisern,

1 Stiftstrasse 1.

— Sonntag, den 9. März: —

Grosses Concert,

ausgeführt von der **Hoffmann'schen Capelle** (20 Mann) unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Hoffmann**.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 20 Pf.

Es wird ein vorzügliches Glas Bier verzapft.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

N. Sommer.

— Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 18. 3942

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

4443

Vertreter: **J. Bergmann**, Langgasse 22.

„Rheinischer Hof“,

Mauergasse.

Mengasse.

Heute, sowie jeden Sonntag:

4431

Großes Frei-Concert.

Ludwig Elbert.

Mitbürger

der dritten Wählerklasse!

Wir haben als Bürger der dritten Abtheilung das Recht und die Pflicht, morgen unsere Stimmen abzugeben zur Wahl eines Gemeinderaths.

Es handelt sich um die Wahl zu einem der wichtigsten Aemter in unserer städtischen Verwaltung. Der Mann, der berufen wird, es zu versehen, muß unabhängig dastehen, er muß die Fähigkeit haben, sich ein selbstständiges Urtheil zu bilden und es öffentlich und offen zu vertreten. Hierzu muß er vor allen Dingen eine reiche Erfahrung und genaue Kenntniß unserer städtischen Verhältnisse besitzen, damit er nicht die kurze Zeit, für welche er gewählt wird — bis Ende dieses Jahres — dazu verwenden muß, sich erst in die Verhältnisse hineinzuarbeiten, sondern sofort selbstständig thätigen Antheil an den Arbeiten des Gemeinderaths nehmen kann.

Ein solcher Mann ist

Herr Feldgerichtschöffe

Heinrich Weil.

Derselbe hat in langjähriger, öffentlicher Wirksamkeit gezeigt, daß er die Befähigung und den Charakter besitzt, welche wir von einem Mitglied des Gemeinderaths zu fordern berechtigt sind.

Wir bitten unsere Mitbürger, im Interesse unserer Stadt, morgen zur Wahl erscheinen zu wollen und für

Herrn Feldgerichtschöffen

Heinrich Weil

zu stimmen.

Viele Wähler.

4468

Marktstraße 14. **Weißes Lamm,** Marktstraße 14.

Heute: Grosses Frei-Concert, ausgeführt von der Brühl'schen Knaben-Capelle. Es ladet freundlichst ein **Herm. Reuter.**

NB. Ein Vereinszimmer ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben. **D. O.**

Bierstadter Warte.

Restaurations täglich geöffnet. Schöne Lokale für Vereine und Gesellschaften. 3965

F. Wanger, Wwe.

Ein Tafelclavier preisw. zu verkaufen. Anzusehen Friedrichstraße 40, II rechts, von 5 Uhr Nachmittags an.

Reizende Neuheiten, Tricot-Tailen in **grösster Auswahl**
Tricot-Kleidchen am Lager.

S. Hamburger's Confections-Haus, Langgasse 11.

4440

Geschäfts-Empfehlung.

Einem P. P. Publikum, sowie geehrter Nachbarschaft zur Nachricht, daß wir mit dem Heutigen ein.

Fuß- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet haben.

Wir empfehlen gleichzeitig ein gut assortirtes Lager in Hüten, Bändern, Federn, Blumen, Spitzen, Tüllen etc.

NB. Stroh Hüte werden gewaschen und façonnirt.

Hochachtungsvoll

Römerberg 5. Geschw. Hartmann, Römerberg 5.

Geschäfts-Empfehlung.

(Für Bauherren.)

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen baulustigen Publikum, sowie allen Bekannten sein



Bau-Büreau



für alle im Hochbau und in der Canalisation vorkommenden Zeichnungen, Kostenanschläge, Bauleitung, Rechnungswesen und Revisionen etc. bei praktischer, gewissenhafter Ausführung und realen Preisen zu empfehlen.

Wiesbaden, den 9. März 1890.

Fritz Frees, Architekt.

NB. Das Bureau befindet sich vorläufig

Schulberg 10, im Seitenbau.

4436

Die Neuausstattung meiner beiden Lager für bevorstehende Saison zeige ergebenst an und empfehle:

4420

Confection:

Confirmanden-Anzüge

à 11.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.— bis 30 M.

Herren-Anzüge

à 12.—, 15.—, 18.—, 25.—, 30.— bis 60 M.

Herren-Hosen

à 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12 bis 20 M.

Extra-Größen und -Weiten stets vorrätzig.

17 Kirchgasse 17,
nächst der Louisenstraße.



Nach Maass:

Confirmanden-Anzüge

à 28.—, 30.—, 32.—, 35.—, 36.— bis 40 M.

Herren-Anzüge

à 42.—, 45.—, 48.—, 50.—, 55.— bis 70 M.

Herren-Hosen

à 12.—, 14.—, 15.—, 18.—, 20.—, 22.— bis 26 M.

Garantie

für guten Sitz und Ausstattung.

C. Meilinger,

10 Saalgasse 10,
nächst der Webergasse.



Drei bis vier Arbeitspferde, darunter ein blindes, abzugeben in

Biebrich, Kasernenstraße 23.

In Bremthal, Haus No. 45, ist ein hochträchtiges Rind zu verkaufen.

Eine Volière (für Garten geeignet), sehr gut erhalten, eine Vogelheide, einige Harzer Kanarienvögelchen billig zu verkaufen Schulberg 9, Manjarde.

Kanarienvögel, reine Harzer, letzte Zucht, zu verkaufen Rheinstraße 35, Seitenbau links. 2308

Für Confirmanden

empfehlen wir in grösster Auswahl:

Schleiertulle, Spitzen, gestickte Kleider, Rüschen, Kerzentücher, Kränze, weisse Unterröcke und -Hosen, Taschentücher, Kragen und Manschetten, Strümpfe, Korsetts, Handschuhe in Seide, Halbside und Baumwolle, sowie Glacé-Handschuhe, Hemden, Hosenträger, Slipse etc., schwarze und crème Cachemire. 4425

Bouteiller & Koch,

Marktstrasse 13. Langgasse 13.

Zur Saison

empfehle in grösster Auswahl

alle Neuheiten in Glacé-, Sued-, Derby-, seidenen, Fil de perse-, Flor- und

Halb-Handschuhe

in allen Längen und in den neuesten Farben

für Herren, Damen und Kinder.

Seidene und Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

Seidene Handschuhe, gute Qualität, in allen Farben, 4 Knopf lang, Paar 1 Mt.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an.

Damen-Glacé, 4 Knopf lang, mit Naupennast, von 2 Mt. und höher.

Damen-Handschuhe, Sued, 10 Knopf lang, von Mt. 2.50 an.

Confirmanden-Handschuhe in grösster Auswahl, in den besten Qualitäten, zu den billigsten Preisen. 4426

Gg. Schmitt,

Langgasse 9,

Handschuh-Fabrik und Lager.

Marktstrasse 13 und Langgasse 13.

Grosse Auswahl in

Gardinen,

weiss und crème,

Gardinen-Spitzen, Gardinen-Haltern, Gallerie-Fransen in weiss und farbig, weissem Rouleaux-Stoff, Rouleaux-Spitzen und -Fransen, Rouleaux-Kordeln, weiss und crème, Marquisen-Fransen

zu den billigsten Preisen. 4424

Bouteiller & Koch.

Zwei franz. Betten (vollständig) mit Rahmen, 3-theiligen Rohhaarmatrasen und Keilen, sowie eine Garnitur Polstermöbel billig zu verkaufen Marktstrasse 22, Seitenb. 2 St. hoch. 2862

W. Blum, Tapezيرer.

Versicherungen gegen Wasserleitungsschäden

übernimmt zu billigen und festen Prämien die Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden.

General-Agentur in Wiesbaden:

J. Meier, Taunusstrasse 29. 4485

20 Diagonal-Paletots 20,

früherer Preis Mt. 36.—

jetzt nur Mt. 20.—

Berliner Kleider-Fabrik,

7 Mauritiusplatz 7. 3989

Verlag von Gebrüder Petrmachy in Wiesbaden:

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätig oder durch dieselben sofort zu beziehen:

Die Anschauung im Bilde

in ihrer Anwendung auf den fremdsprachlichen Unterricht, insbesondere

auf die praktische Uebung im mündlichen Ausdruck.

Von **J. Dillmann**, Oberlehrer a. D.

Ausgabe in französischem Text. Cartonmirt. Preis: Mt. 1.20.

Ausgabe in englischem Text. Cartonmirt. Preis: Mt. 1.20.

12 Bildertafeln in illustriertem Umschlag. Cartonmirt.

Preis: 3 Mt. 30 Pf. 4450

Kleider-Geschäft,

Neugasse 11,

empfiehlt sein Lager in nur selbstverfertigten Frauen- und Kinderkleidern, Tuch- und englischen Hosen, Hemden, Kitteln, Schürzen jeder Art. 4449

Malen- und Chemiker-Arbeits-Röcke.

Alle Arten Woll-, Weiß- und Manufactur-Waaren.

Alles wird nach Wunsch schnellstens angefertigt.

Neugasse 11. **G. Naurath,** Neugasse 11.

Betten

mit garantirt neuen Federn und von hübschem Inlettstoff für nur

12.—, 15.—, 20.— Mt.

Starke eiserne Bettstellen, 5.50 und 7.— Mt. p. Stück,

Matrasen, dazu passend, 4.50 und 6.— Mt. per Stück.

Starke Holz-Bettstellen, nussbaum-lackirt, mit guter Sprungfeder-matrasen, für nur 23 Mt.

B. Benjamin, Betten-Fabrik,

Altona, Gr. Johannisstrasse 89.

Schöner Krystall-Lüster für 6 Lichter, ganz neu, ferner 2 Fantasie-Pantelns, fast neu, wegen Abreise bis zum 20. März billig zu verkaufen. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 4401

Langgasse
18.

J. Hertz,

Langgasse
18.

Ich empfehle unter **Garantie des guten Tragens** folgende ganz vorzügliche reinseidene Stoffe zu Kleidern:

Merveilleux.
Merveilleux Grenadine.
Duch. Grenadine.
Ras St. Manr.
Faille française.
Panama.

Germania.
Egyptinne.
Tricotine.
Armure.
Régence.
Rhenania.

Schwarze ganz seidene gestreifte u. geblünte Stoffe

in verschiedenen Mustern und Qualitäten.

**Weisse und crème Merveilleux, Faille française etc.
zu Brautkleidern.**

Langgasse
18.

J. Hertz,

Langgasse
18.

4445

Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe meines

Galanterie- & Luxuswaaren-Geschäfts.

E. Beckers,

Taunusstrasse 2a.

3930

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe!

Schwarze Cachemires

und

3932

Fantasie-Stoffe,

nur reelle, gute Waare, in reicher Wahl empfiehlt zu
bedeutend ermässigten Preisen

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstrasse 3.

Lina Aha, Ellenbogen-
gasse 15,



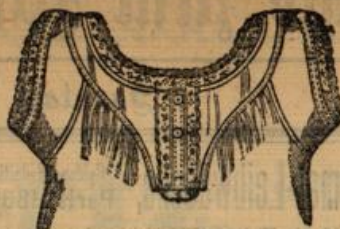
empfiehlt ihr großes Lager **Corsetten**
in anerkannt besten Stoffen und Bauhaten,
sowie nur neueste, vorzügl. sitzende Façons.

Corsetten zum Hoch-, Mittel- und
Tiefschnüren, bis zu 96 Ctm. weit, Um-
stands- und Nähr-Corsets, Corsetten für
Magen- und Leberleidende, Gesundheits-
Corsets, Geradhalter, Leibbinden, Ge-
sundheits-Binden Hygiea (Gürtel
und Einlagestücken).

Waschen, Repariren und Ver-
ändern rasch und billigt.

Anfertigung nach Maass und
Muster sofort. 1888

Ein fast neuer **Photograph. Apparat** (Größe 9 : 12 Ctm.)
nebst allen Chemikalien etc. preiswürdig zu verkaufen Sonnen-
bergersstraße 16, Parierre.



Damen-Hemden

von 95 Pf. anfangend.

Kinder-Hemden

von 20 Pf. anfangend.



Herren-Hemden

von Mk. 2.— anfangend.

Kragen.

Manschetten.

Strümpfe.

Normal-Hemden.

Tricot-Blonsen.

Tricot-Tailen

von Mk. 2.— anfangend.



Schürzen.

Handschuhe.

Glacé-Handschuhe,

4 Knöpfe mit Rappen-Naht,
von Mk. 1.75 an.



Grossartige Auswahl

in

Cravatten

findet man zu

anfallend billigen Preisen

bei

496

von 10 Pf. anfangend.

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

Rheinstrasse 31, C. Wolff, Rheinstrasse 31,
Pianoforte- und Harmonium-Lager,
Inhaber: Hugo Smith,
Hof-Lieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau
Prinzessin Christian v. Schleswig-Holstein.
Niederlage der als vorzüglich anerkannten Instrumente von
C. Bechstein und W. Biese, sowie auch aus anderen soliden
Fabriken.

Transponir-Piano's 108
von Kaim & Sohn, Kirchheim.
Vertreter von Ph. J. Trayser & Co., Harmonium-
Fabrik, Stuttgart.

Gebrachte Instrumente zu billigen Preisen.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Mehrjährige Garantie. — Verkauf und Miete.

Piano-Magazin Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29. 154
Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate
von Schiedmayer Söhne, Julius Feurich, G.
Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.

Verkauf und Miete.
Reparaturen und Stimmungen.



H. Matthes jr.
Claviermacher
WIESBADEN
Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von R. Lipp & Sohn, Zeitter &
Winkelmann und anderen renommirten Fabriken.
Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen. 253

Nerostraße 1, A. L. Ernst, Ecke der
Piano-, Orgel- und Harmonium-Magazin.

Niederlage der vorzüglichsten, mit ersten Preisen
prämiierten Fabrikate Deutschlands und Amerika's,
als: Steingraber (System Steinway), Rosenkranz,
Mann, Klems, Knauss, J. Pfeiffer, Estey & Co.,
Karn & Co., Smith Organ Co. etc. etc. —
5 Jahre Garantie.

Mieth-Anstalt für Pianinos und Harmoniums.
Eintausch gebrauchter Instrumente.
Reparaturen und Stimmungen.
Musikalien-Handlung nebst Leih-Institut.

Den verehrl. Abonnenten stehen auch sämtliche in der
Collection Litolf, Volksausgabe Breitkopf &
Härtel, den Editionen Schubert, Steingraber und
Peters enthaltenen größeren Werke zur gefl. Verfügung.
Niederlage der neuesten mechanischen Musik-Instru-
mente: Pianophon, Seraphine etc. etc. 3452

Gutes, wenig gespieltes Piano für 300 Mt. und
ein ganz neues Damast-Tafeltuch mit
12 Servietten für 30 Mt. zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 3923

Gebr. Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin

(Verkauf und Miete). 185

Alleinige Vertretung der berühmten Fabrikate von
Jul. Blüthner,

Schiedmayer, Dörner, G. A. Ibach, Berdux,
Mand, Francke, sowie anderer solider Fabriken.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Mechanisches Pianino, welches auch in gewöhnlicher Weise
gespielt werden kann, Clavier-Automat, Harmonium.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Eintausch u. Ankauf gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikrequisiten,
italienische und deutsche Saiten. Fabrikation von Zithern
und Zither-Saiten. Reparatur-Werkstätte.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommirtesten Fabriken Deutsch-
lands, mit den neuesten, überhaupt
existirenden Verbesserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung. 3941

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

2 Faulbrunnenstraße 2.

Eigene Reparatur-Werkstätte.



Marktstraße 12, 1 St.

(am Rathhaus).

Große Auswahl in kompletten
neu angefertigten Betten jeder Art,
Aelder- und Spiegelschränken,
Verticow's, Kommoden, Tischen,
Stühlen, Sopha's etc., einz. Matratzen,
Deckbetten, Kissen, Strohsäcke, Alles
sehr billig im Betten- und Möbelgeschäft von

Phil. Lauth, Tapezирer.

(Eigene Werkstätte). 1939

Transport nach hier und auswärts frei.

Reise- und Hand-Koffer,

Schulranzen und Taschen, Maulkörbe, sowie eine Parthie
zurückgesetzter Taschen äußerst billig bei 3617
H. Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6.

Zur Desinfection der Luftwege:

„Coryzin“.

Bestes Schnupfmittel gegen Kopfschmerz, Schnupfen,
Migräne etc.

Nur acht in Originalboxen à 40 Pf. bei

Eduard Rosener, Kranzplatz 1.

Den Empfang meiner **neuen Frühjahr- und Sommer-**
Stoffe zur

Anfertigung nach Maass

für

hochfeine Herren-Anzüge und Paletots,
sowie einzelne Hosen

beehre ich mich **meinen geehrten Kunden** ergebenst anzuzeigen.

A. Brettheimer,

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse
(gegenüber dem Taunus-Bahnhof). 4229

Aufnahmen jederzeit in die „**Krankenkasse**
für **Frauen** und
Jungfrauen (G. S.)“ und „**Frauen-Sterbekasse**“ nach
vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker,
Schwalbacherstrasse 63. **Aufnahmegeld** und **Beiträge** in
beiden Kassen **gering**. Die **Krankenkasse** **unterstützt** in
Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die **Sterbe-**
kasse gewährt **500 Mk. Rente** im **Sterbefall**. Beide
Kassen verfügen über **fast 2500 Mitglieder** und über be-
trächtliche **Reservegelder**. 90

Crêpe- und Trauer-Hüte

in allen Preislagen stets vorrätig.

Vom 1. April an **Webergasse 3,**
„Zum Ritter“. 452

D. Stein,

Band-, Spitzen- und Mode-
waaren-Geschäft.

Eine hübsche Salon-Einrichtung, wenig gebraucht,
auf. od. getheilt,
bill. abzug. wegen Abreise. Näh. Tagbl.-Exp. 4342

Berlin W.8. **H. LISSAUER,** Lyon.

K. K. Hoflieferant.

Sämmtliche
Neuheiten der Frühjahrs-Saison

eingetroffen. 3501

Filiale in Wiesbaden:
Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 35. L. Herdt, Louisenstrasse 35.

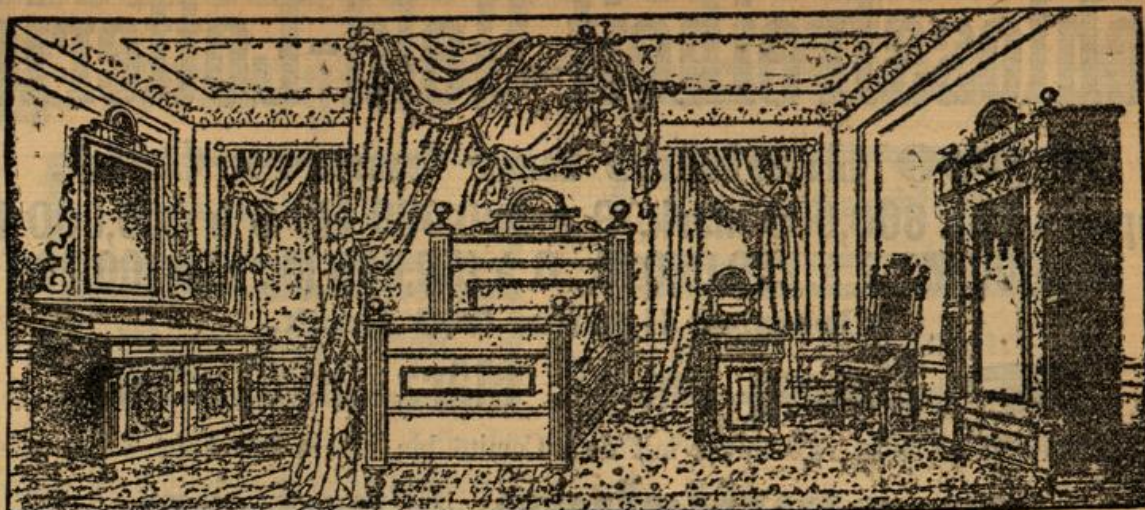
M. Auerbach,

Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,
empfiehlt 4300

elegant und gediegen gearbeitete

Sommer-Anzüge	. . .	schon zu Mk.	57.—
Sommer-Paletots	. . .	„ „	40.—
Hosen		„ „	16.—



Auf Abzahlung
 alle Arten Möbel, Betten u. Polsterwaaren
 bei bequemsten Zahlungsbedingungen in guter, solider Waare. 4002
S. Halpert,
 Webergasse 31, Ecke Langgasse.

Schluss des Ausverkaufs.

Da mein Laden anderweitig vermietet ist, muss derselbe bis Ende d. M. geräumt werden und offerire ich daher von meinen sämtlichen

Kurzwaaren- und Stickerei-Artikeln

die

Restbestände

zu

denkbar billigsten Preisen,

so dass es sich für Jedermann lohnen dürfte, selbst späteren Bedarf schon jetzt zu decken und lade ich zu Einkäufen ergebenst ein.

Grosse Burgstrasse
 17.

W. Henzeroth,

Grosse Burgstrasse
 17.

NB. Eine Versteigerung findet nicht statt.

☛ Bis 1. April bleibt mein Local auch Sonntags geöffnet. ☛

Für Liste und Porto sind jeder Classe 30 Pf. beizufügen (Einschreiben 20 Pf. extra.)

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

10,000 Gewinne nur baares Geld.

Hauptgewinne 600,000 Mark, 3 à 500,000 M., 3 à 400,000 M.,
6 à 300,000 M., 7 à 200,000 M., 6 à 150,000 M., 17 à 100,000 M.

Kleinster Gewinn 500 Mark.

Ziehung am 17. März 1890.

Durch einen grösseren Abschluss mit dem Comité bin ich in der Lage,

zu amtlichen Preisen

Original-Loose $\frac{1}{1}$ 52 M., $\frac{1}{2}$ 26 M., $\frac{1}{4}$ 13 M., $\frac{1}{8}$ 6 $\frac{1}{2}$ M.
abzugeben.

Auch die übrigen Classen erneuere ich zum amtlichen Preise mit
nur 1 M. Vergütung für jede Nummer.

Antheil-Loose $\frac{1}{2}$ 21 M. 20 Pf., $\frac{1}{4}$ 10 M. 60 Pf., $\frac{1}{8}$ 5 M. 30 Pf., $\frac{1}{16}$ 2 M. 70 Pf.,
 $\frac{1}{32}$ 1 M. 35 Pf., $\frac{1}{64}$ 80 Pf.

Der Preis ist bei diesen Antheilen für alle Classen derselbe.

Voll-Loose $\frac{1}{2}$ 100 M., $\frac{1}{4}$ 50 M., $\frac{1}{8}$ 25 M., $\frac{1}{16}$ 12 M. 50 Pf., $\frac{1}{32}$ 6 M. 25 Pf.,
 $\frac{1}{64}$ 3 M. 50 Pf. 263

Fernspr.-Anschl.:
Amt I No. 595.

Telegr.-Adresse:
Haupttreffer Berlin.

Leo Joseph, Loos- und Bankgeschäft,
Berlin S., Neu Kölln a. Wasser 3.

Für Porto und Liste sind jeder Classe 30 Pf. beizufügen (Einschreiben 20 Pf. extra.)

Franz Schramm,

57 Schwalbacherstrasse 57,

Tüncher- u. Lackirergeschäft,

gegründet 1864,

empfehlte sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten in geschmackvoller, dauerhafter Ausführung zu den billigsten Preisen. 778

Gummi-

Waaren aus Paris, feinste
Specialität. Preislisten
(act. 1854e) 175
Ph. Rümpfer,
Frankfurt am Main.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (a 583/3 B.) 1

Ein Bett,

vollständig, für 90 Mk., 1 Bett 65 Mk.,
1 runder Tisch 14 Mk., Doppelbett mit
2 Kissen 20 Mk., 1 Seegrasmatratze mit Keil 15 Mk., Strohsack
6 Mk. zu verk. Röderstraße 17, 1 St. r. bei Kannenberg.



Die Wagen-Fabrik

von

Baptist Röder, Mainz,

empfiehlt Lugschwagen jeder Art und leichte billig Halbverbede
zum Selbstfahren. (N. 21421) 147

Reparaturen prompt.

Koffer,

selbstverfertigte, in jeder Größe,
empfiehlt

F. Lammert, Sattler, Messergasse 37.

Reparaturen schnell und billig. 3384

Eine neue Garnitur brauner Blüschmöbel und einige
Chaises-longues, Ueberzug noch wählbar, sehr billig zu ver-
kaufen bei Theodor Sator, Faulbrunnenstraße 7. 1172

Zurückgesetzte Damen-Wäsche.

Damen-Hemden,

Damen-Beinkleider,

Piqué-Nachtjacken,

Damen-Unterröcke,

welche im Schaufenster etwas bestaubt wurden, verkaufe ich, jedoch nur wenige Tage, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

4447

Anfertigung von Damen- und Herren-Wäsche

nach Maas in nur ganz solider Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen.

Carl Claes, 5 Bahnhofstraße 5.

„Es waren zwei Königskinder.“

(1. Forts.)

Novelle von Theodor Storm.

Nun gingen wir auf die Gasse; es mochte nach 11 Uhr sein die Juninacht war schön, einige Sterne funkelten über uns; aber auf Erden war's doch dunkel. So marschirten wir zur Stadt hinaus; die Nachtkühle brachte ihre erfrischende Wirkung, und schon auf der Chaussee rief Franz; „Was meint Ihr, mir ist, als müßten wir einmal singen!“

„Ja, aber was denn?“

„Was anders, als unser Terzett!“

„Aber dazu brauchen wir Licht, wir können's ja nicht auswendig.“

„Alles vorgelesen,“ erwiderte Franz, zog sein Schnupftuch hervor und entwickelte daraus ein Kästchen mit Zündhölzern und einige Stumpfschen Stearinlichts. Wir warfen uns auf einen Haufen von Chausseesteinen, der am Wege lag; die Lichter wurden angezündet und daraufgelebt, Franz hatte die Stimmen vertheilt und taktirte mit der Hand: „Eins, zwei!“ und: „Tropfen von Thau!“ — unser Terzett strahlte wie ein Stern durch die einsame Juninacht.

„Schön!“ sagte Franz, indem er die Stimmen wieder sammelte. „Doch nun vorwärts!“

Mary wollte die beiden Lichter ausblasen, aber er wehrte ihm: „Laß!“ sagte er. „Zur Freude der Nachtwanderer, die nach uns kommen!“

So ließen wir sie brennen und marschirten weiter. Da stieg zu Osten unten über der Ebene ein gelber Mond empor; zugleich schlug eine Nachtigall, und ein Schauer zog durch die Obstbäume, die am Wege standen.

Do la nuit j'aime le silence:
Doux rossignols, chantez pour moi!“

sang Mary mit halber Stimme; dann sagte er mich unter den

Arm, drückte ihn und sagte zitternd: „Nord und Süd! Wir kommen doch zusammen!“

Noch mehrmals sahen wir zurück nach unsern Lichtern, bis die schwache Helle nicht mehr zu uns reichte; dann marschirten wir durch Cannstatt; es muß nach Mitternacht gewesen sein, die Stadt war tobenstill. So suchten wir denn einiges Leben hineinzubringen; unsere Stöße schwingend tratete jeder von uns seine eigene Melodie. Da schlurste es heran: „He, Sie! Was machet's denn für Heibi? Des isch net Brauch allhie!“ scholl eine rauhe Stimme, und eine Gestalt mit Speer und Luthorn hatte sich vor uns hingepflanzt.

„Mann der Nacht,“ sagte Franz. „Lassen Sie uns, wir fahren jetzt gen Waiblingen.“

Der Wächter sah verächtlich nach unseren Stiefeln: „Do hänt Se's Schusters Nappe au scho gespannt.“

„Ganz recht, Lieberwhester, aber“ — und Franz konnte, wenn es ihm nöthig schien, ein gar fürnehmes Wesen vorthun — „Er kennet uns wohl nicht? Wir sind fahrende Säger, falls Er von solchen jemals etwas sollte gehört haben; Er aber ist ein Zuberklau, und wir wünschen Ihm Verstand und gute Nacht!“

Damit schritten wir rüstig weiter und dem andern Thore zu, aber noch lange hörten wir den Wächter schelten.

Draußen malte jetzt der Mondschein die Schatten der Bäume quer über die Chaussee; hinten aus der Stadt schlug es von den Thürmen Eins. Als wir etwa eine Stunde weiter zugeschritten waren, regte sich etwas in mir, das ich alsbald und zweifellos für Hunger anerkennen mußte, denn seit 8 Uhr hatten wir wohl Alle nichts gegessen. Aber in Waiblingen! Die Betten mußten bei unserer Ankunft gerade fertig sein. Ich griff in meine Tasche, fand aber

nur vier lose Kreuzer. „Halt!“ rief ich, „ich spüre einen Männerhunger.“

Alle standen still. „Warum red'st Du nur davon,“ sagte Franz. „Der Teufel hol', nun fühl' ich auch dergleichen.“

„Aber Du hast doch Geld zu Dir gesteckt!“
„Versteht sich!“ rief er und fuhr zuversichtlich in seine Tasche; aber das geöffnete Portemonnaie ergab nur sieben Kreuzer. „Hm!“ sagte er, „daß ich bei der Ausfahrt nicht an das schändliche Metall gedacht habe! Aber“ — und er sah uns lachend an — „im Grunde war' es auch egal gewesen, ich führe doch allzeit mein Vermögen in der Tasche.“

„Ihr seid auch ewig hungrig!“ murmelte Mary.

Franz nickte ihm zu: „Das verstehst Du nicht, Lavendel, Du nährst Dich nöthigenfalls von Schnecken und Knoblauch, wir mögen das nicht! Sieh lieber einmal nach dem Wesentlichen in Deinen Taschen!“

Sie wurden umgekehrt, und als Summe unseres Gesamtvermögens ergaben sich dreizehn Kreuzer. „Das reicht für die Morgenwecken!“ rief Franz. „Und nun vorwärts auf die alte Hohenstaufenstadt!“

Und weiter ging es, und allmählich begann der Mond zu blaffen, und ein leises Morgenbämmern zog fröstelnd durch die Welt. Nach zweistündiger Wanderung scholl ein dumpfer Glockenton zu uns herüber. „Hört Ihr's!“ rief Franz. „Die Glocke von Baiblingen schlägt drei Uhr, nun sind die Betten fertig!“

„Da halte ich auch mit,“ sagte Mary; „Euer Schwägen hat mich angestekt!“

Franz klopfte ihm auf die Schulter: „Siehst Du, Halbfranzöser, nun wird Dein Vatertheil lebendig.“

Bald hatten wir die alte Stadt erreicht, die finsternen Giebel sahen auf uns herab, und die engen Gassen führten uns bergauf, bergab. Aus einem geöffneten Fenster wehte der lockende Duft von frisch gebackenem Brode auf uns zu, und da ich aufblickte, sah ich zwei Engel eine goldene Brehel uns entgegenhalten; aus dem Fenster drang ein schwacher Lichtstrahl auf die Gasse. „Keinen Schritt nit geh i weiter!“ sagte ich schwäbelnd und klopfte an die Scheiben des geschlossenen Fensters. Auch die anderen stützten sich auf ihre Wanderstäbe, des Erfolges gewärtig. Und nach einer Weile fuhr der Kopf eines Mannes durch die Fensteröffnung mit weißer Linnenmütze und gutmüthigen, noch etwas verschlafenen Augen, und sah uns der Reihe nach voll Verwunderung an. „Ah, meine Herre,“ sagte er dann, „Sie send ja scho früh auf!“

„Ja, Meister, und wir sind schon von Stuttgart kommen.“

„Was der Taufend, scho vo Singert? Des wär!“

„Ja freilich, aber saget, sind denn die Betten fertig? Wir haben Hunger!“

„No net, meine Herre, aber bald! Habet's die Güt' und ganger's derweil in d'Stubel!“

Und rasch war die Hausthür geöffnet, und wir traten in ein großes Zimmer, in dessen Verlängerung wir auf den Backofen saßen. Ein köstlicher Duft strömte von dort auf uns zu, und in Erwartung der Betten setzten wir uns auf die Holzbänke, die um einen großen Tisch an der Wand entlang liefen. Der Meister ging zwischen uns und dem Ofen hin und wieder, bald aber schüttelte er aus seiner weißen Schürze einen Haufen Betten vor uns hin und schob ein großes hölzernes Salzfaß, das auf dem Tische stand, in unsere Nähe. Ha, wie uns die in Salz getauchten Betten schmeckten, und wie taschenspielerartig wir sie verschwinden ließen. Auch Mary hielt tapfer mit, und seine blaßgelben Wangen rötheten sich von dem warmen Brode. Noch einmal mußte der Meister Succurs aus dem Ofen holen, dann blieb er am Tische stehen und sah vergnüglich unserer Mahlzeit zu.

„Liebwerther Meister,“ sagte Franz, als Alles gesättigt war und sah ihn zärtlich an, indem er sich den Schnurrbart wischte: „Sie glauben nicht, welche Sauterle in Ihrer Zunft sind, selbst wenn man ihnen tausend Schaben todtschlägt! Sie aber haben sich der unzeitigen Gäste wie ein Vater angenommen; dafür soll Ihnen auch ein Hochgenuß bereitet werden. Wir gehören nämlich zu dem immer seltener werdenden Orden der fahrenden Sängere!“ Damit griff er in die Tasche, reichte uns die Stimmen, dann bewegte er die Hand: „Eins, zwei!“ und „Tropfen von Thau!“ Klang es; wir sangen, der Meister faltete die Hände über seinem Bauch, lächelte uns an und taktirte schließlich mit dem Kopfe.

„Schön, sehr schön!“ sagte er endlich, „nur der Tenor,“ und er sah mit bescheidener Schlaueit zu uns auf, „ein wenig schwach nach der Tenor!“

Mary strich sein dunkles Haar sich von den Schläfen; denn er war der Tenor. „Das macht der Text, Meister,“ sagte er, „das darf man nur so spinnewebenartig singen, wenn's nicht zerreißen soll.“

„Gut gebrüllt, Löwe,“ murmelte Franz.

„Ja freile,“ sagte der Bäcker; „die Herre verstande des besser, und scho isch gewea, des soll mer niemand net b'trette! Mer hänt hie an en G'sangverein, aber der goht no im Sommer manchmol furt, verstehet's, wenn's a Fahneweth oder so ebbes geit. I g'hör au derzue, weil i zu dene Ausflüg d'Wede und d'Hörnle liefere!“

Ein schelmisches Lächeln lief über das hübsche Antlitz unseres Dirigenten. „Nun, Meister,“ sagte er, „wir müssen weiter, aber wir sollen unsere Betten noch bezahlen!“

Aber der gute Mann wehrte mit beiden Händen ab: „Mei Sach! Isch alles scho in Richtigkeit, und jetzt dank i ebe reacht schda für den schöne Morgengruß!“ und somit geleitete er uns zur Hausthür.

„Ein prächtiger alter Herr,“ sagte Franz, da wir draußen auf der Gasse standen, „das Frühstück hätten wir uns ersungen, wo kriegen wir nun den Kaffee? Die geretteten Dreizehn reichen dazu nicht.“

Es gab ein Hin- und Wiederreden, ich wollte nach Haus, aber ich wurde überstimmt. Mary zog seine Uhr. „Nordischer Siebenischläfer!“ rief er und wies gen Osten in eine Nebengasse, „sieh nur, wie dort die Sonne schon am Himmel tanzt! Im nächsten Dorfe lebt mir ein Gastfreund, das heißt: ein Krugwirth, der mich im Frühjahr auf seinem Wagen ein Stück Weges mitnahm und mich dann mit einem Schnaps traktirte; dort laßt uns um den Kaffee singen!“

„Acceptirt! Vorwärts zum Kaffee!“ rief Franz, und wir schritten alle die buckelige Straße hinunter. Es war noch erste Morgenstille, die Schatten der alten Häuser lagen auf den feuchten Steinen, nur am Markte rauschte ein Brunnen aus drei kleinen Röhren, und aus dem Fenster eines oberen Stockwerks sah ein Mädchen auf uns herab, das braune Haar um die verschlafenen Augen, einen Besenstod in der Hand.

Mary streckte die Arme gegen uns: „Halt!“ sagte er leise, „Franz, die Stimmen.“

Im Augenblick standen wir um den Brunnen, und: „Eins, zwei! — — Tropfen von Thau!“

Die Dirne sah lachend zu uns nieder und drückte sich den Besenstod an's Herz; wir aber warfen die Augen zu ihr empor und sangen nicht ohne Innigkeit das Stück zu Ende. „Lebwohl, schönes Kind!“ rief Mary, da wir die Stimmen wieder abgaben, „lebwohl, und laß den Tag Dir Süßes bringen!“

„Lebwohl! Lebwohl!“ riefen auch wir anderen, und sie nickte noch einmal, blutroth in ihrem schmutzen Angesicht und verschwand im Dunkel des Gemaches. Wir aber schritten bald zum Thor hinaus, die Lerchen sangen schon, und wie leise Melodie tönte das Rauschen der Rems zu uns herüber. „Bien!“ murmelte Mary, und ließ den Kopf auf die Brust sinken.

„Was, Bien? Hieß die Bien? Bist Du auch hier bekannt?“ frug Franz.

„Ei was, ich sprach nur zu mir selber.“

„So? — Nun, Lavendel, das mußt Du nächstes Mal dabei sagen. Uebrigens scheint Du Dich mit sträflichen Geheimnissen zu befassen!“

Mary that, als ob er nichts gehört habe und ging strad' voran. Bald hatten wir ein Dorf erreicht — den Namen habe ich vergessen — in der offenen Thür eines Hauses, unter einem Schilde mit einem rothen Ochsenkopf, stand, von den schrägen Sonnenstrahlen angelehnt, ein grauföpfiger Mann in Hemdsärmeln und mit weißer Zipselmütze. „Mein Gastfreund,“ sagte unser Halbfranzose und „Griech Gott, Herr Mary!“ rief der Wirth und streckte ihm die runde Hand entgegen und schüttelte sie kräftig. „Wisset Se no, wia mer mitanander g'fahre sen? Se hänt wolfe nach Stugert auf's Conservatori! Wo kommen's iht denn gar so früh schon her? Aber treten die Herren ein, d'Luft goht kuel vom Thal her.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 58.

Sonntag, den 9. März

1890.

Die Kölnische Zeitung

liefern ich gleich nach Ankunft der Züge. **Bestellungen**
für 2. Quartal baldigst erbeten.

3886

(mit Bestellgeld Mk. 9.50 vierteljährlich)

Ernst Vieter,
Agentur der Kölnischen Zeitung, Langgasse 25.

Frühjahrs-Neuheiten.

Grosse Sortimente Kleiderstoffe

in reinwollenen uni und aparten Fantasiegeweben
in reicher geschmackvoller Auswahl eingetroffen.
Verkauf zu billigsten, festen Preisen.

„Hotel Zais“. **J. Bacharach,** Webergasse 2.

Zugleich empfehle

3944

zu Ausstattungen für Confirmanden
grosse Posten schwarzer, sowie weisser Cachemires und Fantasiestoffe.

Wegen Umzug

am 1. April nach **Webergasse 3** verkaufe von heute an

elegante Hüte und Modelle

von 10 Mk. bis 20 Mk.

D. Stein, Langgasse,

2540

Hut, Band, Spitzen und Modewaaren.

Wegen Umzug

nach **Webergasse, Zum Ritter,** verkaufe alle Neuheiten in

Passementerie, Gold- und gest. Borden,

sowie

Sammete, Pelüche, Tülle, Spitzen, Bänder, Echarpen
zu enorm billigen Preisen.

D. Stein, Langgasse 32.

369

Deutscher Sekt

hochfeinster
Qualität

Mainzer Gold

genau wie in
der Champagne
durch natürliche
Flaschengährung dargestellt
beste am Markte befind-
liche Marke

empfiehlt in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen
Rheinheffische Sekt-Kellerei

W. H. Ziekenheimer, Mainz.

Haupt-Niederlage für Wiesbaden: 1837

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz 2.

Italienische Weine

von 2284

Bisutti & Figli in Rauscedo.

Niederlage bei: A. Berling, Große Burgstraße 12.

Rothweine.	$\frac{1}{4}$ Fl.	$\frac{1}{2}$ Fl. excl. Glas.
Vino Rauscedo	0,95	0,50
" Italia	1,15	0,60
" Valpolicella	1,35	0,70
" Chianti	1,60	0,85
" Barolo	2,30	1,20

Weißweine.	$\frac{1}{4}$ Fl.	$\frac{1}{2}$ Fl. excl. Glas.
Vino Marsala d'Italia	2,65	1,35
" Inghilterra	3,30	1,70
" Vermouth di Torino	1,80	0,95
" Lacrima Christi	3,60	1,85
" Moscato di Siracusa	4,10	2,15

Unter voller Garantie für Reinheit.

Die Hof-Ungarweinhandlung Rudolf Fuchs

Pest Wien Hamburg
hat den Haupt-Verkauf ihres garantiert
reinen und ächten 10950

Medicinal-Tokayerweines

der „Victoria-Apotheke“, Rheinstraße 33
(Herrn Chr. Belli), übergeben.

Originalabzug. Originalpreise.

Für Magenleidende, Blutarmer und Genesende
nichts wohlthuernder und stärkender als unser

pasteurisiertes Einbecker Bock-Bier,

per Flasche 25 Pfg.

In Wiesbaden durch unsere alleinigen Niederlagen:

bei Herrn J. O. Bürgener, Hellmündstraße 35,
" " Bürgener & Mosbach, Delaspeest. 5,
am Markt, 3284

zu beziehen. Domeier & Boden in Einbeck.

Ein neuer leichter Mehrgewagen (Bread) billig zu verkaufen
bei D. Napp, Heinenstraße 5. 3480

Medicinische Ungarweine

in garantirt reiner Qualität, direct bezogen, sind zu den
billigsten Engrospreisen zu haben bei

Crolow & Füsger,
Wiesbaden, Häfnergasse 5.

Cognac.

Empfehle einen garantirt reinen wohlschmeckenden

deutschen Cognac, $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 2,50,
ungarischen " $\frac{1}{4}$ " " 3,—,
französischen " $\frac{1}{4}$ " " 4,—,

vorzüglichen Medicinal-Cognac Croix Rouge, der sich be-
sonders für Zuckerfranke und Magenleidende empfiehlt.
 $\frac{1}{4}$ Fl. 7 Mk., $\frac{1}{2}$ Flasche 4 Mk. 308

H. J. Viehovever,
Marktstraße 23.

Sanitas-Bittern,

bestes Mittel gegen Magenbeschwerden, vorzüglich für Magen-
leidende, die Verdauung befördernd; die Wirkung ist überraschend.
Angenehmes Getränk, auch für Damen. 397

per $\frac{1}{4}$ -Liter-Flasche 3 Mk., $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 1,50

Jean Merz, Geisbergstraße 2.

Die Ochsen- und Schweinemetzgerei

von

Jean Weidmann,

Michelsberg 18,

empfiehlt Cervelatwurst, Mettwurst, von vorzüglich
Qualität, eigenes Fabrikat! Bei Abnahme von 5 Pfund Cervelat-
wurst 1,40 und Mettwurst 1,20. Ferner empfehle Ro-
schinken, Schinken mit Bein, garantirt guter Geschnitten-
zu den billigsten Tagespreisen. Alle Wurstsorten täglich frisch.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie einer geehrten Nachba-
schaft zeige hiermit ergebenst an, daß ich an hiesigem Pla-
Ablerstraße 48 eine

Metzgerei

errichtet habe und empfehle alle gangbaren Fleisch- und
Wurstsorten.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Hermann Rücker, Metzger,
48 Ablerstraße 48. 43

Nicht allein Zucker und Erdöl, sondern auch alle anderen
Colonial- und Delicatsesswaaren verkaufe ich zu billigen
Preisen. Nur gute Qualität und reelle Bedienung. Bran-
wein und Liqueure, reine billige Weine, gutes Flaschen-
bier, Selters- und Sodawasser preiswürdig. 39

Fr. Frankenfeld, Gustav-Adolfstraße 9.

Spiritus

zum Brennen, fast ohne Geruch, per Ltr. 60 Pfg., empfiehlt
Droguerie von Siebert & Co., 34

gegenüber dem neuen Rathhause.

!!! Erprobt gegen Influenza !!!

EMSER VICTORIA-QUELLE

zeichnet sich vor allem durch ihren **bedeutenden Gehalt an Kohlensäure** aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders **empfehlenswerth** — und wird mit **vorzüglichem Erfolge** gegen alle **catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w.** angewendet.

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle).**Emser Pastillen**

in plombirten Schachteln.

Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen. (K.a. 154/9) 351

In Wiesbaden zu beziehen durch **Fr. Wirth, Dr. Lade's Hof-Apotheke, D. H. Kurz, Löwen-Apotheke, Gottfr. Glaser.**

König-Wilhelms-Felsenquellen.**Coffee**

rohe Sorten, in kräftigen und feinsten Qualitäten zu
Mk. 1.20, 1.38, 1.41, 1.43, 1.45, 1.50, 1.52,
1.54, 1.63, 1.70 per Pfund, in Packeten von
1 Pfund an.

Geröstete Sorten in guten und feinen Mischungen zu Mk. 1.40,
1.55, 1.60, 1.65, 1.68, 1.70, 1.75, 1.80, 1.90, 1.95 per Pfund, in
Packeten von 1/2 Pfund an. — Postversandt in 9 1/2 Pfund-Säckchen.

Emmericher Waaren-Expedition J. L. Kemkes. Centrale: Emmerich.

Filiale in Wiesbaden: **Goldgasse 6,**
Ecke der Grabenstraße und Meißergasse.

289

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach
dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker
Hofers's medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-
Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken.
In Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's Hofapothek.**

**The Continental
Bodega Company**

**Ältestes Special-Geschäft in Spanischen
u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent**

**Portwein,
Sherry,
Malaga,**

**Madeira,
Marsala,
Tarragona,**

Englische Spirituosen.

Alleinverkauf in Wiesbaden bei 2255

Georg Bücher,

Ecke der Wilhelm- und Friedrichstrasse.

1885er Bodenheimer Weißwein,

eigenes Wachsthum, in Flaschen u. Gebinden zu verkaufen. 3475
G. Stelger, Platterstraße 10.

Das Kostbarste ist

eine feine kräftige und wohlschmeckende Tasse **Kaffee**; solche zu
bereiten, kauft man von dem so sehr beliebten gebrannten Kaffee:

Wiesbadener Mischung, per Pfd. 1 Mk. 60 Pfg.

Weshalb auswärtige Erzeugnisse wählen, wenn man hier am
Platz **besser und billiger** kauft.

J. C. Bürgener, Hellmündstraße 35 (Telephon 140)

Kaffee-Brennerei neuester Art mit Maschinen-Betrieb.

Verkaufsstellen hier bei den

Herren **Bürgener & Mosbach, Delaspéestr. 5, am Markt,**
A. Mosbach, Adlerstraße 12. 2118

**Höchste Auszeichnung:
Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.**

Feigen-Coffee

unter Garantie rein, aus besten arom. orient. Feigen fabricirt, besten
Zusatzmittel zu Bohnen-Coffee, in Cartons à 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund

5 Pfd. Mk. 3.—, 9 Pfd. Mk. 4.50, portfrei u. franco geg. Nachnahme; ferner

Haushalts-Coffee

garantirt reine Mischung, aus gebr. gemahl. Coffee und obigem Feigen-Coffee,
5 Pfd. Mk. 5.50, 9 Pfd. Mk. 9.50, portfrei u. franco geg. Nachnahme, empfiehlt
E. H. Schulz, Altona b. Hamburg. Feigen-
Coffee-Brennerei.

(H. 1819) 53

Milch.

Durch Vergrößerung meines Viehstandes bin ich in den Stand
gesetzt, **volle Milch per Liter 20 Pf.** täglich zwei Ma-
frisch zu liefern. Bei Abnahme von mehreren Ethern wird die-
selbe in's Haus geliefert. 4203

Ph. Feix,**Saalgasse 28 und Schlachthausstraße 1a.**

Ein **Eichen-Esschrank** mit Aufsatz, sowie ein **achtseitiger
Eichentisch** preiswürdig zu verkaufen. Helenestraße 28 bei 4162
Emil Stegmüller, Schreiner.



Schwarze Woll-Stoffe.

Reiche Auswahl
und
solide Qualitäten

der neuesten Fantasie-Muster,
in ganz wollenen Cachemires,
von Halbtrauer-Stoffen. 2701

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Ernst Vietor, Annoncen-Expedition, jetzt Langgasse 25, neben dem „Tagblatt“.

Wiesbaden,
4 Große Burgstraße 4.

Größtes Special-Geschäft
in

Frankfurt am Main,
4 Am Salzhaus 4.

Elsässer Manufactur-Waaren.



Schugmarke.

Soeben eingetroffen:

Große Sendung Elsässer Menheiten

in Woll-Mouffeline, Flanell, Satin, Batist, Zephir, Levantine, Kattun u. s. w. in großartigen Mustern und reichster Auswahl.

**Elsässer Zengladen von Karl Perrot (aus Elsass),
Wiesbaden, 4 Große Burgstraße 4. 4422**

Allgemeine Sterbefasse. 74

Stand der Mitglieder: 1440. — Sterberente: 500 Mk.

Anmeldungen, sowie Auskunft b. d. Herren: H. Kaiser, Nerostr. 40, W. Bickel, Langgasse 20, Ph. Brodrecht, Marktstr. 12, L. Müller, Helenenstr. 6, D. Ruwedel, Kirchgraben 9, Fr. Speth, Weberg. 46.

Wiesbadener Sterbe-Kasse

(vormals Bürger-Kranken-Verein).

Durch Beschluß der Generalversammlung ist bis auf Weiteres für Personen beiderlei Geschlechts, welche das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben, **unentgeltliche Aufnahme**. Anmeldungen nehmen entgegen die Herren Güttler, Wellrigstr. 20, Löffler, Lehrstraße 2, Malsy, Oranienstraße 22, Schmidt, Kl. Webergasse 21, Berlebach, Mauergasse 9, Seids, Röderstraße 41, Rösch, Webergasse 46, sowie Herr Director W. Bausch, Armen-Augen-Heilanstalt. 287

Gothaer Lebens-Vericherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 3940

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.

General-Agentur der Köln. Unfall-Vericherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Einzel-Unfall-, Reise- und Glas-Vericherung.

Lackirte französische Bettstelle mit Rahme, Seegrasmattze und Kell billig zu verkaufen Kleine Schwalbacherstr. 4, I. 987

Technikum Fachschulen für Maschinentechniker etc.
Hildburghausen. Bauwerk & Bahnmeister etc.
Hon. v. Mk. Vorunt.-rr. vrl. Ratke, Dir. 981

Zur gefl. Beachtung.

Nächsten Mittwoch, den 12. März, versteigern wir zu Folge Auftrags wegen Wegzug einer Herrschaft die Einrichtung aus 3 Zimmern und Küche, Mansarden (Möbel u. s. w.) und können bei dieser Versteigerung noch Gegenstände zum Mitversteigern zugebracht, auf Verlangen abgeholt werden.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Michelsberg 22.

Friedrichstraße 25.

Näh. durch die Haupt-Annonce. Wir kaufen ganze Einrichtungen von Villen, Wohnungen, Waaren u. s. w. 981

Vor der Einnahme falscher Münze kann man sich schützen wenn man den amtlich eingeführten und empfohlenen

Schlesinger'schen Münzprüfer

benutzt. Preis Mk. 12. Zu haben bei

Franz Vetterling, Wiesbaden, Zahnstraße 8. 2851

Scheitel, Perrücken und Halb-Perrücken, Köpfe einzelne Theile, Locken und Stirnfrisuren, Chignon sowie alle künstlichen Haararbeiten werden billigt angefertigt im Damenfriseur-Geschäft von

**Frau Zamponi, Wittwe,
Goldgasse 2, Laden.** 939

Zweischläfige Bettstelle mit Sprungrahme billig zu verkaufen Walramstraße 6, 2 Tr. rechts. 388

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Morgen Montag, den 10. März, Abends 6½ Uhr,
im Saale des „Hotel Victoria“:

Vierter Kammermusik-Abend.

Mitwirkende:

Die Herren Concertmeister Professor **Hugo Heermann**
(1. Violine), Concertmeister **Naret Koning** (2. Violine),
Ernst Welcker (Viola), **Valentin Müller** (Violoncell),
sämmlich von Frankfurt a. M.

Programm.

1. **Streich-Quartett** (op. 14, G-moll) . . . **Volkmann.**
2. a) **Variationen** aus dem Kaiser-Quartett . . . **Haydn.**
b) **Scherzo** aus dem Es-dur-Streich-Quartett . . . **Cherubini.**
3. **Streich-Quartett** (op. 130, B-dur) . . . **Beethoven.**

Eintrittskarten für **Fremde**, welche nicht in der Lage
sind, Mitglieder des Vereins zu werden, zu 4 Mk. für den
Saal, zu 2 Mk. für die Gallerie bei Herrn **Hensel.** 179

Öffentliche Schreiner-Versammlung.

Heute Sonntag, den 9. März, Nachmittags 3 Uhr,
findet im Saale zur „Stadt Frankfurt“ eine öffentliche
Schreiner-Versammlung statt, wozu die Schreiner Wies-
badens und Umgegend hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung: 1. Bekanntgabe der statistischen Erhebungen im
Schreinergerwerbe der Stadt Wiesbaden und Discussion über die-
selben. 2. Welchen Nutzen können die Gehülfen aus diesen Er-
hebungen ziehen? **Die Commission.**

Prüfungen im Handwerk.

Der Vorstand des **Local-Gewerbevereins** hat nach Ver-
einbarung mit mehreren **Innungs-Vorständen** und **Prü-
fungs-Commissionen** beschlossen, auch in diesem Frühjahr
für die Lehrlinge **sämmtlicher Geschäftszweige**, welche bis
dahin ihre Lehrzeit beendet haben, eine **practische und theo-
retische Gesellen-Prüfung** und außerdem die Anfertigung
von **practischen Lehrlingsarbeiten** zu veranlassen. Sämmt-
liche Gegenstände gelangen in der **Gewerbeschule** vom **19. bis
26. Mai** einschließlic zur Ausstellung. Die **besten Lehr-
lingsarbeiten** werden durch **Prämien** ausgezeichnet. Die-
jenigen Lehrlinge, deren Meister einer **Innung** angehören, sind
bei dem Herrn **Vorsitzenden der betr. Innung**, alle
übrigen Lehrlinge auf dem **Bureau des Gewerbevereins**
bis **längstens 1. April** anzumelden, woselbst auch jede
weitere Auskunft erteilt wird. 358

Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**

Wiesbadener Transport-Anstalt,

Reise-Bureau, Gepäc- u. Güter-Expedition,
Taunusstraße 7, am Kochbrunnen.

Beförderung von **Reisegepäck, Gütern** und **Post-
sendungen** nach **allen Orten** des In- und Auslandes.
Die Sendungen werden im Hause abgeholt.

**Kundreise, Schlafwagen- und Dampfschiff-
Billets** aller Linien. 3783

Ein gut gearbeitetes **Bett** und ein **Sopha** sind sehr billig
zu verk. **J. Linkenbach, Tapeziter, Nerostr. 35.** 4258

Schlossfreiheit-Lotterie zu Berlin.

Ziehungen:		Gewinne Tausende von Mark		Loospreise für	
I. Classe am 17. März	995 =	5,400	1/1 Loos Mk. 52.—	1/2 Loos 26.—	1/4 Loos 13.—
II. „ 14. April	379 =	1,800	1/1 „ 20.—	1/2 „ 10.—	1/4 „ 5.—
III. „ 12. Mai	379 =	1,800	1/1 „ 20.—	1/2 „ 10.—	1/4 „ 5.—
IV. „ 9. Juni	783 =	4,000	1/1 „ 36.—	1/2 „ 18.—	1/4 „ 9.—
V. „ 7. Juli	7514 =	14,400	1/1 „ 72.—	1/2 „ 36.—	1/4 „ 18.—

10,000 Gewinne = 27 Millionen 400,000 Mark.

Ich empfehle und versende Original-Loose zu vorstehenden Planpreisen
gegen vorherige Einsendung des Betrages auf Postanweisung, ausserdem jedoch
auch vollbezahlte (für alle fünf Classen gültige)

Antheil-Voll-Loose
zu Mk. 100.— 50.— 25.— 12.50 6.25.

Carl Heintze, Bankgeschäfft, Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adresse: „**Lotterie-Bank Berlin.**“ — Für Porto sind 10 Pfg. (Einschreiben 30 Pfg.), für jede Liste 20 Pfg.
der Bestellung beizufügen. 3953

Bordeaux- und Burgunder-Wein-Versteigerung.

Die Herren

Sichel & Co. in Bordeaux

versteigern Freitag, den 21. März a. e., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, durch die Herren H. Sichel Söhne in Mainz in dem stadtseitigen Foyer der

Stadthalle zu Mainz

274 Orhoste flaschenreise

1887er und 1888er Bordeaux- und Burgunder-Weine.

Die Probetage sind auf den 13., 14., 15., 17. und 18. März a. e., und zwar Morgens von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, im Bollkeller im neuen Zollhafen, Rheinallee, festgesetzt. (No. 21316) 147

Geschäfts-Eröffnung.

Einem sehr geehrten Publikum, werther Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich die

„Kronenbier-Halle“, Kirchgasse 20,

übernommen habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Empfehle ein vorzügliches Glas Kronenbier, reine Weine, ausgezeichnete Küche, warmes und kaltes Frühstück in großer Auswahl, guten Mittagstisch zu verschiedenen Preisen.

Außerdem empfehle ich ein großes angenehmes Vereinslocal, zur Abhaltung von Hochzeiten und Gesellschaften bestens geeignet. Um einen gütigen Besuch bittet Hochachtungsvoll 4005

Hermann Wolter, Restaurateur.

Deutsche Schaumweinfabrik
WACHENHEIM (Rheinpfalz)
SCHAUMWEINE
empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Spirituosen-Zusätze und ohne Kohlensäure-Imprägnation hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst beurtheilten, zu den billigsten Preisen.
Vertreter für den Reg.-Bez. Wiesbaden:
GALLO & ESCHENBRENNER, Weinhandlung, Rheinstrasse 15.

Goldene Medaille Köln 1899.

Detailpreise

bei:

Georg Bücher,
Wilhelmstrasse 18,

Willy Graefe,
Langgasse 50,

Mk. 1.80 die ganze Flasche.
„ 1.10 „ halbe „
„ 0.75 „ viertel „

2020

Culmbacher Exportbier

aus der Brauerei von J. Reichel

empfehlen in ganzen und halben Flaschen 4340

L. Gandenberger, Webergasse 50.

Rothweine

per Flasche von 80 Pf. an.

Ph. Veit, S Lannusstraße 8.

la Zwetschen-Latwerge per Pfd. 24 Pfg.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 8707

Künstliche Zähne, Plombiren &c.

dauerhaft und schmerzlos zu realen Preisen. 3522

H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger,
Friedrichstraße 21 (im früh. Hause des Hrn. Zahnarzt Cramer).

16 untere Friedrichstraße 16.

Ausverkauf

Sammtlicher Waaren zu Schlender-Preisen!

Vorräthige Waaren:

6000 Mtr. hochfeine Tuche (Cheviot und Kammgarn) in Nesten von 1,20—9 Mtr.,

5000 Mtr. reinwollene Kleiderstoffe, nur ganz hochfeine Waare (600 Mtr. Nesten),

Satinett, Möbelersäpe und Kattune,

3500 Mtr. weiße und crème Gardinen,

ca. 6000 Mtr. Seidenstoffe und Atlasse,

5000 Mtr. Sammet und Pelliche,

15,000 Mtr. seidene Bänder, Spitzen

und Spitzen-Fülle,

1800 Stück Muster-Korsetts, darunter über die Hälfte acht Fischbein und in den besten Stoffen, u. f. w.

**Nie wiederkommende günstige Gelegenheit,
außergewöhnlich billig zu kaufen!**

Löwenapotheke von Dr. Kurz, Langgasse 31,

gegenüber Hotel Adler, empfiehlt

Lanolin-Cream,

bestes Mittel für aufgesprungene, rauhe Haut.

4021

Weggangs halber ein franz. Mahagoni-Bett mit Sprungrahme, 3-theil. Moßhaarmatratze und Zubehör und noch diverse Möbel sofort billig zu verk. Neugasse 12, II. 4210

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

(Für das „Wiessbadener Tagblatt“.)

Paris, den 1. März.

Unter den Mitgliedern der vormalig in Frankreich regierenden Familien, die ein Ausnahmegesetz von dem Boden der Republik fern hält, genießt keiner eine solche Volksthümlichkeit, zählt keiner so viele Anhänger wie der Prinz Carneval. Es ist wahrhaft rührend anzusehen, mit welcher unerschütterlichen Treue die Pariser Bevölkerung das Andenken des lustigen Prinzen bewahrt, mit welcher unermüdblichen Ausdauer Jung und Alt, Hoch und Niedrig alljährlich am Faschnachts-Dienstag auf dem Boulevard Poisto faßt, in der bestimmten Erwartung, daß der lang' Ersehnte diesmal endlich wieder seinen feierlichen Umzug durch die gute Stadt Paris halten werde. Zwanzig Jahre sind verlossen, seit er sich zum letzten Male zeigte. Das war im Frühjahr vor dem großen Kriege. Zwölf Monate später stieß die Republik, die eben erst die Schrecken der Pariser Belagerung überstanden hatte, dem Prinzen die Apanage, sie verweigerte die bis dahin aus öffentlichen Mitteln gewährte Beisteuer zu den Kosten des Faschingszuges. So war der übermüthige Cavalier abermals zur Auswanderung gezwungen wie schon gelegentlich der ersten Revolution.

Gleich zu Anfang des Jahres 1790 nämlich hatte er sich den Emigranten angeschlossen. Bonaparte berief ihn zurück, als er sich zum Herrscher krönen ließ und die politische Maschierade aufführte, an die uns noch heute seine Fünffrancis-Stücke mit der Umschrift: „République française — Napoléon empereur“ erinnern. Seitdem hatten drei verschiedene Dynastien einander abwechselnd vom Thron gestoßen, aber die Autorität des Prinzen Carneval war unangetastet geblieben, so lange der Thron selber bestand. Dem Sturm von 1870 freilich vermochte keine monarchische Einrichtung zu trotzen, nicht einmal die altüberlieferte Faschingslust, und so irrte denn Prinz Carneval gegenwärtig als verarmter Präbendent in der Fremde umher. Allerdings hat er, wie ich schon vorhin bemerkte, einen starken Anhang im Lande, einen stärkeren als weiland der Graf von Chambord und heutzutage alle Orleans und Napoleoniden zusammen. Aber das hilft ihm zu nichts, denn wie alle Präbendenten ist er thatenschein, und seine Getreuen sind es nicht minder. Er rechnet auf das Volk, dieses rechnet auf ihn, und so verrechnen sie sich Beide. Ein Fürst, der seine Krone wiedergewinnen will, muß sich den Leuten in Wehr und Waffen zeigen, nicht seine Anhänger Jahr um Jahr mit der Versicherung hinhalten, daß er nächsten erscheinen werde, um sie von dem Joch des Usurpators zu befreien. So machten es die Stuarts und die Bourbonen, so machen es jetzt der Graf von Paris, der Prinz Victor und — der Prinz Carneval. Letzterer hatte jüngst wieder die ruhmredigsten Manifeste erlassen, in denen er von seinen närrischen Thaten am Rhein und an der Riviera Kunde gab. Sofort verbreitete sich das Gerücht, er werde am Faschings-Dienstag in Paris einziehen, und zwar mit allem früheren Prunk, umgeben von seinen Gardien in der Tracht altbritischer, gallischer und fränkischer Krieger. Vor ihm her sollten wilde Männer, mit Keulen bewaffnet, den traditionellen Faschingsböcken durch die Stadt führen, und das ganze Schlächtergewerk, verstärkt durch verschiedene andere Corporationen, sollte an der Cavalcade Theil nehmen, wie es bis vor zwanzig Jahren Sitte war. Diese Meldung hat sich wieder einmal als ein schlechter Reporterfälsch erwiesen, aber die leichtgläubigen Zeitungsleser hatten sie für ernst genommen, und da der Fasching vom prächtigsten Frühlingsethert begünstigt war, so eilte um die Mittagsstunde alle Welt auf die Boulevards, um den Däsen, die wilden Männer, den Prinzen und die Prinzengarde zu sehen.

Die Enttäuschung war bitter. Der Prinz Carneval kam nicht, und die vereinzelt Masken, die hin und wieder im Gewühl der Schaulustigen auftauchten, gehörten offenbar keiner fürstlichen Trabantengarde, sondern dem niederen Troß an, mit welchem der plebejische Concurrent des Prinzen, der „Citizen“ Carneval die Straßen unsicher macht. Wie es nämlich einen falschen Smerdis, einen falschen Demetrius und ein halb Duzend falsche Bourbonen gegeben hat, deren jeder behauptete, er sei der echte Dauphin Louis XVII., so treibt in Paris auch ein Pseudo-Carneval sein Unwesen, der mit dem exilirten Prinzen indes nur eine ganz entfernte Ähnlichkeit hat. Dieser Betrüger freiset sein Dasein als Annoncen-Agent und mißbraucht den Namen Sr. Majestät zu schändlichen Reclamezwecken. Er bringt alljährlich einen Maskenzug zusammen, nicht um launige Einfälle unter das Volk zu werfen und mit derbem Spott die Thorheiten der Zeit zu geißeln, sondern um gedruckte Geschäfts-Adressen zu vertheilen und die Dummheit der Menge auszubuten. Seine Trabanten sind armelige Camelots, die am mardi gras um denselben Hungerlohn die Harlequinsjacke anziehen, wie sie an gewöhnlichen Tagen ihre Placatschilder auf den Rücken nehmen. Seine decorirten Wagen mit den allegorischen Gruppen darauf dienen nicht dem Humor und nicht der Satyre, sondern der industriellen Speculation. Dem Maskenschwarm, den diese Wagen über die Boulevards führen, ist es nicht um einen tollen Tag zu thun, er ist angeworben, um Prospekte und Preiscourante unter das Publikum zu bringen, seine Späße sollen Kunden anlocken und gewisse Firmen in Erinnerung bringen. Die Theilnehmer sind beständig dieselben: der Inhaber eines Schuhwaaren-Warzes, ein Moßtrich-Fabrikant, ein Seifenfabrikant, ein Gurkenhändler, ein Kindermehl-Verfälscher, ein Saugersöpfel-Erfinder und verschiedene Inhaber von Spielunten mit Damenbedienung. Auch die Tanzlocale, in welchen der nationale Cancan gepflegt wird, lassen sich in der Cavalcade durch einige ihrer jüngsten und hübschesten Besucherinnen repräsentiren.

um den Gaffern einen Vorgeschmack von den Freuden der nächsten Ballnacht zu geben. Uebrigens hat die Zahl der eleganten Vergnügungsstätten, in denen Terpsichore als Gelegenheitsmacherin für eine noch leichtfertigeren Göttin waltet, während des letzten Jahrzehntes merklich abgenommen. Von den Ballhäusern, die sich unter dem Kaiserreich einer europäischen Berühmtheit erfreuten, existirt nur noch der Bal Bullier, der nach wie vor die studierende Jugend des lateinischen Viertels zu Stammgästen hat. Die reiche Lebewelt bevorzugt den erst seit wenigen Monaten eröffneten Saal des „Moulin rouge“, dessen Besitzer auch zu dem diesjährigen Fasching den best decorirten Reclamewagen gestellt hat, eine fahrende Windmühle nämlich, an deren rastlos arbeitenden Flügeln vier leichtsinnige junge Dämchen durch die Luft wirbelten. Inmitten der Fahrt brach einer der Flügel ab und die kleine Halbweltlerin, die sich daran klammerte, stürzte aus beträchtlicher Höhe unter dieäder, von denen ihr zarter Pappdeckelleib erbarmungslos verstümmelt wurde.

Selbstverständlich brachte der Faschings-Dienstag auch den herkömmlichen Maskenball in der großen Oper. Von diesem sogenannten Vergnügen, das sich dem Unerfahrenen in jedem Winter vier Mal darbietet, möchte ich am liebsten schweigen. Ich habe es vor einem Jahrzehnt bis auf die Reige durchgekostet, ich bin sogar aus journalistischem Pflichteifer rückfällig geworden, aber meine Erfahrungen waren so traurige, daß mich jetzt nicht vier Pferde zu dieser Unglücksstätte hin zu schleppen vermöchten. Dasselbe wird Ihnen jeder Pariser sagen, der durch Schaden klug geworden ist. Allerdings drängen sich zu diesen Bällen immer noch Tausende, aber das sind Fremde, Provinzialen oder junge Leute, die erst kürzlich die Schulbank verlassen und Lehrgeld bezahlen wollen. Die pikanten Abenteuer, die verliebten Intriguen, die romantischen Begegnungen, zu denen der Opernball Gelegenheit geben soll, gehören, wenn sie nicht überhaupt auf Erfindung beruhen, den Jugenderinnerungen einer Generation an, die längst verlernt hat, das Tanzbein zu schwingen. Maskirt gehen auf den Opernball nur die Personen, denen die Direction ein Freibillet und womöglich das Costüm liefert, in welchem sie den zahlenden Besuchern etwas vortanzen sollen. Diese Miethlinge des Vergnügens gehören einer Gesellschaftsclasse an, mit welcher gebildete Leute auch unter dem Vorwand der Faschingslust nicht vertraulich werden. Die Maskenanzüge sind in den meisten Fällen entlehnt und haben vorher schon etliche Duzend andere Bälle mitgemacht, was sie dem Narren, der seine eigene Nase mitbringt, nicht reizender erscheinen läßt. Wirbelnder Staub, erstickende Hitze und betäubende „Unlustdüste“, wie Herr Professor Gustav Jäger sagen würde, bilden die Atmosphäre, in welcher der Neuling sich hier während einiger Stunden gelangweilt umherstoben läßt, bis er enttäuscht und verdrossen davongeht. Freilich, wer Eroberungen sucht, wie sie in der Großstadt an jeder Straßenecke zu machen sind, der kann sie auch auf dem Opernball finden; nur stellen sie sich da wesentlich theurer. Daß Herr Dumas als die Heldin seines jüngsten Lustspiels auf den Opernball gehen ließ, hat die Abonnenten des Théâtre français vor drei Jahren förmlich verblüfft. Solche Naivetät hatte dem alten Boulevard-Sophisten Niemand zugetraut. Francillon, die Fran Gräfin von Rivoilles auf dem Maskenball der Oper! Nicht einmal jene Damen, die man in der Lebewelt als „dégrafées“ bezeichnet, würden sich dahin verlieren. Vor Jahren allerdings thaten sie es noch. Sie mietheten im Verein mit einigen Freundinnen und Freunden eine Loge und schauten von dieser gesicherten Position aus in das Getümmel des Tanzsaales hinunter, hüteten sich aber wohl vor jeder näheren Berührung mit dem Maskenschwarm. Das hat nun auch aufgehört. Die fashionable Pariser Halbwelt fährt zum Fasching nach Nizza, und die hiesigen Opernbälle dienen der Presse nur noch als Vorwand zu Spottartikeln über die berühmte Direction Gailhard-Mitt. Den ersten der diesjährigen Bälle schilberte eines unserer gelesesten Blätter in Form eines Nekrologs mit Tranerrand. Sie transit —!

Der aristokratischen Gesellschaft ist der Fasching diesmal durch den Narrenstreich des jungen Herzogs von Orleans verborgen worden. Die Sache begann allerdings wie ein Carnevalscherz, indem der Sohn des Grafen von Paris sich in dem grotesken Aufzug eines Operetten-Herold mit fuchssrother Perrücke und falschem Bart nach Paris durchschmuggelte, aber sie endete

höchst prosaisch auf der Anlegebank und in der Gefängniszelle. Infolge dieses mißglückten Abenteuers müssen die Royalisten bis auf Weiteres allen geräuschvollen Vergnügungen entsagen. Die Lösung lautet: Kein Ball, keine Saloncomédie, keine erheiternben Musikaufführungen, so lange der „Dauphin“ im Kerker schmachtet! Wir haben denn auch am mardi gras, der sonst in vielen Familien die Geigen ertönen ließ, nur zwei Hausbälle gehabt, bei Madame Morio de l'Isle, die als Bonapartistin auf die Orleans keine Rücksicht zu nehmen braucht, und bei Madame Sulzbach, deren Name vermuthen läßt, daß sie nicht der altfranzösischen Pairie angehört.

Um so zahlreicher waren dagegen die in den Kreisen des höheren Bürgerstandes veranstalteten Kinderbälle. Der Carneval ist in Paris überhaupt ein Kinderfest, und wie vollständig auch die ältere Generation auf den Gebrauch der Narrenkappe verzichtet hat, so sehr liebt man es, die Kleinen zu maskiren und im Costüm über die Straße zu irgend einem Ball zu führen. Die Mamas treiben bei dieser Gelegenheit eine geradezu sündhafte Verschwendung mit Sammt, Seide, Spitzen und Stidereien, sie sind stolz darauf, ihre Sprößlinge von der gaffenden Menge bewundert zu sehen, und scheinen gar nicht zu ahnen, daß sie damit Leichtsinn, Gefallsucht und Brunkliebe in die Kindesseele pflanzen, vielleicht gar die ganze Zukunft ihrer liebsten Angehörigen gefährden. Aber diese Maskeraden des jüngsten Geschlechtes sind überlieferter Brauch, sie geben dem Pariser Straßen-Fasching sein eigenthümliches Gepräge. Zwei andere Traditionen, die den mardi gras charakterisiren, sind die regelmäßig an diesem Tage erfolgende Eröffnung der Kochkunst-Ausstellung und die Verhandlung eines möglichst drastischen Ehebruchprocesses vor dem Stadtgericht. Daran fehlt es ja leider das ganze Jahr hindurch nicht, aber unter den vielen Rechts-händeln dieser Art wird der scandalöseste, der „fastigste“, wie unsere Herren Juristen sagen, ausgesucht und als „caso grasso“ eigenes für den mardi gras zurückbehalten. Die Richter und Anwälte der anderen Abtheilungen vertagen die fälligen Termine und begeben sich vollzählig in den Audienzsaal des Zuchtpolizeigerichts hinüber, dessen Zuhörerraum an diesem Tage ihnen gehört. Es fehlt nur noch, daß sie zur Erhöhung der Carnevalsstimmung falsche Nasen aufsetzen. Gegenüber dieser forensischen Gepflogenheit erscheint der in gewissen Volkstheisen beliebte Fastnachtscherz des Waldborn-Wasens verhältnißmäßig harmlos, obwohl er im heiligen deutschen Reiche als grober Unfug geahndet werden würde. Labendienen, Krämer-Lehrlinge und Friseur-Gehilfen halten es am Faschings-Dienstag für ihre Berufspflicht, von früh bis spät auf dem Waldborn zu tuten. In allen Straßen verfolgt uns den Tag über die langgezogene, schwer-müthige Weise, nach welcher die Franzosen die unsinnige Geschichte von den verkehrt angezogenen Hosen des guten Königs Dagobert singen:

„Le bon roi Dagobert
Avait mis sa culotte à l'envers“

Die Melodie hat etwas unfähiges Traurig, und wenn sie vollends dem Waldborn entlockt wird, so ergreift sie unsere Seele mit wehmüthigen Schauern. Unwillkürlich denken wir an den sterbenden Paladin in der Felsenschlucht von Roncevalles und dann wieder an den gehegten Hirsch, der in einsamem Waldbes-dunkel, an umschattetem Weiher, todt und zusammenbricht. Und zuletzt fühlen wir uns selber als gehegtes Wild, denn von allen Seiten bringt der Hallali-Ruf in unser Ohr, aus den Kellern der Bäder, aus dem Entresol der Weinwirthe, aus den Mansardenfenstern der Hausdiener und Tagelöhner. Zum Glück erinnern wir uns schließlich des blödsinnigen Textes, welcher der betrübten Melodie untergelegt ist, und wir lachen vergnügt über die kindliche Lust, mit welcher der französische Spießbürger sich diesem Waldborn-Spektakel hingiebt. So lassen wir Deutsche unsere überschüssige Glückseligkeit in der selbstqualerischen Frage ausströmen: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“, und so wird haben wie drüben, von Galliern wie von Germanen des Lebens Unverstand mit Wehmuth genossen. Ein Glück noch, daß die Völker so verständig sind, überhaupt zu genießen und dann an einzelnen Sonnentagen aus dem bitteren Trunk des Daseins nur die wenigen heimgewirkten Hönigstropfen herauszuschmecken!

Gustav A. Fischer.

Nächste Woche! Montag, den 17. März, bestimmt Ziehung I. Classe der Schlossfreiheit-Lotterie.

In derselben kommen, auf 5 Classen vertheilt, folgende Gewinne zur Verloosung:

1 à 600 000
3 à 500 000
3 à 400 000
6 à 300 000
7 à 200 000
6 à 150 000
17 à 100 000
32 à 50 000
15 à 40 000
20 à 30 000
48 à 25 000
90 à 20 000
220 à 10 000
390 à 5 000
400 à 3 000
1100 à 2 000
2258 à 1 000
5384 à 500

10 000 Gewinne im Gesamtbetrage von 27 400 000 Mk.

Sämmtlich baar ohne Abzug zahlbar.

Hierzu empfehle ich zum Planpreis

Originalloose

$\frac{1}{1}$ M. 52, $\frac{1}{2}$ M. 26, $\frac{1}{4}$ M. 13, $\frac{1}{8}$ M. 6.50.

Die Erneuerung derselben von Classe zu Classe geschieht durch mich zum amtlichen Preis.

Antheilloose

zum gleichen Preis für alle Classen

$\frac{1}{8}$ M. 6, $\frac{1}{16}$ M. 3, $\frac{1}{32}$ M. 1.50, $\frac{1}{64}$ M. 0.75.

Antheil-Volloose

(gültig für alle fünf Classen)

$\frac{1}{2}$ M. 100, $\frac{1}{4}$ M. 50, $\frac{1}{8}$ M. 25, $\frac{1}{16}$ M. 13.50, $\frac{1}{32}$ M. 7.50, $\frac{1}{64}$ M. 3.75.

Bestellungen erbitte möglichst durch Postanweisung.

Porto und Liste 50 Pf.!

Prospecte gratis!

Telegramm-Adresse: Goldquelle Berlin.

Telephon-Amt V 8004. Reichsbank-Giro-Conto.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

In der 1. Classe kommen zur Verloosung:

1 à 500 000 Mk.
1 à 400 000 „
1 à 300 000 „
1 à 200 000 „
2 à 150 000 „
3 à 100 000 „
4 à 50 000 „
5 à 40 000 „
10 à 30 000 „
12 à 25 000 „
15 à 20 000 „
40 à 10 000 „
100 à 5 000 „
100 à 3 000 „
200 à 2 000 „
500 à 1 000 „

(à Cto. 795/2 B) 3

Telegraphische Aufträge werden mit Postauftrag oder Nachnahme bestens ausgeführt.

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus sind zu erhalten durch die Dir. Dr. Schneider.

(M.-No. 4890) 111

Tapeten.

Empfehle mein reich assortirtes Lager sämmtlicher Neuheiten zu billigsten Preisen.

Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Eine geschmückte Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, Tisch, Büffet, Anrichte, 6 Stühle, preiswerth abzugeben. Näh. Nicolaßstraße 22, III.

Ein schönes Wirths-Büffet mit Glasschrank, eine Bier-pression und eine Parthie Kleiderhaken sind wegen Aufgabe eines Geschäfts per 1. April a. c. billig abzug. Näh. Tagbl.-Exp. 2943

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein **reicht** zu haben bei
Dr. H. Kurz, vorm. C. Schellenberg, Löwen-Apotheke,
Langgasse 31, gegenüber dem „Hotel Adler“
H. Stadtfeld.

Für 50 Pfennige

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte
Auker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen
Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen,
Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so
schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten
Einnahme verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die
Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-
Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

Miethgesuche

Für ein junges Ehepaar

wird eine elegante Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör
zum 1. Juli oder früher gesucht. Adolphskalle oder Kapellen-
straße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **K. W. 97**
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Herrschaftliche Wohnung,

7-8 Zimmer nebst Zubehör, wird per April oder Mai zu mieten
gesucht. Gute Lage Hauptbedingung. Gest. Offerten unter
W. S. 192 sind an die Tagbl.-Exp. zu richten.

Zum Monat Juli wird von einer ruhigen Familie eine Wohnung
von 5 Stuben nebst Zubehör, 2 resp. 3 Stiegen hoch, gesucht.
Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **S. B. 496** in der
Tagbl.-Exp. abzugeben.

Gesucht auf sofort oder später von einer älteren Dame
2 unmöblierte Zimmer mit Bedienung und ein-
facher Pension oder nur Mittagstisch. Offerten mit genauer
Preisangabe unter **S. S. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Für zwei junge Mädchen, die in einem hiesigen
Geschäft beschäftigt sind, wird in einer anständigen
Familie **Kost und Logis** gesucht. Offerten mit Preis-
angabe sub **A. F. No. 100** postlagernd erb. 4321

Für ein Fräulein von 16 Jahren wird in der Nähe der Kathol.
Pfarrkirche eine

dreimonatliche Unterkunft

gesucht in einer katholischen bürgerlichen Familie, in welcher
dasselbe zugleich Anleitung zum Anfertigen von Kleidern er-
halten kann. Offerten mit Preisangabe unter **A. R. 60**
besorgt die Tagbl.-Exp. 4417

Für zwei junge Mädchen wird in einer anständigen
israel. Familie **Kost und Logis** gesucht. Offerten mit
Preisangabe sub **M. 20** postlagernd erbeten. 4322

In **bester Geschäftslage** von Wiesbaden wird zum
1. October dieses Jahres ein großes

Ladenlocal

zu mieten gesucht. Offerten sub **X. 200** postlagernd
Erier.

Ein größeres oder zwei kl. Zimmer (unmöbliert) werden von einer
ruhigen Mietherin gesucht. Bevorzugt Schwalbacher-, Emser-,
Welltrichstraße und Michelsberg. Offerten unter **E. F. 1890**
an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Große Burgstraße 1 geräumiger Laden nebst Zubehör (jetzt
J. M. Roth) zum 1. April zu verm. Näh. Theaterplatz 1. 1674
Langgasse 31 ist ein Laden auf 1. April zu vermieten.
Näh. daselbst im 1. Stock. 3018

Ein Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. April
zu vermieten Michelsberg 20. 1419
Eine geräumige **Werkstätte** mit kleiner Wohnung per 1. April
zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 15. 2695

Werkstätte, Lager-oderArbeits-Räume

sind in **bester** Lage (Seitenbau)
per 1. April zu vermieten. Näh.
in der Tagbl.-Exp. 4294

Wohnungen.

Gr. Burgstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern
mit Zubehör zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a, III. 4231
Selenenstraße 9 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche
und Keller per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 3987

Philippstraße 1, Parterre, rechts,

drei Zimmer mit Zubehör zu verm. per 1. April. Näh. das. 3856

Platterstraße 4 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Keller, Speisezimmer und Mansarde zu vermieten.
Einzuf. von Morgens 9-11 und Nachmittags 3-5 Uhr. 2916

Röderallee 28a, Ecke der Stiftstraße, ist die 3. Etage, 4 Zimmer,
Küche und Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 3474

Schachtstraße 22 ist eine Dachwohnung zu vermieten. 3836

Schulberg 21 wird im neuen Seitenbau eine schöne freie
abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern, Kofen, Küche und
Zubehör auf April frei. Näh. bei **Adolf Maurer**.

Stiftstraße 24, Neubau, eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche,
pro 1. April zu vermieten. 3933

Weilstraße 16 ist eine schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst
Zubehör, event. Gartenbenutzung, auf 1. April zu verm. 2159

Wilhelmsplatz 7 ist die Parterre-Wohnung, 6 Zimmer und
Zubehör, per 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 12
und 1 Uhr. Näh. Wilhelmsplatz 10, III. 365

Zu vermieten

eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden
und Kellerraum Webergasse 11, im 3. Stock. Näh.
daselbst. 3931

Zu vermieten

in Mitte der Stadt in neuem Hause, 1. oder 2. Stock, 2 Zimmer
mit oder ohne Küche und 3 Mansardzimmer, einzeln oder zu-
sammen. Adressen unter **L. G. 12** an die Tagbl.-Exp. 3779

Möblierte Wohnungen.

Sonnenbergerstraße 37 elegant möbl. **Bel-Etage** von 8 Zimmern zu vermieten. Einzu sehen von 3 bis 5 Uhr.

Eine elegant möblierte Bel-Etage, dicht an der **Wilhelmstraße** und dem **Kirchpark** gelegen, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon etc., auf längere Zeit zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 922

Möblierte Zimmer.

Kapellenstrasse 27 ein möbliertes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 3075

Karlstraße 3, 2. Etage,

2 schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 3881
Karlstraße 14, 3. Stock, ist ein möbl. Zimmer zu verm. 3467
Kirchgasse 23, 2. St. h., sind mehrere gut möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Pension zu verm. 4126

Michelsberg 30, 1 Tr.,

gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2699
Moritzstraße 9, im Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer auf 1. März zu vermieten. 3343

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Kengasse 16 möbl. Zimm. an einen jg. Herrn zu verm. 2877
Dranienstraße 27 3 schön möblierte Zimmer, ganz oder getheilt, zu vermieten. 3513
Saalgasse 5, 2. St., 2 möblierte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermieten. 4027
Tannusstraße 45 (Sonnenfelde) gut möbl. Zimmer mit oder ohne Küche in der 2. Etage oder Hochparterre. 4198
Gasse der Tannus- und Röderstraße 41 ist ein schönes möbliertes Zimmer im 2. Stock auf gleich zu vermieten.

Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Wellrichstraße 12, 2. St., 1 möbl. Zimmer billig zu vm. 3245
Wellrichstraße 12, Bel-Et., möbl. Zimmer b. zu verm. 2278

Möblierte Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten **Wiesstraße 23, II.**

Möbl. Zimmer von 10-20 Mk. monatl. (mit 2 Betten 25 Mk.), auf Wunsch mit Pension, z. verm. **Emserstr. 19.**

Möbl. Zimmer für 9 und 12 Mk. zu vermieten **Schwalbacherstraße 63** bei Frau Rücker. 2807

Einzelne Zimmer mit vorzüglicher Pension in einem Privathaus sofort zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 3250

Zwei ineinander gehende möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. **Walramstraße 27, II.** 3126

Fein möbliertes Salon mit Schlafzimmer, auch getrennt, auf sofort oder 1 April preiswerth zu vermieten **Albrechtstraße 29, 2. St.** 4163

Fein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer (auch einzeln), auf Wunsch m. Pension, zu vermieten **Emserstraße 19.**

Schön möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet oder ein Zimmer preiswürdig auf 1. April zu verm. **Lehrstraße 33, 1. Etage, Gasse der Röderstraße.**

Ein einfaches und ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 53, Bel-Etage.** 3926

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten **Tannusstraße 38.** 3419

Möblierte Zimmer zu vermieten **Wiesstraße 3, 1. St. h.** 4335

Ein schön möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten **Friedrichstraße 47.**

Ein schön möbliertes Zimmer ist mit oder ohne Pension zu verm. **Geisbergstraße 24.** 1620

Möbl. Z., g. Mittagstisch zu haben **Hermannstr. 12, 1 St.** 2226

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Hochstraße 30, 1 St.,** nahe am Michelsberg. 3885

Ein freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. **Jahnstr. 1, III.** 1875

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Karlstraße 16, Part.** 1779

Möbliertes Zimmer,

schön, groß, per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Kirchgasse 40, im Tapeten-Geschäft.** 2848

Möbliertes Zimmer zu verm. Mauerstraße 14, II. I.

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Mauerstraße 19, 2 Tr.** 3496

Fein möbl. Zimmer zu verm. **Moritzstraße 50, Part. I.** 2588

Ein schön möbliertes Schlafzimmer zu vermieten **Römerberg 39**

bei **J. Gauert.** 3283

Ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links.** 3422

Möbl. Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 51, III.** 4268

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstr. 63, 2. St. h. r.**

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Webergasse 44, 2 St.** 2346

Schön möbl. Zimmer auf 1. März b. z. vmt. **Webergasse 45, II.** 3298

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. April zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3567

Friedrichstraße 36 ist eine Mansarde mit 2 Betten zu verm. 3468

Walramstraße 30 ist eine große heizb. Mansarde möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 3738

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis **Wiesstraße 2, St. I.**

Anständige Leute können Kost und Logis erhalten

Geisbergstraße 6, Frontspitze.

Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis **Hellenstr. 7, St. I.** 4883

Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis **Hochstraße 30, 1. St.,** nahe am Michelsberg. 4182

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis **Mehrgasse 18.** 3614

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis **Nerostraße 16.** 2616

J. Leute erh. Kost und Logis **Walramstraße 12, St. II.** 2099

Schlafstelle zu vermieten **Wellrichstraße 36, 3 St.**

Leere Zimmer, Mansarden.

Herrngartenstraße 8 sind 2 schöne unmöblierte Zimmer mit Gas- und Wasserleitung, im Seitenbau, an eine ältere alleinigt. Dame oder einen Herrn sehr preisw. zu vermieten. 3189

Zwei schöne Mansarden mit Verschlag an kinderlose Leute zu vermieten. **Bescheid Adelsheidstraße 52, I.** 4357

Frontspitz-Zimmer nebst Mansarde auf 1. April an ruhige Leute abzugeben **Wellstraße 16.** 3787

Kemisen, Stallungen, Keller etc.

Emserstraße 10 ist ein großer Keller mit Schrotgang und einem daranstoßenden hellen Lager oder Packraum, mit Wasserleitung und Heizung versehen und separatem Eingang, sofort zu vermieten. 15487

Schöner Keller (für Flaschenbierhändler sehr geeignet) zu vermieten **Nerostraße 10.** 3017

Ein Weinkeller, 60-70 Stück haltend, per sofort zu vermieten. **Reflektanten bitte**

Adressen unter G. 1 in der Tagbl.-Exp. abzugeben. 4387

Fremden-Pension**Pension de la Paix,**

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

Zu Ostern finden 1-2 Schüler oder Schülerinnen freundliche Aufnahme in gebildeter Familie. Näh. bei Herrn Buchhändler **H. Schollenberg, Dranienstraße 1.** 4047

Schüler

finden Aufnahme in der Familie eines Oberlehrers einer hies. höh. Schule. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4138

Ein od. zwei Schüler f. in einer Lehrer-Fam. gute Pension. **Pr. 720 Mk. Anfr. w. erb. u. W. A. 45** an die Tagbl.-Exp.

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Für Confirmanden empfehlen:

Taschentücher mit Monogramm von 25 Pf. an.
 Taschentücher mit Spitzen von 40 Pf. an.
 Kerzentücher von Mk. 1.30 an.
 Kränze von 40 Pf. an.
 Kerzenkränze, Kerzenhalter.
 Weiße gestickte Unterröcke von Mk. 1.25 an.
 Gestickte Kleider, 4½ Meter Volant und 4½ Meter
 Stickerei, von Mk. 5 an.
 Schleiertülle, Rüschen.
 Kleidermull, Batist.
 Spitzenstoffe, Spitzen-Volants.

Kragen, Manschetten.
 Cravatten, Handschuhe.
 Jabots, Strümpfe.
 Weiße wollene Tücher
 und
 Weiße wollene Echarpes.
 Schärpen-Bänder, 15 Ctm. breit, per
 Meter von 55 Pf. an.
 Atlas-, Rips- und Moiré-Bänder
 in allen Breiten.

Corsetts von 65 Pf. an bis zu den feinsten.

Kirchgasse
49.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
49.

4423



Ein
flotter **Schnurrbart,**

sowie Vollbart werden am schnellsten und
sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Ver-
sandt discret, auch gegen Nachnahme. Per
Zu haben in Wiesbaden bei 6462

Louis Schild, Langgasse 3.

Dose 2,50 Mk.

Auction.

Im Laufe der nächsten Woche sollen in **Hochheim a. M.**
im **Schloß** verschiedene gut erhaltene gebrauchte **Möbel**
(Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Küchen-Gegenstände) öffentlich
versteigert werden.

Der Tag der Auction wird rechtzeitig an derselben Stelle be-
kannt gemacht.

Gelegenheitskauf für Vereine und Wirthe!
Ein **Flügel** für 75 Mk. zu verkaufen Friedrichstraße 34.

Fabrikation und Lager in Juwelen, Gold-, Silber-,
Granat-, Corall-Waaren und Uhren.

Grösste Auswahl in schwer versilberten
Gebrauchs- und Luxus-
Artikeln.

Fritz Grieser, Juwelier,

Neugasse 16, Wiesbaden, Ecke der Kl. Kirchgasse.

Eigenes Atelier
zur Anfertigung sämtlicher
Neuarbeiten und Reparaturen.
Vergoldung und Versilberung
jeder Art.

Gravir-Anstalt.

3129

Geschäfts = Eröffnung und = Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft dahier
theile ganz ergebenst mit, daß ich hier ein
Herrenschneider-Maassgeschäft
gegründet habe.

Durch langjährige Thätigkeit als Zuschneider
in nur ersten Maassgeschäften des In- und
Auslandes bin ich in der Lage, den weitgehendsten
Ansprüchen gerecht zu werden. Halte mich bei
feiner Arbeit, prompter Bedienung und billigen
Preisen bestens empfohlen und bitte um gütigen
Zuspruch. Es zeichnet

Achtungsvoll

Franz Allert,
32 Röderstraße 32,
nahe der Taunusstraße.



„Zur Dachshöhle“,

32 Walramstraße 32.

Sente:

Concert der Sänger-Familie J. Hecker.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei. 18828

Behrungen zahlen 20 Pfg. Entrée.

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung
von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig
empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Apfelselwein,
sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 4444

Ausichtsturm.

Achtungsvoll Ph. Mehler.

S. Guttmann & Co., Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Die ergebene Mittheilung, dass der grösste Theil der bereits erschienenen

Neuheiten für die Frühjahr-Saison 1890

in wollenen Kleiderstoffen

auf Lager ausgelegt sind und empfehlen diese, sowie

grosse Posten und Gelegenheitskäufe

in schwarzen Cachemirs und Fantasiestoffen

zu vorthellhaften Einkäufen

für Confrmandinnen.

Reste und Roben vorjähriger Saison ganz aussergewöhnlich billig.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** u. ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumat. Schmerz von überraschender Wirkung. Erhältlich per Fl. 50 Pf. in **Wiesbaden** bei **Moebus**, Tannusstr. 25; **Weygandt**, Kirchgasse 18; **Brettle**, Tannusstr. 39; **Jahn**, Feldstr. 10; **Jung**, Schulg. 15; in **Offenbach** bei **Fr. Schmidt**.
 Ein guter **Lapezire-Karren** ist billig zu verkaufen **Friedrichstraße 14**, Mittelbau 2 Stiegen hoch.

Unterricht

Englische Stunden erteilt ein Engländer. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 4399

Englischer Unterricht wird billig erteilt. Näheres Friedrichstraße 19, Seitenbau 1 Stiege hoch. 3042

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez **Feller & Gecks**. 3721

Becker'sches Musik-Conservatorium für Clavier, Violino und Gesang, Schwalbacherstrasse 11. 509
 Eintritt jederzeit. Musik-Director **H. Becker**.

Violin-, Clavier- und elem. Gesang-Unterricht erteilt **Herm. Grober**, Mitglied der Kur-Capelle, Lehrstraße 25.

Orbl. Clavier-Unterricht p. St. 50 Pf. N. Tagbl.-Exp. 8085

Gründlicher Clavier-Unterricht und vierhändiges Spiel. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8726

Für Clavierbegleitung (zu Gesang oder Instrum.), **Ensemblespiel** (vierhändig), **Clavierstunden** u. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, Wilhelmplatz 13, III. (Beste Referenzen.)

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter,

Wiesbaden, Mengasse 1. 877

Unterricht in allen praktischen Fächern: **Handarbeit, Maschinennähen, Wäschegeschneiden, Putz, Schneidern** nach vorzügl. Methode; der praktische Unterricht wird von einer routinirten Schneiderin erteilt. (Auf Wunsch auch nur **Schnittzeichnen**, **Maßnehmen** in entsprechend kürzerer Zeit.)

Vorbereitung für das staatl. Handarbeit-Examen. Unterricht im **Weißsticken** und jeder Technik der **Kunststickerei** (Seide, Gold u.). Unterricht in den kunstgewerblichen Fächern: **Zeichnen, Malen** (auch **Stillleben** u.), **Leder schnitt, Aehen, Brandmalerei** u. u. (Staatlich geprüfte Lehrerinnen.)

Eintritt jederzeit. Näh. durch Prospekte und durch die Vorsteherin **Fr. H. Ridder**.

Dieser Tage beginnt ein

Kursus im Putzmachen,

zu dem noch Anmeldungen gemacht werden können. 4219

Vietor'sche Schule, Emserstrasse 34.

Zuschneider.

Ein **Wiener Zuschnneider**, der in einem der ersten hiesigen Geschäfte beschäftigt ist, erteilt **Unterricht** Gustav-Adolfstr. 3. 3994

Der Zuschnneider-Kurs nach Grande'schem System

incl. des neuesten franz. Schnittes mit schräg gest. Seitenthell nebst symmetr. Berechnung und Erklärung sämtlicher Journale beginnt am 1. und 15. jeden Monats. 3040

Frau Aug. Roth, Lehrstraße 2, I.

Zu den Confirmationen

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen **Gesangbücher** für die evangel. **Civil- und Militärgemeinde**, **Bibeln** und zu **Confirmationen-Geschenken** besonders passende **Bücher** u. **Ed. Reinemer**, Küster der Bergkirche. 4262

(Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.)

Wie schützt man sich gegen die Schwindsucht?

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von einem Wiesbadener Arzt.

Je weniger es zu billigen ist, daß Ärzte die Behandlung von Krankheiten populärmedizinisch besprechen, da sich erfahrungsgemäß der Laie dazu verleiten läßt, in Ueberschätzung des durch solche leichtfertige Erörterungen gewonnenen Urtheils Kurpfuscherei und Selbstkurirereien gerade in Fällen zu treiben, in denen ärztliches Eingreifen bringen notwendig ist und lebenshaftes Herumkuriren unendliches Unheil bringt, um so mehr müssen die für das Wohl des Volkes, der „unteren Millionen“ sich Interessirenden und warm Fühlenden bei einem bestimmten Gebiete der Medicin, bei der Hygiene oder Gesundheitslehre auf das Eifrigste bestrebt sein, die praktischen und für die Oeffentlichkeit bestimmten Resultate wissenschaftlicher Untersuchungen in den weitesten Schichten zu verbreiten. Nur dann, wenn diese Rathschläge in Fleisch und Blut der Gesunden und der Kranken übergehen, kann man von der Hygiene eine Hebung der Volksgeundheit und der Wohlfahrt erwarten. Hierorts hat sich ein Verein für öffentliche Gesundheitspflege gebildet, der ja gewiß auch im Rahmen obiger Bestrebungen Gutes wirken soll und will; der Besuch der öffentlichen Sitzungen zeigt aber, daß wesentlich die gebildeten und der Belehrung lange nicht so bedürftigen Kreise unserer Bevölkerung den Verein frequentiren, während die unteren Schichten fern bleiben; zum Theil liegt dies an der Wahl des Locals, an der Organisation, der Wahl der Vorträge u. s. w. Es wäre vielleicht möglich und den humanen Interessen des Vereins förderlicher, wenn nicht in dem abgelegenen Museumsaal oder im Casino, sondern wenn in den dichtbevölkerten Armenvierteln der Stadt selbst — und welchem Armenvorsteher, Armen- oder Krankenfassen-Arzt fiele nicht gerade der Gegensatz zwischen Arm und Reich so sehr ins Auge, wie in Wiesbaden — im evangelischen Vereinssaal, im Römer-Saal, in der Gewerbeschule (Wellritgstraße), im Saalbau Nerothal, im Schützenhof Wandervorträge unermüdet, besonders am Sonntag Nachmittag, von begabten Rednern, die auf die Massen zu wirken verstehen, gehalten würden; die praktischen Resultate, die Ergebnisse des Vortrags müßten dann in der Form von leichtverständlichen, zusammenfassenden Sätzen als Flugblätter, natürlich gratis, zur Vertheilung kommen, etwa wie Gsmarsch die Lehrblätter der Samaritereschulen oder das Verhalten der Mütter bei Scrophulose und Rhachitis in Kiel den Patienten, welche die dortige musterhafte Poliklinik und die Spitäler aufsuchen, mit nach Hause giebt.

Schreiber dieses erinnert sich noch aus seiner Knabenzeit, wie in einer viel kleineren Stadt der 500 Menschen fassende Saal Sonntags Nachmittags dicht gedrängt war und wie begeistert die Gesammtheit der Zuhörer den Vorträgen der vortragenden Redner der Section für Volksbildung lauschte. Nur auf dem Wege der Aufklärung und Belehrung können und werden die Ärzte der Kurpfuscherei, die auch hierorts in äppigster Blüthe steht, Herr werden, leichter als durch das Gesetz, welches die Pfuscher nur der Oeffentlichkeit entzieht und in Schlupfwinkel treibt.

Um zu unserem Thema zurückzukommen, welches ja unser Herr Oberbürgermeister in einer der letzten Sitzungen des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege referirend zur Sprache brachte, so bietet unser Culturstaat, in dem wir leben, wenn eine Volksseuche durchs Land zieht oder im Anzuge begriffen ist, eine Macht von Beamten-Verordnungen auf, um den an- und eindringenden Feind zu bekämpfen; wenn es sich aber um eine jahrtausend lang wüthende und Opfer und Opfer fordernde Volks-

seuche, wie die Schwindsucht eine solche darstellt, handelt, so ist es merkwürdig, daß kürzlich erst durch das königliche Polizeipräsidium in Berlin eine Verordnung erlassen worden ist, um der Einschleppung und Weiterverbreitung dieser größten aller Volksseuchen, dieser verderblichsten aller Krankheiten einen wirksamen Niegel vorzuschieben.

Denn was wollen, so sagt Dr. Georg Cornel, der verdienstvolle und unermülich thätige Vorkämpfer für die Schwindsuchthygiene, dessen Schriften diesen Aufzeichnungen zu Grunde liegt, die Opfer aller Seuchen bedeuten gegen diese Krankheit, die seit Jahrtausenden unter Menschen und Thieren heimisch ist und an Zahl der Opfer alle anderen Krankheiten weit übertrifft?

In 30 Jahren, von 1831—59, starben in ganz Preußen an der Cholera 220,000 Menschen, in Paris in 50 Jahren 60,000 Menschen, die Schwindsucht rafft alljährlich in Preußen 90,000, in Deutschland 147,000, in Europa alljährlich 1 Million hinweg, täglich sterben also in Europa 3000 Menschen an der Tuberculose. Etwa der siebente Theil aller Menschen erliegt diesem Leiden. In Industriebezirken, wie Westfalen, kommt 1/3 aller Todesfälle auf Rechnung der Tuberculose.*)

Wenn wir uns trotzdem bisher in hygienischer Beziehung gleichgültig gegen diese Krankheit verhielten, so geschah dies einerseits deshalb, weil erst seit der Entdeckung von Robert Koch (1882) die lange vorher gehegte Meinung, daß Schwindsucht übertragbar von Mensch zu Mensch und ansteckend sei, wissenschaftlich erhärtet worden ist, andererseits, weil diese Krankheit nicht jäh, wie Scharlach und Diphtherie, Cholera, in Stunden und Tagen, sondern schleichend in monate- und jahrelangem Siechthum ihre Opfer befallt und hinwegrafft. Die Schwindsucht verschont kein Lebensalter, denn die verbreitete Ansicht, daß die Schwindsucht nur die zwanziger und dreißiger Jahre befallt, ist irrtümlich, der Krankheitsverlauf ist in dieser Zeit wohl ein rascherer, entsprechend der größeren Energie des Stoffwechsels, entsprechend dem strahlenden Lebensgefühl dieser Altersklassen — der Grundsatz der alten Aerzte, daß mehr Schwindsüchtige an ihrem haltlosen Charakter, als an der Krankheit zu Grunde gingen, ist nur allzu wahr —, dagegen sterben in dem Alter von 40 bis 60 Jahren, wie statistisch erwiesen, mehr Menschen an diesem Leiden, wie in den jüngeren Jahren, nur ist ihr Verlauf entsprechend dem Fortfall obiger Verhältnisse ein langsamerer und fällt daher weniger in's Auge.

Die Krankheit hält Einkehr in der Hütte und im Palast, wie auf dem Königsstern**), keine civilisirte Nation ist von ihr befreit!

Wie gerade nationalöconomisch das Interesse an der Bekämpfung dieser Seuche sich rechtfertigt, beweist folgende Uebersetzung: In Deutschland starben alljährlich 17,000 Menschen unter 15 Jahren und 20,000 im Alter von 15—25 Jahren, fast 10,000 im Alter von 25—60 Jahren an der Schwindsucht; die Ersteren nehmen das auf ihre Erziehung und Ausbildung verwendete Capital mit in's Grab, Letztere sterben als Familienväter für ihre auf deren Erwerb angewiesenen Angehörigen weg, nachdem sie, wie man dies bei den von Arzt zu Arzt, von Ort zu Ort, von Mittel zu Mittel irrlichterirenden Patienten erlebt, Tausende für ihre Krankheit verbraucht, geschweige denn das für ihre Familie Nothwendige verdient haben.

Ueberschaun wir endlich mit einem Blick, wie sehr die öffentlichen Krankenanstalten und Krankenkassen***), sowie die Armeppflege gerade durch die Schwindsüchtigen belastet sind, so kann man sich ohne Weiteres ein Bild von der Noth, von dem Elend entwerfen, welches gerade diese Krankheit über zahlreiche Familien bringt, und ein Bild von dem nationalen Capitalverluste entwerfen!

Daß aber, um dies vorweg zu nehmen, der überall entbrannte Kampf gegen die Seuche kein aussichtsloser ist, das beweist wiederum die Statistik!

In einer von Rob. Voß über Zu- und Abnahme der Lungen-

schwindsucht verfaßten Schrift wird ziffermäßig nachgewiesen, daß in den meisten Städten über 15,000 Einwohner — Verfasser führt eine Tabelle von 183 deutschen Städten auf — eine zum Theil recht bedeutende Abnahme der Lungenschwindsuchts-Sterblichkeit zu constatiren ist; ein großer Theil der in Verbesserungen aufwachsenden Städte liegt in den volkreichsten Industriebezirken, was gewiß dafür spricht, daß die schädlichen Einflüsse der Berufs-thätigkeit und der Wohnungsdichtigkeit durch die Fortschritte der Hygiene, deren sich diese Orte erfreuen, wesentlich abgeschwächt und unterbunden werden können. So ist z. B. in Hamburg der Procentsatz der an Schwindsucht Verstorbenen im Jahre 1886 im Vergleich zum Jahre 1874 auf fast die Hälfte gesunken. Freilich hatten seit Jahrhunderten die Aerzte, sowie Laien, sich gewöhnt, in dieser Geißel der Menschheit ein unabwendbares Verhängniß zu sehen und trost- und hoffnungslos die Hände in den Schooß gelegt!

Wie oben erwähnt, hat nun Robert Koch, jetzt Professor der Gesundheitslehre in Berlin, nach jahrelangen Forschungen 1881 nachgewiesen, daß die Lungenschwindsucht ihre Ursache in einem ganz kleinen, nur mit starker Vergrößerung sichtbaren Pilze von zarter stäbchenförmiger Gestalt habe, ebenso wie ja auch dieser Forscher den Kommapiß gefunden hat und ihn für die Entstehung der Cholera verantwortlich gemacht hat. Dieser Schwindsuchtsbacillus findet sich stets in der Lunge, in sonstigen Krankheitsherden, z. B. in Knochen, besonders aber stets im Auswurf der Schwindsüchtigen.

Der Bacillus ist ein Pilz, d. h. eine Pflanze, ein Pflänzchen, etwa wie die Schimmelpilze auf dem Brode Pflanzen sind, ein Wesen also, das Nahrung aufnimmt, sich — und zwar ungeheuer rasch und stark — vermehrt und wieder abstirbt. Die geringste Menge, welche von diesem Pflänzchen auf und in ein Thier oder Menschen so verimpft wird, daß es in die Blutbahn kommt, ruft ausnahmslos wiederum die Erscheinungen der Schwindsucht hervor und tödtet in einer gewissen Zeit die geimpften Thiere oder Menschen.

Wie findet nun die Ansteckung, d. h. das Eindringen der Schwindsuchtspflänzchen, von außen in einen bisher gesunden Körper statt?

In erster Linie wird man die Athmungsorgane, also Mund und Kehlkopf, als Eingangspforten für die Bacillen verantwortlich machen, da sie sich ja mit Vorliebe in den Lungen ansiedeln; und in der That ist bei Thieren, denen bacillenhaltige Luft vor Nase und Mund längere Zeit hindurch geräuscht wurde, eine der Schwindsucht analoge Krankheit hervorgerufen worden. Aber auch auf andere Weise ist die Schwindsucht übertragbar durch von Schwindsüchtigen gebrauchte und mit Auswurf besetzte Gegenstände, wie Handtuch, Schnupftuch (siehe unten), Messer, Rösseln; nur so kann man sich erklären, daß Kinder, die kleine Wunden im Munde, z. B. beim Zahnen, oder in der Nase durch Bohren, oder Kratzwunden an den Händen, Ausschläge auf dem Gesicht haben, Scrophulose bekommen, welche nichts anderes als eine im jugendlichen Alter vorkommende und milde, besonders in dem Drüsen drüßig begrenzt verlaufende Tuberculose, d. h. Schwindsucht, darstellt!

Auch durch die Nahrung, z. B. durch Genuß von Milch und Fleisch verfaultiger, d. h. schwindsüchtiger Thiere, kann man sich anstecken; auch das ekelhafte, aber vielfach gebräuchliche Vorkauen der Nahrung seitens Ammen und Pflegerinnen gehört hierher. Dennoch bleibt die Gefahr, durch Einathmung der Bacillen schwindsüchtig zu werden, als das hauptsächlichste bestehen. Nun wachsen aber die Schwindsuchtsbacillen nicht in der gewöhnlichen freien Luft, sondern sterben ab; sie gedeihen außerhalb des Körpers nur in getrocknetem Zustande, besonders im Auswurf bei einer Temperatur von mindestens 30° und können dann bis zu einem halben Jahre am Leben bleiben.

Die Hauptgefahr der Ansteckung droht also nicht von der durch die Schwindsüchtigen ausgeathmeten Luft; nicht der Hauch, welcher ja, mit Wasserdampf gesättigt, feucht ist und die Bacillen nicht löslöst, sondern der Auswurf, und zwar der trockene Auswurf, ist gefährlich und höchst ansteckend. Bedenken wir, daß so viele Schwindsüchtige monate- und jahrelang einen mit Bacillen sehr reichlich vermischten Schleim auswerfen, so wird uns die große Zahl der Ansteckungen und die ungeheure Verbreitung der Schwindsucht erklärlich. Diese Gefahr der Ein-

*) Siehe Finkelnburg über die Errichtung von Volks-Sanatorien für Lungenschwindsucht. Bonn 1890.

**) Der König von Württemberg und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz leiden Beide an der Krankheit und suchen deshalb allwintertlich den Süden auf.

***) Dr. Busch in Greifeld berechnete, daß 61 pCt. der Todesfälle in der dortigen Ortskrankenkasse der Schwindsucht zur Last fallen. Siehe Finkelnburg loc. cit.

trodnung des Auswurfs Schwindsüchtiger und der Verstäubung ist es nun, die der Staat, die Behörden, der Einzelne mit allen Mitteln bekämpfen muß. Das ist das große Geheimnis, wie wir uns vor der Schwindsucht zu schützen haben!

Wenn der Auswurf trocknet, kann ein kleiner Luftzug genügen, um feinste Stäubchen fortzureißen, sie auf den Wänden abzulagern oder in unsere Lungen zu tragen.

Wie geht nun aber gemeinhin der Schwindsüchtige mit seinem giftigen Auswurf um?

Er entleert, wenn er umhergeht im Bureau, in der Werkstatt, in der Wirtschaft den Auswurf entweder auf den Boden oder ins Taschentuch; d. h. in einer Weise, die die Vertrocknung, Verstäubung, mithin die Verschleppung des Auswurfs enorm begünstigt!

Würde der Auswurf in einen mit Wasser, nicht aber, wie leider noch üblich mit Sand oder Asche gefüllten Spucknapf entleert werden, so hätte er keine Gelegenheit, zu trocknen oder zu zerstäuben!

Auf die Straße auszuspuddeln ist zwar an sich unschön, aber bei den auf der Straße herrschenden Luftströmungen, bei den Niederschlägen an Regen und Schnee nicht gefährlich für die Gesunden, um so gefährlicher ist das Auswerfen auf den Boden in geschlossenen Räumen. Hier wird der Auswurf durch die Stiefel der darüber Hinwegschreitenden fein zerrieben und pulverisiert, er mengt sich der Athmungsluft bei oder lagert sich auf Wänden, Schränken, Gegenständen ab, ohne daß selbst eine öftere Reinigung, die leider Gottes oft noch auf trockenem Wege stattfindet, im Stande wäre, die stets wachsende Menge der Schwindsuchtsstoffe zu beseitigen.

In dem durch die Tasche erwärmten Taschentuch trocknet aber der Auswurf ebenfalls rasch ein, wird zerrieben und der Athmungsluft beim nächsten Gebrauch zugeführt oder fällt auf den Boden. Versuche Dr. Cornet's*), auf die hier nicht näher eingegangen werden soll, haben einerseits die Größe dieser Gefahren ganz deutlich erwiesen, andererseits das mathematisch genaue Ergebnis geliefert, daß Schwindsuchts-Bacillen nicht etwa überall da waren, wo Schwindsüchtige sich aufhielten, sondern einzig und allein dort, wo die betreffenden Patienten die üble Gewohnheit hatten, auf den Boden oder ins Taschentuch zu spucken, daß dagegen da, wo ein zweckmäßiger Spucknapf den Auswurf aufnahm, niemals Bacillen in dem Staub zc. entdeckt wurden.

Also der Schwindsüchtige an sich, sein Hauch und sein Auswurf, wenn derselbe in einen feuchten Spucknapf entleert wird, sind nicht gefährlich; wohl aber in hohem Grade der unreine, ins Taschentuch, aufs Bett und auf den Boden, in den Kohlenkasten zc. auswerfende Kranke.

Die Maßregeln zum Schutze der Gesunden, die sich aus diesen Sätzen eigentlich von selbst ergeben, sind folgende:

Der Schwindsüchtige selbst und jeder sonstige verdächtige „Suspect“ soll über die Gefahr, die er unter Umständen seiner Familie und Umgebung bringt, belehrt und angehalten werden, jederzeit seinen Auswurf in einen in möglichster Nähe befindlichen großen mit weiter Oeffnung versehenen und nicht mit Sand oder Sägespänen, sondern mit ein wenig Wasser oder schwacher Carbollösung angefüllten Speinapf zu entleeren.

Der Speinapf ist alltäglich und vorsichtig in den Abort zu entleeren.

Der Patient soll den Auswurf nicht verschlucken.

Das Taschentuch ist für den Mund verpönt und nur für Schnäuzen der Nase noch zu gebrauchen.

Der Bart ist kurz zu tragen, weil in ihm oft Auswurf in kleinsten Partikeln hängen bleibt; der Kranke benutze eigene Tücher, Gläser zc. Seine Wäsche ist getrennt von der übrigen zu waschen, Hemden und Taschentücher sind sorgfältigst auszutrocknen.

Die Wohnung ist von Zeit zu Zeit gründlich zu reinigen, die Wände sind mit Brot abzureiben.

Ist ein Brustleidender gestorben, so sind Kleider und Wäsche, Bett, Matratze, Teppiche, Sopha's, Vorhänge in der Desinfections-Anstalt**) zu desinficieren, die Reinigung der Betten in den sog.

Bettfeder-Reinigungsanstalten tödtet die Krankheitskeime nicht. Die Wände, Decken, Bilder sind nicht mit dem Besen abzureiben, sondern mit Brot abzureiben. Ausräuchern und Auschwefeln des Zimmers ist unnütz und ohne Wirkung; der Boden ist mit heißem Wasser und Lauge sorgfältig zu reinigen, das verwendete Brot zu verbrennen.

Eine sehr wichtige Frage ist noch zu beantworten! Wie schützt man die Kinder vor Scrophulose, d. i. Tuberculose? Eine brustkranke Mutter und Amme stillt ein Kind niemals. Die Kuhmilch beziehe man aus thierärztlich controlirten Ställen und verabreiche sie nie roh, sondern nur gekocht. Brustkranke dürfen weder verkaufen, noch den Gummi-Sauger in den Mund nehmen, noch die Milch anblasen; die Kinder müssen von der Unsitte, alle im Zimmer herumliegenden Gegenstände in den Mund zu nehmen, ablassen. Das Dienstpersonal untersuche man sorgfältiger auf gesunde resp. kranke Lungen, in der Schule dürfen die Kinder nicht auf den Boden speien, auch brustkranke Lehrer sollen dies unter allen Umständen vermeiden. Man reinige ferner alle Zimmer feucht, nie mit trockenem Besen und nachherigem Aufwischen. Man atme ferner im Zimmer, wo Brustkranke liegen, stets mit der Nase und athme fest aus. In jedem Zimmer, in der Küche und auf dem Corridor, auf den Treppenabsätzen, im Hausflur soll ein leicht in's Auge fallender, feucht gehaltener Spucknapf stehen, ebenso in Fabriken, Arbeitsräumen, Büreaus, Kanzleien, Kasernen, Klöstern, Strafanstalten, Hotels, Gastlocalen, Verkaufsläden, Trinkhallen zc.

Zu Bettvorlagen und Vorhängen benutze man, besonders in Kurorten, Gasthöfen, Pensionen, keine Teppiche, sondern das leicht zu reinigende Linoleum.

Die Gesellschaft, insbesondere auch die Ärzte und Verwaltungen von Kurorten haben dahin zu wirken, daß die hier ausgesprochenen Grundsätze baldigst alle Schichten der Gesellschaft durchdringen. Heute, wo wir wissen, was ansteckt und wie es zu meiden ist, müssen wir das Uebel an der Wurzel anfassen.

Daß außerdem kein mit chronischem Catarrh Behafteter die Untersuchung der Lungen seitens eines Arztes versäume, daß er nur nicht dem unwissenden und durch haltlose Versprechungen hinhaltenden Pfscherthume, das gerade auf diesem Gebiete die zahlreichsten Opfer auf dem Gewissen hat, in die Hände falle, dürfte zur Heilung und Besserung des Leidens bedeutend beitragen.

Sanatorien und Anstalten für Lungenleidende auf dem Lande sind durchaus nicht von dem Gesichtspunkte aus, als ob die Ansammlung der vielen Kranken für diese selbst und die gesunde Familie gefährlich sei, zu verwerfen, sondern eher zu fördern; nur unter Aufsicht eines tüchtigen Arztes kann mancher willensschwache Patient gesunden. Darüber in einem späteren Aufsatz.*)

Wie durch zweckmäßige Ernährung, Diät, Bewegung in freier Luft und andere eingreifende Maßnahmen der Schwindsucht vorgebeugt werden kann, ist im einzelnen Falle durch ärztlichen Rath zu entscheiden.

Jeder Mensch, ob hoch und nieder, jung und alt, gesund oder krank, wirke im eigensten und der Gesamtheit Interesse dahin, daß obige Hauptvorschriften überall und überall bekannt und beherzigt werden.

Gesunde und Kranke sollten, besonders in geschlossenen Räumen, nie und unter keinen Verhältnissen in's Taschentuch, nie auf den Boden, sondern stets in einen feucht gehaltenen Spucknapf ihren Auswurf entleeren. Die günstige Wirkung dieser Vorschrift auf die Häufigkeit der Schwindsucht wird, wenn dieselbe erst dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen sein wird, in absehbarer Zeit ebenso sicher eintreten, wie heutzutage, d. h. in den letzten fünfzehn Jahren, durch zweckmäßige Reinlichkeit zc. der Hospitalbrand, das Eiterfieber, die Blutvergiftung aus den Spitälern zum Glück der leidenden Menschheit herausgeschafft worden sind.

Von uns selbst also hängt es ab, auch die Schwindsucht, die verheerendste Krankheit des Menschengeschlechts, die so unermesslichen Jammer, so entsetzliches Unheil in zahlreiche Familien bringt, zu beschränken und einer zielbewußten socialen Hygiene die Wege zu ebnen.

*) Näheres siehe in den Dr. Hermann Brehmer'schen, im hiesigen Bergmann'schen Verlag erschienenen Schriften über Behandlung der Schwindsucht in geschlossenen Anstalten.

*) Zeitschrift für Hygiene Bd. V.

**) Eine solche ist leider für Wiesbaden noch ein frommer Wunsch.

Frühjahrs-Neuheiten. Neueste Frühjahrs-Umhänge.

Neueste Jaquettes, schwarz und farbig,
in verschiedensten Ausführungen, anschliessend und lose.

Neueste Regen-Mäntel.

Neueste Promenade-Mäntel.

Neueste Kinder-Mäntel.

Grossartigste Auswahl. — Billigste Preise.

E. Weissgerber,

4475

5 Grosse Burgstrasse 5.

Die verehrl. Reflectenten auf Annoncen
in den

„Waldwanderungen“

(den vom Verfasser s. Z. im „Wiesb. Tagbl.“
veröffentlichten, nun gesammelten und in
Brochüreform erscheinenden zur Promenade-
lectüre bestimmten Aufsätzen) werden höf-
lichst gebeten, die Manuscripte ihrer Anzeigen
möglichst bald beim Unterzeichneten
einzureichen. Berechnung für die ganze
Seite 20 Mk., für die halbe Seite 12 Mk., für
die Viertel-Seite 7,50 Mk. 4367

C. Spielmann, Goldgasse 2, II.

Türkische Pflaumen,

1889er, hochfein, per Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf.,
billigere Sorten Pflaumen, hochfein, per Pfd. 20 und 24 Pf.,
Apfelschnitten, amerikan., 1889er, hochfein, per Pfd. 48 Pf.,
bei 5 Pfd. 45 Pf.,
Apfelschnitten, amerikan., 1888er, per Pfd. 32 Pf., bei 5 Pfd.
30 Pf.,
Erbenheimer Compot per Pfd. 25 Pf.,
Bräunellen, Birnen, Ringäpfel, Aprikosen, Kirschen,
Mirabellen und Heidelbeeren in bester Waare
empfehlen 3498

J. C. Bürgener, Hellmündstrasse 35.

Bürgener & Mosbach, am Markt, Delaspéestr. 5.

Rothe Plüsch-Garnitur, Sopha und 6 Stühle, billig
abzugeben Neubauerstrasse 4.

Deutsche Lutherstiftung (Zweigverein Wiesbaden).

Die Jahresversammlung findet statt Dienstag, den
11. d. M., Abends 8 Uhr, im Schützenhof. Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht und Wahl der Deputirten zur Versammlung
des Hauptvereins. Der Vorstand. 4433

Für Confirmanden.

Knabenhemden, glatt und gest. Einsätze von 1.50 bis
3.50 Mk., Mädchenhemden von 1.20 Mk. an.
Kragen, Manschetten, Halsbinden, Taschen-
tücher von 20 Pfg. an.
Weisse Unterröcke mit Volants, Stickerei und Ein-
satz von 1.40 Mk. an.
Piqué-Röcke 2 Mk., Beinkleider 1 Mk. und
höher.
Strümpfe, Tücher, Hosenträger, Handschuhe
billigst. Wollene Tücher in größter Auswahl.
Korsetts von 75 Pfg. bis 10 Mk.
En-tout-eas und Sonnenschirme, große Aus-
wahl, von 1.20 bis 15 Mk. 4454

M. Junker,

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

Wirthschafts-Üebernahme.

Freunden und Bekannten, sowie geehrter Nachbarschaft hiermit
die höfliche Anzeige, daß ich die Wirthschaft „Zum Deutschen
Kronprinz“, Karlstraße 3, übernommen habe und um
geneigten Zuspruch bitte.

Ph. Kraft, früher in Schierstein.

Die erste und älteste
Wiesbadener Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb

von
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15,

empfiehlt nachstehend verzeichneten

gebrannten Kaffee
in vorzüglichster Qualität sehr preiswürdig:

No.		per Pfd.	
		Mk.	Pfg.
5	Santos und Campinas, candirt,	1	40
6	Ceara und Campinas	1	50
7	fst. Campinas und Proboling	1	60
9	fst. Manilla und W. J. Java	1	70
10	do. do. candirt,	1	70
12	fst. Neilgherry und Soemaniec	1	80
13	fst. Nangoon und Soemaniec	1	90
14	hochfeinst. Neilgherry Perl	1	90
15	feinst. braunen Java	1	90
16	hochfeinst. braunen Java Preanger	2	—
17	echt arabischen Mocca, feinste Marke,	2	40
18	grossbohnigen hochfeinsten Ceylon	2	—
19	hochfeinsten braunen Menado	2	20

Zucker in grosser Auswahl

zum billigsten Tagespreis. 4430

Zwick's
Doppel-Glanz-
Stärke
ist die beste Stärke.
In allen Geschäften vorräthig. Fabrik
W. Zwick, Albersweiler, Pfalz.

(Mh. a 160) 3



Ostender Fischhandlung,

27 Nerostraße 27.

Empfehle feinste Ostender Seezungen, Steinbutten, Cablian, La Schellfische, Limandes, Soles, Hechte, Rander, Goldbutten, Merlans, Seehähne, ausgezeichnete Backfische à Pfund 20 Pfg. **Joh. Wolter.**

Eier, frische 3. Sieden, 2 St. 11 Pfg., 25 St. 1 Mk. 35 Pfg., 100 St. 5 Mk. 20 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Verkäufe

Spezerei- und Delicatess-Geschäft,

Eckhaus, in feinster Lage, — Hoflieferant, seit 30 Jahren best., mit Umschl. von 90—100,000 Mk., wegen Rückzug vom Gesch. preisw. zu verk. **Anzahlung 25—30,000 Mk.** 4217

Otto Engel, Friedrichstr. 26.

Ein gut eingerichtet. Holzschnidwerk für Stämme nebst Zirkelsägen für Wasserbetrieb ist mit allem Zubehör preiswerth abzugeben. Näh. Tagbl.-Exp. 3111

Schlossergeschäft, ein im besten Betrieb stehendes, flott gehendes, beste Lage, Gesundheitsrücksichten halber zu verkaufen event. zu verm. Näh. in der Agentur von **Glücklich, Nerostraße 6.** 3934

Sichere, gute Existenz!

Ein älteres gut gehendes Milchgeschäft (Gewinn mehrere Tausend Mark pro Jahr) Krankheit halber sofort zu verkaufen. Offerten sub **R. B. 1000** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4270

Ein gangbares Colonialwaaren-Geschäft

zu verkaufen. Offerten unter **K. B. 940** an die Tagbl.-Exp. Lehrsstr. 2 Bettfedern, Dainen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Ein noch sehr guter **Confirmanten-Auzug** ist billig zu verkaufen Felsstraße 12, Seitenbau.

Ein **Flügel** zu verkaufen Stiftstraße 1.

Ich muß räumen!

Ein nussb.-polirter **Secretär** 40 Mk., 1 2thür. **Kleiderschrank** 28 Mk., 1 4-schubl. **Nussbaum-Kommode** 22 Mk., 1 vollständiges **Bett** 45 Mk., 1 **Deckbett** 18 Mk., 1 1-thür. **Kleiderschrank** (geschweisst) 20 Mk., 1 **Küchenschrank** mit Glasaufsatz 16 Mk., 1 **Bettstelle** mit Sprungrahme 15 Mk., 1 vollst. polirtes **Bett** mit hohem Haupt 120 Mk., 1 **Nussbaum-Nachttisch** mit Marmorplatte 12 Mk., 1 **Arbeitstisch**, circa 2,50 Mtr. lang und 85 Ctm. breit, 15 Mk., 1 lackirter **Tisch** mit Schublade 8 Mk., 1 **Nussbaum-Querspiegel** (Krytallglas) 20 Mk., 1 ovaler **Tisch**, 4 gute **Rohrstühle**, 1 **Treppenstein**, 1 **Wasserbank**, 5 **Wiener Stühle**, 1 **Regulator** mit Schlagwerk 20 Mk., 1 **Weder-Uhr** 5 Mk., 1 **Ziehharmonika** 7 Mk., verschiedene **Bilder** u. s. w. sind zu verkaufen **Castellstraße 1, 1. Etage.**

Ein **Bett**, 1 **Divan**, 2 **Chaise-longues**, 2 **Sessel**, 1 **H. Sopha**, 1 **Schreibstühlchen** in Leder (Alles neu), billigst zu verkaufen bei **Pet. Weis**, Moritzstraße 6. 4469

Ein **Bett**, **Canape**, **Kinderbett**, **Delgemälde**, 2 **Stahlschilde** billig zu verkaufen **Kellerstraße 3, 2 St. rechts.**

Eine

auf's Feinste ausgestattete Schlafzimmers-Einrichtung aus Nussbaumholz mit 3-theiligem Spiegelschrank, 2 Plüsch-Garnituren in rother und bronzener Farbe mit je 6 Sesseln und Sopha, 2 Canape's, 1 Divan zum Schlafen, 1 schönes Verticow, Spiegel, 1 Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend in 2 französischen Nussbaum-Betten mit Rahmen, 3-theiligen Pferdehaarmatratzen und Keilen, 1 Waschkommode mit weissem Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische und Spiegelschrank, 1 dto. mit 3-theiligen Wollmatratzen und Keilen, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor- und Spiegelaufsatz und Spiegelschrank, Chaise-longues, Canape's, Kleider- und Spiegelschränke, 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, Anrichte mit Thüren, Tisch- und Ablaufbrett, Anrichte mit Schüsselbank, 1 ganz großer achter, mit der Hand gefnüpfter Smyrna-Teppich, 1 dto. etwas kleiner, 2 ganz große Arminster-Teppiche, 4 dto. etwas kleiner, prachtvolle Muster, sehr elegant für Salons. Meinen prachtvollen Jagdwagen und noch Verschiedenes gebe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ab 4486

Mainzerstraße 54.

Ein **Bett** und ein **Sopha** billig zu verkaufen.

Fr. Schmitt, Wellrichstraße 25.

Auch sind einzelne **Matratzen** für 10 Mk. und **Strohfüße** für 6 Mk. vorräthig.

Bettstelle mit Sprungrahme, Matratze und Keil, neu, für 50 Mk. abzugeben Kirchgasse 18, Seitenbau Parterre. 4453

Ein **Leder-Canape** mit Mohhaaren, ein kleines **Aquarium** und ein kupferner **Waschkessel** mit platttem Boden zu verkaufen **Lehrstraße 1a.** 4464

Kleiderschränke v. 14 Mk. an zu vk. **Hermannstr. 12, I.** 996

Console billig zu verkaufen **Emserstraße 83.**

Eine fast neue, sehr gute **Sowe-Nähmaschine** ist billig zu verkaufen **Nerostraße 39, Seitenbau Parterre.** 4441

Ein Zweirad (52 Zoll), vorzügliche Touren-Maschine, sehr gut erhalten, ist sofort unter **conlauteften** Bedingungen billig zu verkaufen. Angesehen Heleneustraße 23, Parterre, von 2 Uhr an.

Billig zu verkaufen 4 Fenster, 2 Erkerfenster 12 Mt., 4 Glaskästen 10 Mt., 1 Sauerkraut- oder Pöckelfleisch-Ständer Faulbrunnenstraße 10, 2 St. h. rechts. 3345

Zwei Wassersteine aus Sandstein, sowie 3 Sandsteinschwelle und ein gußeiserner Schlammfänger billig zu verkaufen Häfnergasse 19. 4395

Ein gut erhaltener Kinder-Wiegwaagen zu verk. Taunusstraße 13, 2 St., Vormittags.



Ein fast neues Break (ein- und zweispännig) preiswerth zu verkaufen. Näh. bei A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5. 2704

Ein Karren zu verkaufen Kirchgasse 30 bei Grün.

Federkarren zu verkaufen Hellmundstraße 37. 3485

Eine elegante Stall-Einrichtung für 4 Pferde sofort zu verkaufen. Zu erfragen Villa Panorama, Sonnenbergerstr. 43. 4226

Wegen Umzug sind Blattpflanzen, Blumenerde und Zeitungen (per Pfd. 4 Pfg.) zu verkaufen Karlstraße 22, 1 St.

Zimmerspäne

farrenweise zu haben bei 2257

A. Jung, Zimmermeister, Sebanstraße 8.

Auf der Dampfziegelei des Herrn G. D. Linnenkohl hier sind hart gebrannte Sand- und Maschinen-Ziegelsteine und Möppelchen (Ringofen-Brand) stets vorrätig und werden zu gest. Abnahme empfohlen.

Wiesbaden, den 1. März 1890. 3968

Der Ziegler-Verein.

Bureau: Schützenhofstraße 13.

Abtheilung halber sieht ein starkes Zugpferd zu verkaufen in Dohheim bei F. W. Wintermeyer II.

Eine junge fette Kuh ist zu verkaufen Adolphstraße 1. 4377

Für Vogel-Liebhaber.

Dompfaff, Männchen, zwei Pieber correct singend, billig zu verkaufen Elisabethenstraße 21, Parterre. 4255

Feine Harzer Hähne zu verk. Mauergasse 8, 2 Tr. h. 743

Kanarienvogel-Hähne (keine Japper) von 6 Mt. an zu verkaufen Taunusstraße 29, I. 1415

Pfauen,

ein Paar, Prachtexemplare, billig zu verkaufen. 4020

Malz-Fabrik, Eltville a. Rh.



Buchstute, braun, sehr edel, fehlerfrei, fromm Reitbahn, im Ziehen, billig zu verkaufen Emmerich-Josephstraße No. 13 in Mainz. (No. 21391) 147

Eine Grube Pferdeweiß und 15 junge Fühner mit Hahn zu verkaufen Kleine Schwalbacherstraße 16. 4405

Verloren. Gefunden

Eine Rolle 20-Pfg.-Stücke (30 Mt.), in einen Theaterzettel eingewickelt, wurde gestern Morgen von einem armen Manne verloren. Bitte abzugeben in der Tagbl.-Exp. 4456

Ein Zulegmesser mit Horngriff und mehreren Klingen wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dohheimerstraße 20.

Ein Tragriemen von einem Schnepfkarren auf der Mainzerstraße verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Römerberg 4

Gefunden ein schwerer goldener Siegelring. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4496

Entlaufen ein schwarz und weißer Spitzhund.

Gegen gute Belohnung abzugeben Moritzstraße 8, Hinterhaus.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen ein gelbes Spitzhündchen, auf den Namen Butz hörend. Gegen Belohnung abzugeben Heleneustraße 2, 1 Tr. r. **Verlaufen** ein junger schwarzer Spitz (Männchen) mit kaum merkbarem weißem Abzeichen auf der Brust. Abzugeben gegen Belohnung Sonnenbergerstraße 61. 4369



Unterricht



Eine für höhere Töchter Schulen staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht zu mäßigem Preise. Offerten unter S. W. 15 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4429

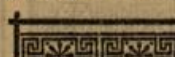
Eine staatlich geprüfte Lehrerin, welche längere Zeit im Auslande gewesen, ertheilt Unterricht in der französischen und englischen Sprache. Näh. Lehrstraße 8. 4446

Spanisch.

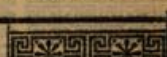
Grammatik, Conversation und Literatur wird gründlich ertheilt von einer staatlich geprüften Lehrerin, die 6 Jahre in Spanien (Madrid) unterrichtet hat. N. Heleneustr. 9, P., v. 1—3 Uhr.

Institutrice diplômée à Paris donne des leçons de français Louisenplatz 3, Parterre.

Eine Pianistin ertheilt zu mäßigem Preise Clavier-Unterricht nach vorzüglicher Methode. Off. sub W. R. 18 an die Tagbl.-Exp. erb. 4428



Immobilien



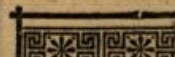
Immobilien zu verkaufen.

Seit 40 Jahren in renom. Badeorte

besteh. Logirhaus, in best. Kurlage, enth. 20 Zim. nebst comp. Einr., dazu grosser Garten, welcher zur feinen Gartenwirthsch., die am Platze sehr erwünscht, sehr passend, wegen vorger. Alt. d. Bes. sehr preisw. unt. günstigst. Bed. mit 20,000 Mk. Anz. zu verk. Ueberr. jed. Zeit. Günst. Gelegenh. zur vorthellh. Lebensst. für tüchtig. Wirth. Weg. Besichtig. etc. wende man sich an 4518

Otto Engel, Friedrichstrasse 26.

Villen-Baupläne zu verk. Näh. Schwalbacherstraße 41. 4490



Geldverkehr



Capitalien zu verleihen.

40,000 Mt. sofort und 46,000 Mt. per 1. Juli d. J. auf gute erste Hypothek auszuleihen. 4480

H. Heubel, Leberberg 4

Frankf. Hypoth.-Credit-Verein.

Die Bank beleih Grundstücke bis $\frac{1}{2}$ des Werthes zu billigst. Zinsfusse unt. coul. Beding. Näh. bei dem Vertreter derselben

Otto Engel, Bank-Com., Friedrichstrasse 26.

Daselbst ist auch Verkaufsstelle der zu 4 % verzinsb. Pfandbriefe. 4514

20—22,000 Mt. auszuleihen. Off. unter W. Z. 67 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.

48,000 Mark erste Hypothek zu $4\frac{1}{2}$ %, $\frac{1}{3}$ der Taxe, sind sofort oder 1. April zu cediren. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4488

4500—5000 Mark werden auf sehr gute zweite Hypothek baldigst aufzunehmen gesucht. Offerten unter K. E. 50 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 4487

Auf zur Wahl!

Bürger der 3. Classe wählt morgen, am 10. März 1890, nicht die aus der 1. und 2. Classe vorgeschlagenen Herren, sondern einen Bürger aus der 3. Classe zum Stadtrath, der für Euere Rechte in vollem Maße einsteht, und das ist:

Herr Georg Beer,

Schlossermeister, Saalgasse 34.

Mehrere Bürger der 3. Classe.

Miethgesuche

Gesucht wird zum 1. Juli oder 1. October eine **Villa** (Kurlage) mit 14—16 Zimmern zu einer Pension. Offerten unter **C. B. 50** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Herrschaftl. Wohnung gesucht — mindest. 6 Zimm. u. — zum 1. October. Offerten mit Details unter **G. H. 48** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei bis drei fein möblirte Zimmer sofort oder später gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 1234** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Möblirtes Zimmer (event. mit Pension) gesucht. Familien-Anschluß erwünscht. Off. möglichst mit Preis unt. **B. 64** an die Tagbl.-Exp. Ein junger Mann sucht in der Weber-, Lang- oder Kirchgasse ein möblirtes Zimmer. Offerten erbeten mit Preisangabe unter Chiffre **M. B. 100** an die Tagbl.-Exp.

Ein großes leeres Zimmer (am liebsten Parterre) zur Aufbewahrung von Mobilien gesucht. Off. sub **Dr. W.** an die Tagbl.-Exp. erb.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Zurn-Gesellschaft.



Fr. Heidecker, Schützenhofstraße 3, einzureichen. 385
Der Vorstand.

Wohnungen.

Obthstraße 3, im Hinterhaus 1 St. h., 2 Zimmer, Küche und Dachkammer auf April zu vermieten. 4493

Ludwigstraße 13 sind drei kl. Wohnungen (neu hergerichtet) nebst Keller an anständige Leute billigt zum 1. April zu vermieten. Näh. im Laden.
Moritzstraße 1, St. 1. St., 2 Zimmer und Küche mit Glasabschluß (Verhältnisse halber) auf 1. April zu vermieten.
Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten Walramstraße 7, Hinterhaus. Näh. Parterre.
kl. Mansardwohnung zu vm. Schwalbacherstr. 51. Näh. im Laden.

Möblirte Zimmer.

Weilstraße 18 ein großes gut möblirtes Zimmer zu vm. 4465
Zwei möblirte Zimmer billig zu vermieten Römerberg 13.
Ein anst. Fräulein kann schönes Logis erhalten
Frankenstraße 17, 2 St. hoch.
Möblirtes Zimmer zu vermieten Karlsstraße 32, I. 4499
Gut möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage.
Ein freundlich möbl. Parterrezimmer zu vermieten Weilstraße 9.
Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Adlerstr. 13, St. II. r.
Ein reinlicher Arbeiter kann ein Stübchen mit Bett erhalten, auf Wunsch Kost. Näh. Bleichstraße 33, St. Dachlogis.
Arbeiter erhalten Logis Kirchhofsgasse 6.
Reinl. Arbeiter erh. Logis kleine Schwalbacherstraße 11, 2 St. r.
Anständiger Mann erh. schönes Logis Steingasse 14, St. Par.
Ein reinl. j. Mann erh. Kost und Logis Webergasse 44, St. III.
Ein reinl. Arbeiter erh. Logis Wellritzsstraße 40, 1 St. h.

Leere Zimmer, Mansarden.

Ellenbogengasse 7 ein heizbares Zimmerchen, sowie ein kl. Logis, neu hergerichtet, zu vermieten. 4438
Karlstraße 7 2 unmöbl. Zimmer (Frontspitze), Keller und Zubehör auf 1. Juli zu vm. Näh. 2 St. h. von 11—1 Uhr. 4470

Fremden-Pension

Familien-Pension

wird für ein Fräulein gesucht. Offerten unter **E. B. 24** an **Rudolf Mosse, Altenburg.** (Lag. 431) 3

Schüler oder Schülerinnen

finden in gutem Hause vollständige Pension od. nur Mittags-tisch. Näheres in der Tagbl.-Exp. 4509

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstge- und Dienstanzeigen, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Das Fräulein aus Bubenheim oder Bodenheim, welches sich in das Glasgeschäft in die Lehre meldete, wolle gest. noch einmal vorkommen.
Eine **Jungfer**, katholisch, welche gut nähen und bügeln kann, auch leichte Hausarbeit übernimmt, wird von einer Herrschaft auf dem Lande auf 15. März oder 1. April gesucht. Adressen unter **v. J. 21432** an **D. Frenz**, Annoncen-Expedition, Mainz, zu senden. 147
Ein braves **Mädchen** als Verkäuferin in eine Metzgerei gesucht Langgasse 5.
Gesucht eine Verkäuferin nach auswärts für Bijouteriegeschäft. Sprachkenntnisse erwünscht. **Bureau Victoria**, Nerostr. 5.
Lehrmädchen gesucht bei **Krauter**, Faulbrunnenstraße 10, 2 St.
Gesucht eine **Näherin** in's Haus zum Nähen und Flicken. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 4371
Eine perfekte **Tailenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Durchaus tüchtige Tailen-Arbeiterinnen

finden dauernde Stellung bei

4328

Benedict Straus,
21 Webergasse 21

Tailen-Arbeiterin

sofort gesucht Langgasse 13, 2. St.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht; auch können Mädchen Kleider-
machen und Zuschneiden erlernen Schwalbacherstraße 45, 1. St.
Geübte Maschinen-Näherin für Weißzeug gesucht
Webergasse 22, III. 4517

Eine durchaus selbstständige Büglerin wird gesucht. Näheres in
der Tagbl.-Exp. 4502

Ein tüchtiges Bügelmädchen gesucht Adlerstraße 26.

Lehrmädchen für Putz sucht A. Rayss,
Michelsberg 16. 3690

Zwei bis drei junge Mädchen können das Kleidermachen
erlernen Mauerstraße 8, I.

Einige Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden
gründlich unentgeltlich erlernen Kirchgasse 37, 2. St.
Dasselbst werden gute Arbeiterinnen gesucht.

Anständige Mädchen können das Kleidermachen gründlich
erlernen Nerostraße 9, 1. Stock. 3476

Mädchen können das Kleidermachen erlernen.
Näheres Kleine Kirchgasse 2.

**Junge Mädchen können das Namensticken gründ-
lich erlernen** Webergasse 22, III. 4521

Ein Mädchen kann das Bügeln erl. Adlerstraße 63, 2. St. I. 4166

Ein geübte **Krankenschwägerin** wird für die Augen-
Heilanstalt gesucht. Gute Zeugnisse sind vorzulegen bei dem
Verwalter der Anstalt, Elisabethenstraße 9. 142

W. Bausch.

Arbeiterinnen

gesucht. 4400

Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik.

A. Flach.

Eine Monatsfrau für Morgens und Mittags auf
sogleich gesucht Emserstraße 55,
Barterre. Nur Solche, welche in der Nähe wohnen, wollen sich
melden. 4451

Saubere Stundenfrau, welche mit besseren Möbeln umgehen kann,
von einem einzelnen Herrn gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 4472

Jemand wird zum **Wettragen** ges. Faulbrunnenstr. 10. 4409

Ein reinliches Mädchen von 16 bis 17 Jahren, welches zu Hause
schlafen kann, wird für leichte Hausarbeit gesucht 4411
Schwalbacherstraße 37, Barterre.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, ges. Mühlgasse 13, Stb. P.

Ges. ein Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, Bleichstr. 8, 1 St.
Gesucht eine Haushälterin in ein kleineres Hotel, ein nettes
Servirmädchen, eine Hotelföchin, Alleins, Haus- und Küchen-
mädchen durch **Grünberg's Bureau**, Goldg. 21, Laden.

Gesucht

zum 1. April gegen hohen Lohn eine **reinliche tüchtige und
selbstständige Restaurationsköchin**, die auch die Führung
des Haushalts versteht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen
sich melden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4099

Sonnenbergerstraße 12 wird eine evangelische, gut bürgerliche
Köchin, welche Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse hat,
zum 15. März gesucht

Eine **fein bürgerliche Köchin**, welche jede Hausarbeit ver-
steht, wird gesucht Elisabethenstraße 14, Barterre.

Gesucht für eine am 1. April hier herziehende Familie eine fein
bürgerliche **Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt, und
ein **Hausmädchen**, das serviren und bügeln kann.
Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich am Sonntag
oder Montag Nachmittag melden

Mainzerstraße 23.

Gesucht eine **perfecte Herrschaftsköchin** (40 Mt.),
eine französische **Bonne**, eine feineres **Zimmermädchen**,
eine fein bürgerliche **Köchin**, evangelisch, ein **Zimmermädchen**
in eine Pension, drei **Hotelföchinnen**, eine **Kaffeeköchin**, eine **Bei-
köchin** neben den Chef, ein angehender **Kellner** und **Küchen-
mädchen** durch **Bureau Germania**, Säfergasse 5.

Gesucht feinsbürgerliche Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, Kinder-
fräuleins, zwei Zimmermädchen für Pensionen, Kinderfräulein
nach auswärts durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein gut empfohl. Hausmädchen, im Nähen, Bügeln
und Waschen gründ-
lich erfahren, für 15. März gesucht Rheinstr. 83, III.

Ein braves fleißiges Mädchen für jede Hausarbeit zum
15. d. M. gesucht Michelsberg 2, Cigarrenladen.

Ein feines Hausmädchen und eine gute Köchin
gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4506

Ein kräftiges Hausmädchen, das auch etwas kochen kann und gute
Zeugnisse besitzt, wird gesucht Neubauerstraße 3.

Ein junges kräftiges Mädchen mit guten Empfehlungen per
15. d. M. gesucht. Meldungen von 3 Uhr Nachmittags ab
Langgasse 19, I. 4337

Ein braves einfaches Mädchen, das außer der Hausarbeit
auch Nähen und Bügeln versteht, in kleine Haushaltung (2 Pers.)
als Alleinmädchen gesucht. Eintritt 1. April. Meldungen
nur Nachmittags. Gute Zeugnisse Hauptbedingung. Elisabethen-
straße 2, 1 St. links.

Ein Mädchen für Haus- und Feldarbeit gesucht
Rheinstraße 40.

Ein Mädchen gesucht Michelsberg 21. 3718

Ein **braves Dienstmädchen** wird per 15. März gesucht
Langgasse 14, im Laden. 4299

Zu vier Kindern ein **tüchtiges besseres Mädchen** gesucht.
Dieselbe muß schon solche Stelle bekleidet haben und im Besitze
guter Zeugnisse sein. Marktstraße 23. 4353

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen wird auf sofort in ein
Geschäftshaus gesucht. Näh. Frankenstraße 14, 1 St. 4397

Ein **starkes reinliches Mädchen**, welches etwas kochen kann und
sich darin **verbessern** will, wird **sofort gesucht**
Bahnhofstraße 13.

Ein **ordentliches Mädchen** sof. gesucht Kl. Burgstraße 10. 4434

Ein brav. Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht
Sedanstr. 5, Vorderh. 3 St. lks. 4466

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches gut kochen kann und
jede Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht
Sonnenbergerstraße 49a.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird zum
21. März gesucht Goethestraße 3, I.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen

für die Küche im „Badehaus zum weißen Roß“. 4471

Zimmermädchen werden für ein auswärtiges Hotel 1. Ranges
für die Saison gesucht, Hausmädchen aus
guten Herrschaftshäusern nicht ausgeschlossen. Meldungen in
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45,
im Laden.

Kindersfrau, eine vorzügl. empfohlene, findet bei
hohem Lohn und guter Behandlung

dauernde Stelle durch
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.

Gesucht per 15. März ein **starkes reinliches
Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit. Näheres
Kirchgasse 1, 1 St. links.

Gesucht 20-30 Mädchen, welche gut bürgerlich kochen
können, Zimmermädchen, Hausmädchen und solche für
Mädchen allein durch Frau Schug, obere Weberg. 46, S. I.

Ein braves Mädchen auf gleich gesucht

Säfergasse 9, 1. Stock.

Ein einfaches tüchtiges braves Mädchen vom Lande gesucht Langgasse 10, 1. Stock. 4497

Gef. drei tüchtige Alleinmädchen, fein bürgerl. Köchin, zwei Verkäuferinnen, zwei Fräulein zur Stütze, Kinderfräulein, zwei Erziehenden durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gef. zehn tücht. Mädchen d. **Bureau Kögler**, Friedrichstr. 36.

Ein braves Mädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist und etwas bügeln kann, wird nach **Worms** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Emserstraße 45, 2. Stock.

Ein Dienstmädchen gesucht Webergasse 22, 2. St. h.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine junge Dame (Irländerin) sucht zum 1. April Stelle als **nursery governess** zu einem kleinen Mädchen. Näh. **Louisenstraße 17, Parterre links**, Vormittags vor 11 Uhr.

Eine Kammerjungfer, welche perfect im Kleidermachen ist, und eine ältere Köchin, mit guten Zeugnissen suchen sofort Stellen. Näh. sub **T. W.** Langstraße 12, **Frankfurt a. M.** (H. 61740) 53

Eine Verkäuferin mit Sprachkenntnissen, welche in einem feineren Galanterie- und Luxuswaren-Geschäft thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. Näh. **Wilhelmstraße 11**.

Ein junges Mädchen, dem vorzügliche Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als Verkäuferin in einem Seide- oder Modewaaren-Geschäft. Offerten unter **K. F. 12** an die Tagbl.-Exp.

Eine gewandte Verkäuferin von hübscher Figur sucht Stellung. Offerten unter **K. H. 705** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gelernt hat, empfiehlt sich als Arbeiterin bei einer Kleidermacherin. Näh. **Kirchhofgasse 7, 2. St. rechts**. 4408

Eine perfecte Büglerin sucht Beschäftigung in einer Wäscherei oder in einem Hotel. Näheres **Philippbergstraße 31, 4. St.**

E. Frau f. Beschäftigung zum Waschen u. Putzen. Steingasse 10. Köchinnen und Kammerjungfern empf. **Bureau Germania**. Solides Hausmädchen, im Nähen, Bügeln und Serviren erfahren, empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Eine junge Engländerin sucht auf Ostern Stellung zu Kindern oder als Gesellschafterin. Schriftliche Offerten unter **M. G.**, Wiesbaden, Friedrichstraße 4, I., erbeten.

Ein gewandtes perfectes Hotelzimmermädchen, mit guten langjährigen Zeugnissen versehen, f. Stellung. **N. Geisbergstr. 18, I.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, deutsch und französisch sprechend, im Bügeln und Nähen erfahren, sucht Stelle in bess. Hause zu Kindern. Näh. **Ellenbogeng. 13, II.** 4093

Eine erfahrene gebildete Frau, welche französisch spricht und gutes Zeugnis besitzt, sucht Stelle als **Kinderfrau**. Adresse: **M. Becker, Mainz**, Clarastraße 18. (No. 21442) 147

Als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern sucht ein Mädchen aus besserer Familie Stellung. Gef. Offerten sub **H. E. 28** an die Tagbl.-Exp.

Anständiges Mädchen sucht zum 15. März oder 1. April Stelle als Verkäuferin in einer Conditorei oder einem Delicatessengeschäft hier oder auswärts durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gef. Mädchen (fremd) für Küche u. Hausarbeit zum 15. März empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein junges kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. **Marsstraße 17**.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. **Webergasse 35**.

Eine Dame sucht zur Führung des Haushaltes bei einem älteren Herrn auch mit Kindern Stelle. Offerten unter **G. M. 72** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Kellnerin ganz fremd, bestens empfohlen, sucht baldigst Stelle. Näh. bei **Frau Bles, Mauritiusplatz 6**.

Eine gesunde Schänke f. Stelle. Näh. Tagbl.-Exp. 4455
Hotelpersonal empfiehlt **Bureau Germania**.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Kaufmännischer Verein

Frankfurt (Main).

Ausgedehnte Stellenvermittlung.

Besetzungen im Jahre 1887: 1471, 1888: 1812, 1889: 2057; seit dem Bestehen (1864): 20,323. (F. a. 67/1) 1

Gebührenermäßigung für Mitglieder von Kaufmänn. (Vortrags-Verbands-) Vereinen.

Ein tüchtiger Scribent sofort gesucht. Offerten unter **H. J. 125** postlagernd.

Die Verwaltung einer gut situirten älteren deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für die Abtheilung der Militärdienst-, Brantaussteuer- und Renten-Versicherung für hier und Umgebung einen

tüchtigen Vertreter

zu gewinnen, welcher im Stande ist, an der Ausdehnung des Geschäfts günstig mitzuwirken.

Eine angenehme, gut honorirte Stellung wird zugesichert. Off. unt. **V. 8086** befördern **Haasensteine & Vogler, A.-G.**, Magdeburg. (H. 7800) 53

Ein Gehülfe sofort gesucht. Schriftliche Anerbieten unter Angabe der seitherigen Beschäftigung sind an **Gerichtsvollzieher Schröder** hier, **Neugasse 11**, zu richten. 4488

Ein tüchtiger Schreinergehilfe gesucht **Selenenstr. 18**. 4190

Schreiner (Bankarbeiter) gesucht **Karlstraße 30**. 4408

Möbelschreiner auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **2804 F. Kratz**, Webergasse 4.

Schreinergehilfe gesucht. **W. Karb**, Saalgasse 16.

Hier bis fünf durchaus tüchtige Schreiner gegen hohen Lohn gesucht **Schwalbacherstraße 22**. 4498

Ein Tapezirer-Gehülfe erhält dauernde Beschäftigung **Lannusstraße 32** bei **Besier**. 4161

Ein Tapezirergehilfe gesucht von **Wilh. Bilse**, Adlerstraße 10. 4448

Tüncher und Anstreicher gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4418

Tünchergehilfe, tüchtiger, gesucht **Adelhaiderstraße 50**.

Tüchtige Steinhauer gesucht bei **C. Poths**, Viebrügge a. Rh. 4509

Tüchtige Lackirergehilfen gesucht **Mauergasse 12**.

Schneider gesucht **Dohheimerstraße 20**, Bdh. Frontsp. 4370

Schneider, ein guter, auf Woche gesucht.

Jäger, Hirschgraben 9.

Für Schneider.

Einige erste Rockschneider finden bei hohen Arbeitslöhnen

dauernde Beschäftigung **Wilhelmstraße 22**. 4461

Mehrere tüchtige Rockmacher sucht **P. Braun**, Wilhelmstraße. 4476

Tüchtiger Schneider gesucht **Mauergasse 5, 3. St.**

Tüchtige Schneidergehilfen gesucht **Kirchgasse 13**.

Ein junger

Gärtner, welcher Hausarbeit mit übernimmt, in Jahresstelle gesucht. 4494

Park-Hotel.

Ein gewandter Diener, der Hausarbeit übernimmt und eine perfecte Köchin werden

gesucht **Kapellenstraße 58**.

Lehrling, kann sogleich oder später eintreten. 4500

H. Hagen & Co., Buchdruckerei, Adolphsallee 6.

Küchen-Chefs, jung, tücht., selbstst. Arbeiter, für Saison- und Jahresstellen gesucht durch
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.

Für meine Buch- und Schreibmaterialien-Handlung suche ich einen **Lehrling** für sogleich oder später.
Hermann Schellenberg. 4098

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling** gesucht.
A. Willms, Eisenwaaren-Handlung, Marktstraße 9.

Ein hiesiges größeres Geschäft kann per Anfang April d. J. einen

Lehrling,

mit guten Vorkenntnissen ausgestattet, einstellen. Selbstgeschriebene Offerten unter **L. H. 99** an die Tagbl.-Exp. 4290

Lehrling

für ein Drogen-, Colonial- und Farbwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4247

Offene Lehrlingsstelle.

In mein Geschäft auf Ostern ein Lehrling aus guter Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen gesucht. 2269
J. M. Baum.

Wir suchen zu Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung (aus guter Familie) als

Lehrling.

Wollweber & Co., Weinhandlung.

In meinem Tapeten- und Teppich-Geschäft ist eine

Lehrlingsstelle

offen.

W. Eichhorn.

Für meine Drogen- und Chemikalien-Handlung suche ich per Ostern einen

Lehrling.

Willy Graefe, 50 Langgasse 50.

Ein kräftiger intelligenter, jüngerer Bursche mit guter Handschrift und Elementarschul-Kenntnissen für Bureau und Lager gegen Lohn gesucht; bei zuverlässigen und befriedigenden Leistungen dauernd. Zeugnisse und Handschriftproben sind vorzulegen Schulberg 4, 2 St. 4463

Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Saalgasse 22. 4158

Schreiner-Lehrling gesucht Wellrichstraße 5. 4280

Ein **Schreinerlehrling** wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Ein wohlgezogener Junge in die Lehre gesucht. 3445

W. Bullmann, Tapezirer, Frankensteinstraße 13.

Tapezirer-Lehrling gesucht von **Wilh. Bilse,** Tapezirer, Adlerstraße 10. 4147

Tapezirerlehrling gesucht. 3985

Fr. Kaltwasser, Philippsbergstraße 27.

Ein **Tapezirerlehrling** ohne Kost und Logis gegen Vergütung gesucht Webergasse 42. 4121

Ein braver Junge kann das Tapezirer-Geschäft erlernen Taunusstraße 32 bei **Besler.** 4160

Tapezirer-Lehrling sucht

4859

A. Leicher, Abelhaibstraße 42.

Anständiger Junge wird als **Lehrling** in die **Tapezirer-Werkstätte** gesucht. **Strauss,** Michelsberg 26.

Tapezirer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 41. 4491

Tüncher-Lehrling gesucht Neugasse 11. 4477

Ein **Conditoren-Lehrling** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2909

E. Lehrlingen sucht Gärtner **Hoher,** Partweg (Autamm). 4139

Gärtner-Lehrling

sucht

St. Hoffmann, Hof-Kunstgärtner,

Kleine Burgstraße 8.

4453

Gärtnerlehrling ges. Näh. Taunusstraße 8, Blumenl. 4511

Ein mit der feineren Stadtkundschaft vertrauter zuverlässiger **Hausbursche** wird bei dauernder Stellung gegen hohen Lohn von einem ersten hiesigen Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft gesucht. Nur solche Leute wollen sich melden, die über Führung und bisherige Leistungen die besten Zeugnisse besitzen. Näh. zu erfahren Vormittags vor 8 Uhr und Abends nach 8 Uhr **Wörthstraße 11, 1. Etage.** 4291

Junger Hausbursche

per sofort oder später gesucht Taunusstraße 25. 4246

Hausbursche, ein junger, der die Wartung eines Pferdes versteht, gesucht Taunusstraße 19. 4302

Ein junger **Hausbursche** gesucht. 4518

H. Sternitzki, Kirchgasse 11.

Ein **Hausbursche,** welcher nicht von hier ist, wird gesucht **Gustav-Adolfstraße 1, I rechts.** 4513

Fuhrknecht gesucht

Zahnstraße 24.

Ein **Bursche vom Lande,** der gut fahren kann, gesucht **Kochbrunnenplatz 3.**

Ein **Schweizer** gesucht **Wellrichstraße 20.** 4026

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann (Beamtensohn) sucht Stelle als **Kassirer** oder **Schreiber.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 4392

Vertrauensposten.

Ein cautionsfähiger Mann mit Sprachkenntnissen sucht eine Stelle als **Einkassirer** oder **Kassenbote.** Ia Referenzen. Offerten unter **A. S. 44** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 1786

Ein cautionsfähiger Mann, in der Feder bewandert und in der Gärtnerei kundig, wünscht einen Vertrauensposten als **Aufscher,** **Bewalter,** **Magazinier** etc. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4515

Junger verh. Mann mit guter Handschrift sucht Stelle als **Ab-schreiber** oder **Büreaudiener.** Näh. **Faulbrunnenstr. 12, Dachl.**

Junger Mann,

in der Buchführung bewandert, sucht Stelle auf einem Comptoir. Gest. Offerten sub **L. H. 23** an die Tagbl.-Exp.

Ein **Kellner** mit guten Kenntnissen sucht in einem bessern Hotel Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4484

Ein junger Mann,

welcher seine dreijährige Lehrzeit in einem feinen Manufakturwaaren-Geschäft beendet hat, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung als **Volontair** oder **Verkäufer.** Werthe Adressen unter **G. N. 126** befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** (H. 33651) 53

Ein geprüfter **Feizer** mit guten Kenntnissen sucht Stelle. Wer? sagt die Tagbl.-Exp. 4225

Ein junger kräftiger Mann, in der Krankenpflege durchaus erfahren, sucht passende Stelle. Derselbe ginge auch mit in's Ausland. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4156

Ein gewandter **Hotel-Hausbursche** mit guten Kenntnissen sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4382

All Heil!!!

Allen Radfahrern und Denjenigen, die es noch werden wollen, hiermit zur Nachricht, daß die neuen, mit vielen sehr vorteilhaften Verbesserungen versehenen

Fahrräder-Modelle 1890

eingetroffen sind, und lade ich hiermit alle Interessenten zum Besuche meines reichhaltigen Lagers ergebenst ein.

Die hauptsächlichsten Verbesserungen sind: 1. Verstärkung des Rahmenbaues ohne Vermehrung des Gewichtes; 2. Kugellagersteuerung; 3. Patent-Vorderradgabelschloß; 4. direct wirkende, feststellbare, selbstthätige Bremse u. s. w.

Neben der Vertretung der weltberühmten Firma

Heinrich Kleyer, Frankfurt,

habe ich die alleinige Vertretung der in den Radfahrerkreisen so sehr beliebt gewordenen Fahrräder von

Seidel & Naumann, Dresden,

übernommen.

Durch vorteilhafte Abschlüsse mit genannten Fabriken bin ich in der Lage, das Beste auf dem Fahrradmarkt zu soliden bezw. billigsten Preisen zu liefern.

Hochachtungsvollst ergebenst

Schulgasse 4.

Hugo Grün,

Schulgasse 4.

Den Alleinverkauf

meiner

Schuhwaaren - Fabrikate

habe ich für
**Wiesbaden, Mainz und
Umgegend**
dem Herrn

Heinrich Hess

in Wiesbaden,

24 Langgasse 24,

übertragen.

F. Pinet, Paris.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u.
Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Bier Polsterstühle, 1 Kinderbettstelle zu verkaufen
Louisenplatz 1, 2 Tr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 8. März.)

Adler:

Sommer, Kfm.	Frankfurt.
Dorten, Kfm.	Bonn.
Kubel, Kfm.	Hamburg.
Krynitz, Kfm.	Berlin.
Billigheimer, Kfm.	Würzburg.
Bender, Kfm.	Mannheim.
Schmoelder, Kfm.	Frankfurt.
v. Santen, Kfm.	London.
Gravemann, Frl.	Wetter.
Mitterlacher, Frl.	Wetter.

Hotel Deutsches Reich:

Schütze, Kfm. m. Fr.	Strassburg.
Klotzen, Dr. med.	Genf.

Engel:

v. Korth, Fr.	Berlin.
Eith.	Baden.
Rudberg, Dr. med.	Stockholm.

Einhorn:

Klepzig, Kfm.	Leipzig.
Steffen, Kfm.	Barmen.
Baeder, Kfm.	Kreuznach.
Nafzig.	Darmstadt.
Schmidt, Kfm.	Rotherode.
Anton, Kfm.	Heidelberg.
Schmiemann, Kfm.	Witten.
Lehrberger, Kfm.	Worms.
Pirong, Kfm.	Aachen.
Ries, Frl.	L.-Schwalbach.
Seidel, Kfm.	Dresden.

Zum Erbprinz:

Bohley, Steinbruchbesitzer.	Münster-Appeln.
Schaad, Kfm.	Limburg.
Halenska, Buchdruckereib.	Hallein.
Giebel, Kfm.	Bockenheim.

Grüner Wald:

Rothmüller, Kfm.	Wien.
Götze, Kfm.	Berlin.
Schultz, Kfm.	Berlin.
Ewaldt, Kfm.	Aachen.
Bayer, Kfm.	Wehrsdorf.
Rassmann, Frl.	Mötau.
Böhm, Kfm.	Bensheim.

Hotel „Zum Hahn“:

Deutsch, Kfm.	Budapest.
---------------	-----------

Nassauer Hof:

Grünfeld, Hofpianist.	Wien.
Brodman, Frl. Opersäng.	Wien.

Nonnenhof:

Eckstein, Kfm.	Oschatz.
Starck, Kfm.	Schwarzenberg.
Langlotz, Kfm.	Berlin.
Walli, Architect.	Berlin.
Wimmer, Kfm.	Kemphthal.
Heller, Kfm.	Ravensburg.
Storsch, Kfm.	Frankfurt.

Pfälzer Hof:

Ohlbach.	Dörsdorf.
Schäfer m. Sohn.	Flacht.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Rademacher, Civ.-Ing.	Düsseldorf.
Wehmeyer, Dr. med.	Göttingen.
Lippold, Baumstr.	Wien.

Rose:

Lee.	England.
------	----------

Tannhäuser:

Laschinsky, Kfm.	Berlin.
Reimer, Kfm.	Bockenheim.

Taunus-Hotel:

Peppler, Kfm.	Strassburg.
Ott, Kfm.	Nürnberg.
Kaiser, Rent. m. Fr.	Chicago.
Brün, Fbkb.	Berlin.
v. Nerée, Oberstlieut.	Rendsburg.
Darmbrecht, Rent.	Hannover.
Sumelin, Kfm. m. Fr.	Mülheim.

Hotel Vogel:

v. Holle, Baron.	Heidelberg.
Ludwig, Kfm.	Coblenz.
Hendgen, Kfm.	Nürnberg.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:	
Nunemacher m. Sohn.	Milwaukee.

Pension Mon-Repos:

Moenting, Rent.	Schalke.
-----------------	----------

Villa Carola:

Mada Dhekal Phookamani.	Indien.
Schacros.	England.

Bekanntmachung.

Die Stellen von zwei städtischen Hebammen werden zur Wiederbesetzung zum 1. April 1890 hiermit ausgeschrieben. Die Anstellungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer No. 12, während der üblichen Büreaustunden eingesehen werden. Meldungen mit Zeugnissen etc. sind bis zum 15. März 1890 bei dem hiesigen Bürgermeister-Amt einzureichen.

Wiesbaden, den 7. März 1890.

Der Oberbürgermeister. J. Vertr.: Geh. *

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 30 Pf. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 12. März l. J., Morgens 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald in den Districten „Alteweier“ und „Hämmereisen“:

- 1800 Eichen-Bellen,
- 31 Raummtr. Buchen-Anspittel,
- 1525 Buchen-Bellen,
- 68 Raummtr. Kiefern-Scheit- und Anspittelholz,
- 1175 Ansbuchswellen

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 7. März 1890.

Der Bürgermeister.
Wirth.

Auction.

Die bereits in diesem Blatte angekündigte Auction in Hochheim a. M. im Schlosse findet nächsten Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, statt.

Cacao, CHOCOLADE, Biscuits

FELIX POTIN,

unübertroffen, anerkannt feinste Marke.

27 Medaillen.

Hors concours Expon Havre 1887.

Hors concours „ Paris 1889.

Membre du Jury „ 1889.

Zu haben bei:

A. Schirg, Hoflieferant, Wiesbaden.

Bum Andreas Hofer, Schwalbacherstraße 43.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab, findet ein Freiconcert statt, wozu höflichst einladet

Karl Geistdörfer.

Tapeten- & Teppich-Lager



W. EICHHORN
Inhaber Friedrich von Hirsch.
WIESBADEN
42. Langgasse 42.

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 und Abends 7 1/2 Uhr:

Großes Concert und Vorstellung

(mit ganz neuem, abwechselndem Programm)
von der Sängergesellschaft **H. Trabant**
(3 Damen, 2 Herren).

Eintritt à Person für eine Vorstellung 20 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche lade ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **H. Trabant.**

Setzt noch bis Ende dieses Monats.

Schulgasse 5. Total-Ausverkauf. Schulgasse 5.

Verkaufe alle auf Lager habende
Porzellan-Geschirre, Glaswaaren, Steinzeug,
Bierseidel etc., sowie Dieburger irdene Kochgeschirre
zu jedem annehmbaren Preise.

Louis Hartmann.

Harzer Kanarien und Zuchtweibchen billig zu verkaufen. **W. Hack**, Gäßnergasse 9, 1 St.

Teppich- und Tapeten-Versteigerung.

Uebermorgen

Dienstag, den 11. März er., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im

Römer-Saale,

15 Dotzheimerstrasse 15,

nachstehende Gegenstände, als:

abgepaßte und zusammengesetzte Zimmer-Teppiche aller Größen in Arminster, Brüssel und Smyrna, Bett- und Sopha-Vorlagen, Portièren, Vorhänge und Tischdecken, sowie eine große Parthie (circa für 150 Zimmer)

Tapeten und Borden

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag der Teppiche etc. erfolgt ohne Rücksicht auf den Anschaffungspreis, dagegen der der Tapeten zu jedem Preis.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

NB. Gegenstände und Waaren irgend welcher Art können täglich zur Versteigerung zugebracht, auf Verlangen auch abgeholt werden; auch übernehme ich ganze Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf feste Rechnung.

342

D. D.

Zur Beachtung!

Gelegentlich der übermorgen im großen

„Römer-Saale“,

Nr. 15 Dotzheimerstraße Nr. 15,

stattfindenden

Teppich- u. Tapeten-Versteigerung

kommen:

ca. 20 Reste hochfeine Herrenstoffe für Anzüge, versch. Kaffeelöffel u. Gabeln, Cigaretten, Rothwein, mehrere Herren-Uhren, worunter eine goldene, sowie eine Parthie Eau de Cologne zum Ausgebot.

342

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Restaurant Kronenbier-Halle,

20 Kirchgasse 20.

Empfehle stets eine reichhaltige warme Frühstückskarte à 30 Pf., einen guten Mittagstisch zu verschiedenen Preisen und eine große Auswahl in Abendplatten, einen guten $\frac{1}{2}$ Schoppen Wein à 25 und 35 Pf. und ein hochfeines Glas Kronenbier.

Heute Sonntag zum Frühstück: Goulasch 30 Pf., Rindfleisch 30 Pf., Kalbsragout 30 Pf., Schinken mit Spiegelei 30 Pf. — Mittagstisch à 70 Pf. (Julien-Suppe, Boeuf à la mode mit Mayonnaise-Kartoffeln, Kalbsbraten mit Wirsingsohl).

Zu einem gütigen Besuche lade höflichst ein

Hermann Wolter, Restaurateur.

4516

Eine Kuch.-Kommode und 6 Polsterstühle (Sitz-neu) billig zu verkaufen **Gochstraße 23.**

Große Möbel-Versteigerung.

Wegen vollständiger Aufgabe des Möbel-Geschäftes

25 Friedrichstraße 25, Seitenbau Parterre,

werden am **Dienstag, den 11. und nöthigenfalls Mittwoch, den 12. d. M., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend,** das gesammte Lager, bestehend aus:

Franz. und deutschen Betten mit Rahmen, Haar- und Seegrasmatrizen, Plumeaux und Kissen, Spiegelschränken, circa 15 nussb.-pol. und lach. 1- und 2-thür. Kleiderschränken, Küchenschränken, Kommoden, Waschkommoden mit und ohne Toilette, 3 Garnituren mit Kameltaschen, Plüsch und Granit, Sophas und Consolen, Pfeiler-, Quer- und anderen Spiegeln, Deckbetten, Kissen, Plumeaux, Ausziehs, ovc en, lackirten und Nipptischen, Handtuchhaltern, Nachttischen, Anrichten, Barock-, Wiener und anderen Stühle etc.,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wir machen verehrliches Publikum auf diese Versteigerung ganz besonders aufmerksam, da die Möbel ohne Rücksicht des Kostenpreises zugeschlagen werden.

380

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Mobiliar-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag, den 13. d. M., Vormittags um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, werden aus einem Nachlasse im Auftrage der Erben nachverzeichnete gebrauchte, noch gut erhaltene **Möbel und Haushaltungs-Gegenstände** im **„Römer-Saal“,**

15 Dotzheimerstraße 15,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1 Polstergarnitur (Sopha, 4 Stühle und 2 Sessel) in dunkelbraunem Nuss, 1 elegantes Verticow, 1 Salontisch, 3 vollst. Fenster-Portièren (Vorbeaux) mit weißen Untervorhängen, 2 nussb. vollst. Betten mit Kissenhaarmatrizen, Kissen und Daunendecken, 1 große Waschkommode mit grauer Marmorplatte, 2 Nachttische mit Platten, 2 elegante Waschgarnituren mit Toiletten-Eimer, 1 bequeme Chaiselongue, 1 feiner Ofenschirm, 1 elegantes Wandschränkchen in alt Eichen, gearbeitet aus Holz vom Jahre 1015, 3 einzelne Sophas, einzelne Polster- und Mohrstühle, ovale Tische, 1 2-thür. Nussb.-Kleiderschrank, mehrere Kommoden, lach. Schränke, 1 vollst. Dienerschaftsbett, ebenfalls mit Kissenhaarmatratze, Nachttische, 2 bequeme Sessel, 2 Auszugstische, Deckbett und Kissen, 1 vollst. Kücheneinrichtung, eichene Vorplatztoilette, ovale Goldspiegel, Bilder, 1 große Stellleiter, engl. Bettstelle, gepolsterte Vorstellthür, 1 Aquarium, eigener Gartentisch, do. Sessel u. dergl. mehr.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Taxator,

Büreau: 2b Kirchgasse 2b.

NB. Zu obiger Versteigerung können noch Möbel und Haushaltungs-Gegenstände zugebracht, auf Verlangen auch abgeholt werden.

364

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. d. Mts., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im

„Rheinischen Hof“, Ecke der Mauergasse u. Neugasse, 200 Herren- und Knaben-Anzüge in allen Größen, sowie verschiedene **Specereimaaren:** Grünertern, Reis, Candiszucker. Die Waaren werden zu jedem annehmbaren Höchstgebot zugeschlagen.

N. Marx, Auctionator.

Ein zweithüriger **Küchenschrank** mit Glasaufsatz für 12 Mk. zu verkaufen **Schulgasse 6** bei **Ladirex Westenburg.**

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich in dem Hause 12 Oranien-
straße 12 eine

Herren- und Knabenkleider-Fabrik,

verbunden mit Maßgeschäft,
eröffnet habe.

Billige und reelle Bedienung

ist der ständige Grundsatz in meinem Geschäft. Durch Ersparnis
hoher Ladenmiete und durch Baareinkäufe bin ich im
Stand wirklich gute Waaren zu sehr billigen Preisen
zu verkaufen. Jedem Käufer bietet mein großes Lager eine
reiche Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten
Qualitäten.

Compl. Herren-Anzüge. . . . von 12 bis 55 Mk.

„ Confermanden-Anzüge „ 10 „ 30 „

„ Jünglings-Anzüge . . „ 8 „ 25 „

„ Knaben-Anzüge . . . „ 3½ „ 15 „

Herren-Frühjahrs-Paletots . . „ 15 „ 45 „

Herren-Sackröcke „ 6 „ 25 „

Herren-Buchskinjosen „ 3½ „ 20 „

Anfertigung nach Maß unter Garantie
für tadellosen Sitz. 4458

W. Deuster, Oranienstraße 12.

Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12,

empfiehlt heute in und ausser dem Hause:

Menu Mk. 1.50 von 12—2 Uhr:

Krebs-Suppe.

Gerollter Sol mit Rahm-Tunke.

Roastbeef garni.

Französische Poularden mit Pariser Kopf-Salat
und Compots.

Dessert.

à la carte:

Mockturtle-Suppe.

Kalbskopf en tortue.

Schinken mit Spargel.

Hammel-Cotelettes mit

Erbsen.

Zungen-Ragout m. Cham-
pignons.

Irish Stew. — Schweine-

pfeffer mit Nudeln.

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-
versicherungsbank **Teutonia.**

Vertreter:

J. Metzger, Postmeister i. P.,

Sellmundstraße 20, Wiesbaden.

Sarg-Magazin

von

6503

Th. Zeiger, 16 Oranienstrasse 16.

Von directem Import aus Spanien

empfehle ich:

4505

Alter Malaga	fst. Sect	¾-Liter-Flasche = Mk.	1.60,
Sherry old	extra	„	2.10,
„ Pale	extra	„	1.80,
Portwein	extra	„	2.10,
Dry Madeira	extra	„	2.30,
„ alter, extra	„	„	1.70,
Marsala	„	„	2.80,
	„	„	2.20,

unter Garantie für absolute Reinheit.

Wilh. Heine, Birk,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Pachtgesuche

Keller für Flaschenwein-Niederlage

nebst Bureau zu pachten gesucht. Offerten unter
A. Z. 333 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Verpachtungen

Wirthschaft, eine sehr gute, auf April zu verpachten. Näh.
bei Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, 1 St. 4352

Kaufgesuche

Höchste Preise

für getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen,
Uhren, Gold- und Silbersachen 15513

werden stets gezahlt

von **Aug. Görlach,** Metzgergasse 16.

NB. Bestellungen können auch per Post gemacht werden.

Metzgergasse 52 wird getragenes Schuhwerk gekauft.

Häuser.

Gesucht gut erhaltenes Piano billig zu kaufen. Offerten unter
„Piano“ an die Tagbl.-Exp.

Zu kaufen gesucht

ein verstellbares **Roten-Stehpult.** Offerten mit genauer Preis-
angabe sub **X. X. X.** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Suche gut erhalten sieben bis acht kleine Stubenthüren
mit Beschlag, Lambris, eine kleine Hausthüre, 5—7 Fenster, ev. mit
Läden, 1 kleines Thor und do. Kellertüre zu kaufen. Be-
schreibung der Größe und genaueste Preise abzugeben unter
H. H. 4 an die Tagbl.-Exp. 4432

Gasmotor

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises, des Systems
und der Größe in effectiven Pferdekraften bitte unter **J. W. 7**
in der Tagbl.-Exp. niederzulegen. 4256

Ein transportabler Herd zu kaufen gesucht Ludwigstraße 13.

Waltererde

zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **A. H.** an
die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (Georg
Schwaab)** in Pirichberg i. Schl. (Br. ag. 12/3) 3



Marktplatz
34,
vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke“.

Bernhard Fuchs

Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin,



empfiehlt zu unvergleichlich billigen Preisen:

Für Herren:

Paletots und
Stanleymäntel.
Sabelocks und
Reisemäntel.
Rock-Anzüge.
Sack-Anzüge.
Jaquett-Anzüge.
Gehrocke und Westen.
Einzeln Röcke.
Hosen und Westen.
Schlaf- und Comptoirröcke.
Jagd-Joppen.

Für Jünglinge

im Alter von 12 bis 16 Jahren:
Paletots und Schuwaloffs.
Kaisermäntel und Mäster.
Schüler-Anzüge.
Fantasie-Anzüge.
Kammgarn-Anzüge.
Sackröcke.
Hosen und Westen.
Gestreifte Beinkleider.

Für Knaben

von 2 bis 10 Jahren:

Faltenkleid-Anzüge.
Marine-Anzüge.
Facon-Anzüge.
Englische Blousen- und
Falten-Anzüge.
Fantasie-Anzüge.
Zwirn-Bucksfin-Anzüge.
Knaben-Paletots.

Confirmanden-Anzüge in allen Qualitäten.

4462

Die Strohhutfabrik von H. Denoël,

5 Kleine Burgstrasse 5,

zeigt den **Empfang** aller **Neuheiten** in



Strohhüten



hiermit an.

Strohhüte werden **gewaschen, gefärbt**, nach den neuesten Modellen
façonnirt und bestens besorgt.

4510

Direct bezogene

**Medicinische
Ungarweine**

in vorzüglicher Qualität sind zu den billigsten Original-
preisen zu haben bei

Hch. Tremus,
Wiesbaden, Goldgasse 2a.

Zum grünen Baum,

vis-à-vis dem Rathhaus,
Heute, sowie jeden Sonntag:

Musikalische Abend-Unterhaltung.
Anfang 6 Uhr.

Wer gebr. Möbel, Spiegel, Bilder, Teppiche u. getr. Kleider
kaufen will, gehe Kleine Schwalbacherstraße 5.

Jeder,

der Bedarf an Möbeln, Betten, Spiegeln, Teppichen etc. hat,

versäume nicht,

mein immenses Lager aller Arten Möbel, welches in den vier Stagen des Hauses **Mauergasse 15** ausgestellt ist und eine wirklich großartige Auswahl bei solider Arbeit und billigen Preisen enthält, zu besuchen, indem ich vom April dieses Jahres ab mein Lager speziell auf Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen ausstatte, und, um das Neueste bringen zu können, bis dahin das ganze Lager zu **Ausverkaufspreisen** verkaufe, als: 2 elegante moderne Salon-Garnituren, Sopha, 6 Sessel (Bezug olive Plüsch), gepreßt, mit uni, 2 dito in kupfer, 2 dito in braun, 1 dito in grün, 2 dito in weiß, Bezug wählbar, 1 Sopha, 6 Stühle (Barock), Kameltaschen-Divans und -Sopha's, Ottomanen mit Moquet, Plüsch-Bezug und mit Decken drapirt, Kamel-Sopha's in Nußbaum und Eichen, mit Plüsch- und Kameltaschen-Bezug, Chaise-longues in verschiedenen Facons, Sessel, ca. 30 feine franz. Betten in Nußbaum und Nußbaum matt und blank mit hohen Häupten und dazu passenden Waschkommoden und Nachtschränken mit roth, grün, schwarz und weiß gemustertem Marmor, große Auswahl in lackirten vollständigen Betten, einzelne Kopfkissen- und See gras-Matrassen, Deckbetten, Plumeaux und Kissen, 8 elegante Büffets in Eichen und Nußbaum, 10 Auszugstische, dito bequem zu handhaben, ca. 50 ein- und zweithür. Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, 25 Kommoden, 6 elegante Herren-Büreau in Eichen und Nußbaum, dazu sind passende Tische, Divans und Stühle vorrätig, eingelegte hochfeine Secretäre, 20 Verticows und Gallerie-Schränke, Console, ca. 8 Stück 3 Meter hohe Trumeau-Spiegel in Eichen, schwarz und Nußbaum, ca. 80 Spiegel in den verschiedensten Größen und Zeichnungen, 3 eichene Vorplatz-Toiletten, Kleiderstöße mit und ohne Schirmständer, Handtuchhalter, Etagere, Toiletten-Spiegel und Waschtisch-Toiletten zum Aufschrauben, mehrere Dutzend ächte Speisestühle in Eichen und Nußbaum, Salonstühle in schwarz mit Gold, viereckige, ovale und Auszugstische, Gallerien in allen Größen und Holzarten, 2 dreitheil. eichene Brandschränke, spanische Wände mit Stoffbezug, mehrere Hundert Stühle, Treppenstühle und Leitern, Teppiche in Velour, Brüssel, Arminster, abgepaßt und am Stück, Bett-Vorlagen etc., und auf meine noch vorrätigen 5 hochfeinen Salon-Einrichtungen, 8 prachtvollen Schlafzimmer- und 6 Schlafzimmer-Einrichtungen mache noch speziell aufmerksam.

Sämmtliche Möbel sind solid gearbeitet und leiste ich für jedes einzelne Stück mehrjährige Garantie. 4473

Die Sachen können bei event. Kauf noch bis April stehen und geschieht der Transport frei.

Ausstellung und Verkauf Mauergasse 15 in meinen Geschäftsräumen.

H. Markloff.

Schürzen-Fabrik,

18 Michelsberg 18.

Größtes Lager selbstverfertigter, aus nur den besten Stoffen gearbeiteter

Schul-, Kittel- und Nermel-Schürzen,
vorrätig in allen Größen,

Damen-Schürzen,

weiße, farbige und schwarze Stoffe,

Haushaltungs- und Küchen-Schürzen,
mit und ohne Träger, doppelseitig gedruckt,

Diener- und Arbeiter-Schürzen.

Eigene Fabrikation. 4507

Sämmtliche Wäsche-Artikel. 4510

P. H. Müller, 18 Michelsberg 18.

„Mexico“,

vorzügliche milde Cigarre à M. 6.— pro 100 St.,
empfehl. 1870

Langg. 45. **A. F. Knepfeli, Langg. 45.**

Neuheiten der Saison

in grosser Auswahl eingetroffen.

Gleichzeitig als **Gelegenheitskauf** zusammengestellt:

300 Stück schöne { Frühjahrs-Jaquetts,
schwarz und farbig,
Regen-Mäntel &
Kinder-Mäntel

von 5 Mk. an

zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 4474

E. Weissgerber, 5 Grosse Burgstrasse 5.

Hosenträger, Schulranzen, in großer Auswahl, empfiehlt billigt 4520
F. Lammert, Sattler, Nebergergasse 37.

Kalbskopf en tortue

von 6 Uhr ab in und außer dem Hause empfiehlt

K. Weygandt, Adelhaidstraße 18.



Carbolpastillen

(nach Rademann)

D. R.-P. 44528. Prämiert mit goldenen Medaillen in Köln 1889 und Gent 1889.

Durch diese aus reinster Carbolsäure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zu transportieren. Aecht zu haben in Glasröhren mit Gebrauchsanweisung à 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.

Chemische Fabrik

Deines & Neffen, Hanau a. M.

Wenn irgendwo nicht vorrätig, jedenfalls erhältlich in der Victoria-Apotheke, Wiesbaden. 286

Verschiedenes

Der Fall im gestrigen Strafkammerbericht, die Verurtheilung des Victualienhändlers Wllh. B. betreffend, steht mit meiner Person in keinerlei Verbindung. **W. Brummer, Schachtstraße 9.** 4482

Die

Wiesbadener Bau-Gesellschaft

(Floock & Rossel),

Bureau: Rheinstraße 25, Telephon No. 121

empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen zu Gebäuden, Canal- und Tiefbau-Anlagen (Bier-, Wein- und Eiskeller etc.). Uebernahme für eigene Rechnung; im letzteren Falle Skizzen und Pläne kostenfrei. Auskunft in Bauangelegenheiten gratis. — Nachweis für Immobilien hier und auswärts. 3929

Männer-Gesangverein.

Unser Vereinslokal, welches wir nur einige Abende der Woche benutzen, ist für die übrige Zeit vom 1. April ab zu vermieten. Näheres bei unserem Präsidenten, Herrn **Hermann Rühl**, Kirchgasse 2b. 115

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 458
Edel'sche Buchdruckerei, Mühlgasse 2.

Badhaus „Zur goldenen Kette“,

Langgasse 51. 4459

Bäder à 50 Pf. Im Abonnement billiger.

Mineral- und Süsswasser-Bäder

werden stets nach jeder beliebigen Wohnung prompt und billig geliefert.

Gustav Bree, Bäderlieferant.

Castellstraße 1.

Nur

1 Mk. 50 Pfg.

La Feder in eine Cylinder- oder Anter-Uhr 1 Mk. 50 Pfg., Reinigen 2 Mk. Für jede Reparatur 2 Jahre Garantie. 14595

Ewald Stöcker, Uhrmacher,

Webergasse 56.

1 Viertel gut. Sperrfing (rechts) abzug. Tannusstr. 26, 1. St.

Ein Viertel-Theater-Abonnement im ersten Rang (Vorberfing) abzugeben. Näheres bei Herrn

Jean Burkhardt, Hof-Mechger, Mühlgasse 5.

Einige anständige junge Herren können Theil nehmen an einem guten Privat-Mittagstisch. Näh. Tagbl.-Exp. 4431

Theod. Schütte,

Färberei,

Wasch- und chem. Reinigungs-Anstalt.

Färberei aller seidenen, wollenen u. halbwollenen Stoffe, sowie Sammete, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, in Plüsch, Damast, Rips etc.

Wasch- und chem. Reinigungs-Anstalt

für Kleider aller Art,

Tüll- u. Mull-Gardinen, Sammet-Mantillen, echte Spitzen etc. etc. Sammet und Plüsch werden in den neuesten Dessins gepresst. Schmuck-Straussfedern werden gewaschen, und gefärbt und gekräuselt.

Wiesbaden,

32 Langgasse 32. 4442

Frankfurt a. M., Mainz,

18 Göttheplatz 18. 8 Ludwigstraße 8.

Costüme und Confirmanden-Kleider jeder Art werden schnell u. billig angefertigt.

Näh. **Walramstraße 2, 1 Stg.**

Eine perfecte Weißzeugnäherin empfiehlt sich zur Anfertigung von jeder Art Wäsche, sowie zum Ausbessern u. Stopfen. **Steingasse 2, 3. Stock.**

Gut empf. Schneiderin sucht Kunden zum Anfertigen von eleganten Mäden und Kinderkleidern. **Bleichstraße 9, 2. St. lks.**

Eine durchaus tüchtige, von den einfachsten bis zu den elegantesten Costümen geübte Schneiderin nimmt Arbeit in und außer dem Hause an. Näheres in der Tagbl.-Exp. 4467

Eine perfecte Wäglarin sucht noch einige Kunden. Näheres Adlerstraße 13, Hinterhaus 1 Stiege.

Tüchtiger Tapezirergehülfe

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Wiesbadens und Umgegend zum Anarbeiten wie Renauferferten aller in das Tapezirerfach einschlagenden Arbeiten zu reeller und preiswerther Bedienung. Näheres **Nerostraße 25, 2 St. links.**

Wer übersetzt rumänische Briefe in's Deutsche. Offerten unter „Rumänisch“ an die Tagbl.-Exp.

Ein Familienvater mit 6 Kindern ist trotz fleißiger Arbeit durch eine Reihe trauriger Umstände in die bitterste Noth gerathen und dem Untergange nahe. Eine Summe von 150 Mk. könnte ihn retten! Die Frau ist krank in Folge einer schweren Entbindung und zu angestrengter Arbeit unfähig. Wollen milde Herzen die helfende Hand bieten? Wer rasch giebt, giebt doppelt. Zum Empfang von Gaben ist bereit

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Eine hochtrachtige Sünderin

für junge Hunde als Amme gesucht. Näh. Rheinstr. 71.

Umzüge

werden sehr billig besorgt unter Garantie.

Gustav Bree, Castellstraße 1.

Kind. Eine sehr bedürftige Frau will ihr 3 Jahre altes Kind (Junge) an eine gute Familie verschenken. Gef. Off. unter D. A. 100 an die Tagbl.-Exp. erb.

Damen bess. Stände werden Heirathen nachgewiesen. Offerten, nicht anonym, u. H. 52 an die Tagbl.-Exp.

Discretion Ehrensache.

Gebildeter junger Mann, evangel., aus bess. Familie (Kaufm. und Oeconom), mit spät. Vermögen von 40,000 Mk., wünscht mit gebild. hübsch. und tüchtig. Fräulein od. Wittve bis zu 30 Jahren mit Vermög. behufs spät. Verehelichung bekannt zu werden. Photographie erwünscht. Briefe unter A. H. 28 an die Tagbl.-Exp.

Unserem lieben Freund

Friedel K. . . . s

zu seinem heutigen Geburtstag die besten Glückwünsche.

Lieber Friedel, als Oberwurschtler bist Du uns bekannt, Doch fehlt Dir noch Gourrasch dazu, Drum zeige Dich heute nicht blöde Und spend' der Fräulein viele.

Die Wurschtler aus der Lang-Heck.

Verkäufe

Ein sehr feiner, fast neuer schwarzer Herrnanzug, für einen großen Confirmanten passend, und eine gut erhaltene Sommerhose und Weste für mittlere Statur sind billig zu verkaufen Louisenstraße 41, 2. Stock rechts. 4519

Heute Sonntag, sowie Montag u. Dienstag sollen die Möbel und Betten in der Bel-Etage Albrechtstraße 33 sehr billig abgegeben werden:

Eine hochfeine Schlafzimmers-Einrichtung, aus Nußbaumholz gefertigt, Schlafzimmer-Einrichtung in Eichen, 1 Salon-Einrichtung in Nußbaum.

1 Herrngimmers-Einrichtung in Nußbaum, 5 schöne Betten mit Waschkommoden und Nachttischen mit weißem Marmor und Spiegelaufsatz, 6 Kleiderschränke in Tannen und Nußbaum, Kommoden, Consolen, 1 Nußbaum-Diplomaten-Schreibtisch, Verticows, Spiegelschränke, ovale und eckige Tische, 1 Nußbaum-Klapptisch, Damen-Schreibtisch, Kleiderstöße, 1 einzelnes Büffet in Eichen, prachtvolles Stück, 1 Blüsch-Garnitur in Bordeauxfarbe mit 6 Sesseln, 1 Kameltaschen-Garnitur, Sopha und 2 Sessel, 1 moosgrüne Blüschgarnitur, 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Divan mit 2 Sesseln, mit Kupferplüsch bezogen, 1 Speisezimmer-Divan, 2 Sopha's, 4 einzelne Waschkommoden mit und ohne Marmor, Spiegel, 1 guter Secretär, 2 Bettstellen in Nußbaum mit Sprungrahmen, 1 Nähmaschine (Original-Singer), 1 großer zweith. Kleiderschrank, einige prachtvolle Salontepiche, 1 echter Smyrna (3 Mtr. 65 Ctm. lang, ca. 3 Mtr. breit), 2 echte Agminster (Größe 4 Mtr. 40 Ctm. lang, ca. 3 Mtr. 50 Ctm. breit), 2 ächte Agminster (Größe 3 Mtr. 65 Ctm. lang und ca. 3 Mtr. breit), einige Bett- und Sopha-Vorlagen, Tischdecken und Portiären, Vorhänge, 1 Kinder-Tischchen mit 2 schönen Stühlchen, Etageren, Del- und Glas-Bilder, Waffen, Regulateure, 1 Patent-Auszugstisch in Eichen, einzelne Sessel, Porzellan, Krystall- und Silber-Sachen, Küchenschrank, Anrichte, Tisch und Stühle, sowie noch verschiedene Mansarden, Küchen- und Kellergeräthschaften.

Albrechtstraße 33, Beletage.

16 Reale und Glasschränke

stehen für jeden Preis zu verkaufen Mainzerstraße 54. 4487

Kinderwagen, gut und schön (zum Liegen und Doppelsitz), zu verkaufen Herrnmühlgasse 3, 1 Stiege hoch.

Bettstellen, lackirte, mit Federrahmen 45 Mk., Bettstellen, Nußbaum polirt, mit Muschelaufsatz 75 Mk. Matratzen in allen Qualitäten, mit Seegrassfüllung von 10 Mk. an, Rosshaarmatratzen von 40 Mk. an, Canape's, Divans, Chaise-longues, ein- und zweiseitige Ottomanen, Barocksopha in Nußbaum, die Ueberzüge theilweise wählbar; ferner ein gebrauchtes Canape, Nußb., mit neuem Ueberzug 24 Mk., eine 1-schlafige Nußb.-Bettstelle mit Sprungrahmen 28 Mk., eine Parthie Fenstergallerien billigst

Schachtstraße 9a, 1 Stock, zunächst der Schwalbacherstraße.

Louisenstraße 20, 1. Etage zum Verkauf:

1 Bettstelle mit Matratze für 15 Mk., 1 Waschtisch 7 Mk., 1 Garderobe 4 Mk. 50 Pf., 1 älteres Federn-Unter- und Deckbett nebst 2 Kissen, noch gut erhalten, 18 Mk., 1 Holzkoffer 3 Mk., 1 dito. 1 Mk., sowie 1 großer Kohlen-Eimer, Schankelpferd, Kinderstuhl, Gummi-Unterlage u. dergl. mehr.

Ein Kinderwagen zu verk. Hellmundstraße 57, 5th. Part.

Ein Kessel und 6 Blumenkästen billig zu verkaufen. Adelsheidstraße 28, 1. Et. 4478

Ein fast neuer, kupferner Waschkessel und ein gemauerter Herd billigst zu verkaufen Ludwigstraße 18.

Obstbäume.

50 Stück Obstbäume, Äpfel, Birnen und Pflaumen, in den besten Sorten, sollen wegen Räumung des Terrains billig abgegeben werden. Die Bäume sind stark und gesund und stehen 6—10 Jahre. Näh. bei C. Hankel, Gartenstraße 9. 4495

Zwei Zugpferde und Fuhrwagen zu verkaufen. Näheres in der Tagbl.-Exp. 4501

Bei Milchhändler Sturm in Erbenheim ist ein Zucht-Gör Holsteiner Rasse zu verkaufen.

Kanarienvögel u. Weibchen zu verk. Nerostr. 11a, II.

Feine Garzer Zuchtweibchen bill. zu vk. Friedrichstr. 37, 5th.

Ein raffinerter Wolfspitz billig zu verkaufen oder gegen gute Kanarienvögel zu vertauschen Helenenstr. 5. 4504

Ein schöner Mops, männlich, gute Rasse, zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 5, 2 St.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser Töchterchen, **Annachen**, nach kurzen aber schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 33, aus statt.

Die trauernden Eltern:

August Degenhardt und Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unser Vater,

Daniel Fey, Zimmermann,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fey.

Sonnenberg, den 8. März 1890.

Die Beerdigung findet morgen Montag, Nachmittags 4 Uhr, statt. 4479



Wiesbadener Militär-Verein.
 Heute Sonntag Abend von 8 Uhr ab
gemüthliche Zusammenkunft
 im alten Heim,

Kirchgasse 20.

Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder nebst Damen sich recht
 zahlreich einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

im Saale des Männer-Turnvereins, Platterstr. 16.

Unsere werthen unactiven Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst
 Familie laden wir hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Droschkenbesitzer-Verein.

Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale
 „Zu den drei Königen“, Marktstraße 26:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
3. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Gesangverein

„Wiesbadener Männer-Club“.

Kommenden Dienstag, den 11. März, Abends präcis
 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslocal „Zum Thüringer Hof“,
 unsere jährliche

Generalversammlung

statt. Tages-Ordnung: 1) Jahresbericht des Präsidenten; 2) Rech-
 nungslegung des Kassirers; 3) Wahl der Rechnungs-Revisoren;
 4) Neuwahl des Vorstandes; 5) sonstige Vereins-Angelegenheiten.
 Sämmtliche Mitglieder werden hierzu freundl. eingeladen.

Der Vorstand.



Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag, 13. März, Abends 8 1/2 Uhr,
 im Local „Walther's Hof“ (Restauration Dienstbach),
 Geisbergstrasse 3:

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Verlegung des Clublokals.
- 2) Aenderung der Statuten in §§ 2 und 10.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Weygandt's Austern-Salon,

Adelhaidsstraße 18 (Ecke der Adolphsallee),

empfiehlt fortwährend prima

holländische Austern.



Krieger- und Militär-Verein.

Mittwoch, den 12. d. M., Abends
 8 1/2 Uhr, beginnen die regelmäßigen Uebungen der
 Sanitäts-Colonne bei Kamerad Elbert im
 „Rheinischer Hof“.

Möglichst zahlreiche Betheiligung erwünscht.

122

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Freisverein des Verbandes Deutscher Handlungs-
 Gehülfen Leipzig.

Mittwoch, den 12. März d. J., Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

in der „Kaiser-Halle“.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird auf allseitiges
 Erscheinen der Mitglieder gerechnet.

Der Vorstand.

Tagesordnung: Gehülfen-Statistik.

Besprechung über einen zu haltenden Vortrag.
 Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

296

Gesangverein „Arion“.

Sonntag, den 16. März, Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

mit

Abend-Unterhaltung und Tanz

im „Römer-Saal“.

Die geehrten Mitglieder und Freunde des Vereins sind hier-
 durch höflichst eingeladen und können Programme bei den Herren
 Gastwirthen Kohlstädt, Römerberg („Forelle“), und Huber,
 Schwalbacherstraße („Burg Nassau“), in Empfang genommen
 werden. Eintritt frei.

391

Der Vorstand.

Zither-Verein.

Sonntag, den 23. März 1890, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Concert

im Saale des „Casino“, Friedrichstrasse 22,
 unter gütiger Mitwirkung

der Concertsängerin Frä. Emilie Scheidler vom Raff-
 Conservatorium in Frankfurt a. M. (Sopran), des Opern-
 sängers Herrn Wilhelm Dörwald vom Stadttheater in
 Mainz (Bariton), des Zither-Virtuosen und Componisten Herrn
 Carlo Grasmann von Frankfurt a. M. und des Zither-
 Virtuosen und Componisten Herrn A. v. Goutta hier.

Pianoforte-Begleitung:

Clavierlehrer Herr Otto Rosenkranz.

112

Vereins-Dirigent: Herr P. Nagel.



Lade alle Diejenigen, welche bei meinem Preis-
 fegelein hohe Nummern geworfen haben, zu
 einer Besprechung auf 1 1/2 Uhr in mein
 Nebenzimmer freundlichst ein.

Jean Huber, Wirth,
 „Zur Burg Nassau.“

„Zum Würzburger Hof“, Mauritiusplatz 4.

Heute: Großes Zither-Concert.

Aug. Häuser, Koch.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: „Es waren zwei Königskinder.“ Novelle von Theodor Storm. (1. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Pariser Brief. Von Gustav A. Fischer.

in der 3. Beilage: Wie schütt man sich gegen die Schwind- sucht? Von einem Wiesbadener Arzt.

Locales und Provinzielles.

— **Kurhaus.** Cylus-Vorlesung. Ein Vortrag, welcher das Interesse jedes Gebildeten im höchsten Maße in Anspruch nehmen dürfte, ist derjenige, welchen der berühmte Historiker Herr Professor Dr. W. Oden morgen Montag im Kurhause über *Graf Mirabeau*, den Hauptführer der ersten französischen Revolution und Präsidenten des Jacobinerclubs, halten wird. Zu den neueren Hauptwerken des Herrn Professors Oden gehört bekanntlich auch seine vorzügliche Schrift über das Zeitalter der Revolution. Kein zweiter deutscher Geschichtsforscher dürfte mit der Geschichte dieser weltbewegenden Ereignisse enger verwahten und tiefer in den Geist jener Zeit eingedrungen sein, als der Redner der siebenten Cylus-Vorlesung, auf die wir hiermit unsere Leser ganz besonders aufmerksam zu machen nicht veräumen. Auch dem Kinderbrennellen gestatten bekanntlich die mäßigen Eintrittspreise zu diesen anregenden und bildenden Veranstaltungen, den Besuch derselben. — Dem heutigen Gedenktage angemessen, werden die Programme beider Concerte ernsten Charakter tragen. In dem nachmittägigen Symphonie-Concerte kommt außer der *Es-dur*-Symphonie von Mozart die Suite von Rossini zur Ausführung. — Die Kur-Direction hat gewiß allseitigen Wünschen entsprochen, indem sie mit dem vorzüglichen Ventrioloquisten, Herrn Paul Sandor, ein Abkommen zu einer nochmaligen Vorstellung mit seinen künstlichen und elektrischen sprechenden Menschen getroffen hat. Derselbe findet Dienstag in Verbindung mit einem humoristischen Unterhaltungs-Abend statt, in welchem wir gleichzeitig Gelegenheit haben werden, den hiesigen „Zither-Club“ unter Leitung des Herrn Anton Walter sowohl in Ensemble-Mummern, als Solo-Vorträgen seiner Mitglieder zu hören.

— **Selbstmord.** Der Buchhalter am „Vorschuß-Verein, E. G.“, Herr Wilhelm Frankenhach von hier, wurde gestern Vormittag auf der „Schönen Aussicht“ als Leiche gefunden. Der noch unverheiratete, im Anfange der dreißiger Jahre stehende Mann hatte sich durch Chankali selbst den Tod gegeben. Die Ursache der That dürfte in den geschwächten Gesundheits-Verhältnissen des Betroffenen zu suchen sein, der zur Herstellung derselben im vorigen Jahre längere Zeit im Süden zubrachte.

— **Die Leiche des Selbstmörders Carl Bitterich**, der wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesverwirrtheit den Mordanschlag auf den Rentner Marx ausführte, ist am Freitag von hier nach Mannheim verbracht worden. Dort soll Bitterich übrigens eine in den ersten Gesellschaftskreisen bekannte Persönlichkeit gewesen sein, die zwar in ihren Vermögensverhältnissen zurückgekommen, aber durchaus nicht in üblem Rufe gestanden habe. Bitterichs Familie, aus dessen Wittve und mehreren Kindern bestehend, von denen eine Tochter das Conservatorium besucht und ein Sohn eine St.-atsanstellung inne hat, soll in Mannheim wohl gelitten sein. Frau Bitterich ist Inhaberin eines Pensionats und lebte mit ihrem Manne im friedlichsten Verhältnisse. Als Herr Marx dem letzteren seiner Zeit ein Geschäft gegründet, hat Bitterich dasselbe infolge widriger Umstände nicht fortführen können, umsoweniger, als er von einer Seite, von der er mehr Entgegenkommen glaubte erhoffen zu dürfen, das gerade Gegentheil erfahren habe und deshalb auch in den Schulthurm gekommen sei. Darüber habe Bitterich einen tiefen Groll empfunden, der in der letzten Zeit wieder in hohem Grade hervorgetreten sei. Am letzten Sonntag habe Bitterich sich von seiner Familie entfernt, unter dem Vorgeben, er wolle nach Mainz fahren. Ueber den wahren Ort seines Reisziels erhielt die Familie erst Gewißheit durch die von hier kommende Schreckensbotschaft.

— **Das seltene Fest des 50-jährigen Dienst-Jubiläums** zu feiern, ist morgen dem Maschinenisten am Königl. Theater hier, Herrn Heinrich Heiland, vergönnt. Er hat es vortrefflich verstanden, während dieser langen Zeit auf seinem verantwortungsvollen Posten sich das Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde zu erwerben und zu erhalten, auch durch sein biederer Wesen die herzlichste Freundschaft seiner Kollegen zu genießen. Dem Jubilar ist von der Intendantur des Königl. Theaters

ein namhaftes Geldgeschenk überreicht worden. Seine Kollegen haben ihm ebenfalls ein schönes Geschenk zur Erinnerung an seinen Ehrentag zugebracht.

* **Die Locomotivführer der Hess. Ludwigsbahn** haben einen Verein gebildet, um Kollegen, welche von Unfällen oder Krankheit betroffen worden sind, zu unterstützen. Bei Unfällen sollen für jeden einzelnen Fall Beiträge erhoben werden, deren Höhe sich nach der Mitgliederzahl und den entstandenen Kosten bemittelt. Ist ein Mitglied während einer durch einen Unfall herbeigeführten Unterbrechung von Dienst und Gehalt suspendiert, so soll seine Familie monatlich 100 Mk. erhalten. Bei Gerichtsfeuten, welche ein Mitglied zu zahlen hat, soll die Unterstützung die Summe von 500 Mk. nicht übersteigen, dagegen sollen Gerichtsfeuten unter 30 Mk. nicht berücksichtigt werden.

— **Das Armenbrod für die städtische Verwaltung pro 1890/91** und zwar 1. Qualität Schwarzbrod haben sich, wie in dem gezeigten Submissionstermin festgestellt wurde, zu liefern erboten: Herr A. Westerberger Langbrod pro Pfund 10 $\frac{1}{2}$ Pfg., Rundbrod pro Pfund 10 Pfg., Jacob Milz 11 Pfg. für beide Sorten, C. Sauer-eiffig 11 $\frac{1}{2}$ Pfg. bzw. 11 $\frac{1}{4}$ Pfg., Ed. Preffer 11 $\frac{1}{2}$ Pfg. bzw. 11 $\frac{1}{4}$ Pfg. Mindestfordernder blieb hiernach wie im vorigen Jahre der seitherige Lieferant Herr A. Westerberger hier.

— **Genehmigung einer Verloosung.** Der Herr Ober-Präsident hat dem Vorstände des Gewerbevereins zu Langenlinsbach die Erlaubnis erteilt, gelegentlich der am 2. und 3. Juni d. Js. daselbst stattfindenden, mit einer Gewerbe-Ausstellung verbundenen Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau, eine öffentliche Verloosung von Möbeln und sonstigen Gebrauchsgegenständen zu veranstalten und die betreffenden Loose, deren Zahl 20,000 Stück zu dem Preise von je 50 Pf. nicht überschreiten darf, im diesseitigen Regierungsbezirk abzugeben.

— **Ein aufregender Vorfall** spielte sich gestern Vormittag in der Webergasse ab. Vom Römerberg herab raste ein vor einem mit Lampen hoch beladenen Wagen gespanntes Pferd, über welches der auf dem Wagen sitzende Führer vollständig die Herrschaft verloren hatte. Erst in der unteren Webergasse gelang es, den Gefahr drohenden Lauf des Thieres, welcher dem Verlagen der Hemmvorrichtung des Wagens zugeschrieben wird, zu unterbrechen. Es ist geradezu ein glücklicher Zufall, daß keiner der zahlreichen Passanten, welche an der Kreuzung der Langgasse besonders gefährdet waren und ängstlich nach allen Seiten auseinanderstoben, oder ein anderes in der Straße stehendes Gefährt zu Schaden kam.

— **Zwei kleine Schadensfeuer** waren am Freitag Nachmittag ausgebrochen und zwar das eine in einem Keller an der Wauergasse, wo durch Umfallen einer Petroleumlampe Hobelspäne in Brand gerathen waren, welches Feuer aber alsbald unterdrückt wurde, das andere in dem Mansardenstock des Hinterhauses Feldstraße 20. Hier nahm das Feuer wohl auch keinen größeren Umfang an, aber die Situation war doch inforn eine ernste, als sich zwei Kinder im Alter von sechs und drei Jahren in der fraglichen Wohnung ohne Aufsicht befanden. Während dieselben von ihrer Mutter auf kurze Zeit verlassen waren, gerieth, ob mit oder ohne Zuthun der Kinder, konnte nicht festgestellt werden, eine dicht am Ofen liegende Quantität Meißig in Brand. Rauchwolken, die aus dem Fenster drangen, sowie das Angstgeschrei der Kinder machten glücklicher Weise alsbald die Nachbarn aufmerksam. Derselben gelang es denn auch, die Kinder in Sicherheit zu bringen und das Feuer zu löschen. Der Vorfall aber giebt wiederholt Veranlassung, die Eltern zu ermahnen, ihre Kleinen nicht ohne Aufsicht zu lassen.

— **Kleine Notizen.** Mit der Anfertigung der eigenen Stühle für den Rathhauskeller ist die Möbel-Fabrik Emil Strauß, vormals C. & M. Strauß, Michelsberg 26, beauftragt worden.

— **Bestwechfel.** Herr Weinbändler Georg Wilhelm Weidig hat von Herrn Rentner August Töpfer das Haus Rheintrasse 67 für 85,000 Mk. gekauft.

* **Vereins-Nachrichten.** Der „Zither-Verein“ veranstaltet heute Abend eine gefellige Zusammenkunft in der „Mainzer Bierhalle“. Bei dieser Gelegenheit wird der Vereins-Vorsitzende, Herr W. Frohn, einen Vortrag über „die Geschichte der Zither“ halten. Hieran anschließend, werden die Teilnehmer an der seit Mitte Januar d. Js. bestehenden Vereins-Vorschule durch Vortrag einiger Musikstücke einen Beweis ihres eifrigen Strebens zur Erlernung der schönen Kunst ablegen. Freunde des Vereins sind willkommen. — Der hiesige „Kaufmännische Verein“, Kreis-Verein im Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, beging am vorigen Mittwoch unter äußerst zahlreicher Beteiligung sein fünfziges Stiftungsfest. Der kleine Saal der „Kaiser-Halle“ vermochte kaum die Festtheilnehmer alle zu fassen. In der Begrüßungsrede hob der Vorsitzende die edlen und gemeinnützigen Bestrebungen des Verbands Deutscher Handlungsgehilfen hervor, betonte die bedeutende Zunahme der Mitgliederzahl, welches der beste Beweis sei, daß der Verband die richtigen Wege eingeschlagen habe, um die Lage der Handlungsgehilfen zu verbessern, und drückte den Wunsch aus, daß sich noch immer mehr Kaufleute, sowohl selbstständige wie unselbstständige der Verbandsfrage anschließen möchten, denn nur durch die Mitwirkung der gesammten deutschen Kaufmannschaft könnten die gesteckten Ziele voll und ganz erreicht werden. Mit einem Hoch auf den „Kaufmännischen Verein“ schloß die mit Beifall

benannten Namen. Es war Dominikus Conrad, der nach der Säkularisierung des Stiftes am 21. November 1889 starb. Zu erwähnen bleibt noch, daß Namenstisch ein Cistercienser Kloster ist.

— Vacante Lehrstellen. Die Lehrstellen zu Langhecke, im Oberlehreramt, zu Gießen (Schied im Rheingaukreise und zu Mießen im Kreis St. Goarshausen, jede mit einem dreifachen Gehalte von 900 Mk., sollen bis zum 1. April l. J. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselben sind bis zum 20. März l. J. durch die Herren Schullektoren der königlichen Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulsachen, zu Wiesbaden zu machen.

Der Tannus-Club um die Hebung des Wohlstandes im Ober-Tannus.

Im Tannus-Club zu Frankfurt a. M. hielt am Mittwoch Abend Herr Decan Deismann aus Grävenwiesbach einen Vortrag über die dortige Flechtindustrie. In der Einleitung schilderte er die Armut der Tannusbewohner, insbesondere des ehemals gräflich Wassenheim'schen Zehrs, der noch viel ärmer ist, als Oberlehrer und jedes Jahr. Nach dem Bericht des Bürgermeisters Strah von Brummern kommen in Ober-Tannus auf 1000 Einwohner 70 Pferde, 861,5 sonstige Thiere, in der Gifel betragen diese Zahlen 30 bzw. 718,5 im Hochtannus 64 und 148,1. Auf 100 Ha. Boden leben in Ober-Tannus 1440,5 Menschen, in der Gifel 806, im Hochtannus 4297. Dabei ist der Ertrag eines Hectar Ackerland hier nur 839 Mk., also verdienen diese 4297 Seelen durch Landwirtschaft nur 3639 Mk. jährlich. Das sich der Nothstand nicht so bemerklich macht, wie in Ober-Tannus und der Gifel, liegt an der außerordentlichen Genügsamkeit der Bewohner. Menschenfreunde haben allerhand Industrien dort einzubürgern gesucht, Filz-, Häfeln-, Drahtarbeiten, Nagelschmiedereien, allein die Maschinen haben bald der Sache ein Ende gemacht, so daß ein fleißiger Arbeiter in 12- bis 15-stündiger Arbeit nur noch 1,20 Mk. verdienen kann. Der nördliche Abhang des Tannus ist etwas besser gestellt; man sieht schöne Häuser, indes Geld ist nicht da. Die Bevölkerung lebt von dem wenig ertragfähigen Acker, an Industrie wird nur getrieben für die Bedürfnisse der Bauern, 60 Pct. der Bewohner legen jedes Jahr zu und müssen Schulden machen. Die Folge ist, daß die Männer zum großen Theil in die Welt hinauswandern; die Familie bleibt zurück. Oft kommen die Männer wieder, oft vergessen sie ihre Familie. Jedenfalls hat der Aufenthalt in fremden Gegenden oder Welttheilen nicht dazu beigetragen, daß sie sich in den Verhältnissen des Tannus glücklich fühlen können. Redner hat nun seit lange darüber nachgedacht, wie den Leuten neben dem Landbau ein Verdienst zu schaffen sei, und da hat nun der „Tannus-Club“ und speciell dessen damaliger Vorsitzender, jetzt Ehrenpräsident, Hans, durch die Einführung der Korbflechtindustrie einen vorzüglichen Griff gethan. Im ersten Jahre bezahlte den Meister der „Tannus-Club“, dann hat die Regierung die Befolgung übernommen und zahlt jetzt jährlich 5000 Mk. Zuschuß. Zunächst wird die sogenannte Korbflechterei gelehrt, die Lehrgelt ist 6 Monate, nach 14 Tagen erhalten die Lehrlinge bereits 50 Pfg. Taglohn. Sodann wird die feine Flechterei gelehrt; die neuesten Modelle, die aus diesem Gebiete erziehen, werden angekauft und danach sind auch illustrierte Preiscuranten erhältlich. Von den Lehrlingen in diesem Fach bekommt jeder nach sechsmonatlicher Arbeit 50 Pfg. Taglohn, besonders tüchtige Arbeiter bekommen auch wohl Stückzulage. Nachdem sie drei Jahre gelernt, bekommen sie ebenso wie die anderen ihr vollständiges Werkzeug, und wenn sie in der Nähe von Grävenwiesbach wohnen, werden sie in die Hausindustrie aufgenommen. Sie bekommen das Material zum Selbstkostenpreis, arbeiten im Auftrage der Flechtindustrie zu dem von dieser normierten Preis, und so verdient der Arbeiter alles bis auf etwa 5 Pfg., bei kleineren 1-2 Pfg., welche die Flechtindustrie für sich behält. Die Arbeit leitet ein Meister, der 1200-1500 Mk. bekommt. Für die Bureauarbeiten ist jetzt ein kaufmännischer Geschäftsführer engagiert. Das Emporblühen der Anstalt geht aus folgenden Zahlen hervor: Das Jahr 1889 schloß mit einem Deficit von 318 Mk., 1888 1598 Mk., 1887 2802 Mk., 1886 4149 Mk., 1885 2068 Mk., 1884 schloß mit 318 Mk. Vermögen, 1883 1428 Mk., 1882 4160 Mk. Vermögen. Der Umschlag im Jahr 1889 betrug 49.000 Mk. Für Waaren wurden 12.418 Mk. baar erlöst, für Arbeitslohn 5645 bezahlt, wovon die Hausindustrie 4355 Mk. bekam; für Material wurde bezahlt 6624 Mk., für Fracht 1098 Mk., für Gehalt 2455 Mk., für Werkzeuge und Unkosten 650 Mk., Tilgung der Contocorrentschuld 1365 Mk.; der Gewinn betrug 2782 Mk. Der Absatz leidet unter dem Mangel einer Eisenbahn; sämtliche Stationen sind 4-5 Stunden entfernt, wodurch der fertige Centner Waare über 1 Mk. theurer wird, als bei den Concurrenten. Trotzdem hat sich die Anstalt durch gute Arbeit und billige Preise ein schönes Absatzgebiet gesichert; sie vermisst aber sehr einen Commissionär in Frankfurt, namentlich für feinere Sachen, wie Sessel, Stuhlmöbels u. dgl. In den 7½ Jahren ihres Bestehens hat sie an Lohn u. s. w. 46.631 Mk. baar in den Tannus gebracht, welche Summe sich durch die Kostgelder der Zöglinge und anderes auf über 60.000 Mk. erhöht. Jetzt hat die Anstalt aber auch manche Bedürfnisse, zuerst Freistellen, dann ist ein eigenes Gebäude eine unbedingte Nothwendigkeit. Der Arbeitslohn ist nämlich der Nothwendigkeit, außerdem sind noch sechs andere vertheilte Localitäten gemietet. Die Leute sitzen in der Werkstatt, mehr gehen nicht hinein; 11 werden in der Haus-Industrie beschäftigt. Es muß Platz für 40-50 Arbeiter und Lagerraum für 80 geschaffen werden. Ein weiterer Grund für die Nothwendigkeit eines eigenen Gebäudes ist, daß die Weidenpflanzung im Tannus erst nach dessen Errichtung in Blüthe kommt, da gegenwärtig die Leute fürchten, daß die Flechtindustrie eingehen könne, wenn Redner von dort weg-

gehe. Ferner ist zu fürchten, daß die Sache in Capitalistenhände komme und die Arbeiter in ihrem Lohn verführt werden, wenn die bisherige Art der Verwaltung nicht gesichert wird, etwa durch einen Aufsichtsrath unter Theilnahme eines Mitgliedes der Regierung. Nach mehrfachen Bemühungen hat Redner auch einen passenden Platz ausfindig gemacht, dessen Beschaffung 5000 Mk. kosten würde. Nach den ausgearbeiteten Plänen würde ein Holzhaus 38.000 Mk., ein massiver Bau 40.000 Mk. kosten. Dann sei aber auch ein Raum geschaffen, in welchem die Flechtindustrie sich ausdehnen könne, wie sie wolle. Redner hofft, daß in Frankfurt sich die nöthige Anzahl unerschrockener Activen durch Zeichnungen aufbringen lasse, umlohn, da Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel versprochen habe, sich an die Spitze der Liste zu stellen. Noch besser würden natürlich Schenkungen sein, da Alles, was zurückgezahlt werde, den Arbeitern entzogen werden müßte. Die Baupläne übergab der Vortragende am Schluß der Commission zur Hebung des Wohlstandes im Tannus zur Prüfung. (Frankf. Journ.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. IX. Cylins-Concert im Burkhause unter Mitwirkung des uns bereits vom vorigen Jahre her bekannten Pianisten, Herrn Alfred Grünfeld aus Wien. Herr Grünfeld leistet in technischer Hinsicht unbestreitig, was man nur von einem Spieler ersten Ranges zu erwarten berechtigt ist. Ganz besonders eigenthümlich ist seinem sehr klaren und präcisen Vortrage ein wunderschönes piano, ein sehr duffiger Anschlag und vor Allem eine Nuancirungsfähigkeit, so raffiniert ausgebildet, wie kaum bei irgend einem anderen Vertreter dieses Instruments; derselbe gehört aber auch zu den Pianisten, welche entschieden verlieren, je öfter und je länger man sie hört. Herr Grünfeld nuancirt vor allen Dingen etwas zu viel, auch coquettirt er fortwährend mit seinem allerdings reizenden piano; die Atmosphäre des Salons ist es, welche uns an Stelle der Natur aus dieser in der That sehr eleganten Vortragsweise entgegenhustet, wir vermissen eine wirklich künstlerische Individualität, welche sich frisch und ungehemmt der ihr gestellten Aufgabe hingibt. Dazu kommt der Umstand, daß diesem Spieler die echte Wärme der Empfindung, ohne welche eine nachhaltige Wirkung nicht denkbar ist, doch eigentlich fehlt; auch Temperament scheint ihm nicht eigen zu sein, denn zeitweises Ueberhasteten des Zeitmaßes bietet noch keinen Beweis dafür. So reizvoll wie dieses Clavierpiel bei gewissen Compositionen daher auch zu wirken vermag, so ist es doch nur im Stande, auf kurze Zeit zu fesseln, je mehr geboten wird, desto mehr kann man sich eines ermüdenden, abspannenden Eindrucks nicht erwehren. Herr Grünfeld gefiel uns im vorigen Jahre im Ganzen besser; in künstlerischer Hinsicht hat derselbe seitdem nichts profitirt, er spielt nur eleganter und beutet seine in der That seltene Nuancirungsfähigkeit nur noch raffinierter aus. Sei es, daß die Beethoven'sche Musik sich auch hier wieder unverwundlich zeigte, oder daß der Künstler sich dem Werke gegenüber mehr Reserve auferlegte, genug, das technisch mit Vollendung vorgetragene C-moll-Concert ergab, trotzdem, daß der Clavierist dieses Werkes unseren, an moderne Formen gewöhnten Ohren doch schon etwas altfränkisch vorkommt, die entscheidende bedeutendste Wirkung; sehr schön wurde besonders der langsame Satz gespielt. Einen hübschen Eindruck machte auch des Spielers Humoreske No. 2, während die Romane in D-moll von Schumann für unseren Geschmack etwas zu schnell wiedergegeben wurde; ganz entschieden aber erlitten die Haydn'schen Variationen Einbuße unter der eleganten Vortragsweise des Pianisten. In seiner Apathie hongroise entlockte der Künstler seinem Instrument ganz neue, eigenthümliche, reizvolle Effecte, und zwar ebenfalls nur durch seine seltene Nuancirungsfähigkeit. Es ist nur ein eigenes Ding mit diesen ungarischen Apathien, Meister Franz Liszt, der Unerfegliche, erscheint dann immer mit drohenden Mienen, und diejenigen, welche es ihm auf diesem Gebiete nachmachen wollen, pflegen in der Regel einen harten Stand zu haben. — Wir wünschen Herrn Grünfeld, daß er sich künstlerisch mehr vertieft, etwas weniger in Außerlichkeiten aufgehen möge. Jedenfalls aber können wir ihm nur rathen, nicht zu viel zu bieten, sondern seine Programme so kurz und vorsichtig wie möglich abzufassen; sein Spiel vorgestern wäre entschieden von noch größerer Wirkung gewesen, wenn er auf die drei ersten Solostücke, welche dem Beethoven'schen Concerte folgten, verzichtet hätte. Dem Künstler wurde reicher Beifall zu Theil. — Die Kur-Capelle brachte ein sehr schönes und anregendes Programm. Den Reigen eröffnete Mozart's herrliche Es-dur-Symphonie, auch Schwanengesang genannt, welcher später die Overture zu „Gurjanthe“ von Weber und zuletzt Mozowski's pitantes Allegretto gioioso aus seiner Suite in F-dur folgten. Im ersten Satz des Mozart'schen Werkes deckten die Bläser das Quartett hin und wieder etwas zu sehr; abgesehen davon war die Wiedergabe der Symphonie, sowie der beiden anderen, soeben erwähnten Orchester-Compositionen wiederum eine ganz brillante.

= Spiel-Entwurf des Königl. Theaters. Dienstag, den 11. März: „Die Braut von Messina.“ Mittwoch, den 12.: „Lucresia Borgia.“ Orfino: Fr. Nelly Brodmann-Boerne, als Gast. Donnerstag, den 13.: Zum ersten Male: „Der zündende Funke.“ Lustspiel in 1 Act von E. Pailleron. Tanz. „Ein moderner Barbar.“ Tanz. „Endlich.“ Freitag, den 14.: Bei aufgehob. Abonnement. Einmalige Gastdarstellung des K. Hofburg-Schauspielers und Regisseurs Herrn Ernst Hartmann von Wien: „Biel Lärm um Nichts.“ Benedict: Herr Ernst Hartmann. Samstag, den 15.: Zum ersten Male wiederholt: „Fides.“ Sonntag, den 16.: „Carmen.“ Carmen: Fr. Nelly Brodmann-Boerne, als Gast.

* Das „Kaiser-Festspiel“ von Hans Herrig „Kaiser Friedrich, der Rothbart“, wurde Donnerstag im Kroll'schen Theater in Berlin zum Besten der Ferien-Colonien zur Aufführung gebracht. In seinem Orte Deutschlands kann, so schreibt J. Hart in der „T. N.“, die Saat der Herrig'schen Bühnenreform-Bestrebungen auf feineren Boden fallen, als gerade in Berlin, nirgendwo wird man mit größerer Spottsucht und Gleichgültigkeit seinen Gedanken entgegengetreten, als in der Weltstadt. Das nervös gerüttelte Theater-Publikum des Reiches, welches von einer „Sensation“ zur andern tanzelt, durch den sinnlichen Ausstattungsprunk verwöhnt ist und in seiner Vlastigkeit mit besonderer Lust gerade alle idealen Bestrebungen verhöhnt, dem die hübschen Augen einer Schauspielerin etwas weit Beferes dünken, als das erhabene Wort des Dichters, — dieses Theater-Publikum wird überhaupt nicht die Nothwendigkeit der Herrig'schen Versuche einsehen. Vom Standpunkt der ästhetischen Kritik läßt sich, so schreibt der genannte Kritiker, an dem Herrig'schen Werk so viel auslegen, daß man an hundert Seiten bedürfte, um das Verfehlte im Großen wie im Einzelnen nachzuweisen. Die ganze künstlerische Natur des Dichters ist nicht auf das Volkstümliche gerichtet, wie die eines Wildenbruch, auch nicht wie die unserer Classiker. Seine Poesie wurzelt eigentlich in einem Feriest-Geistreichen, hat einen barock-phantastischen Zug und neigt sich einem Phantastisch-Mythischen zu. Nachjagend dem naiv Volkstümlichen opfert der Dichter seine eigentliche Eigenart und verläßt ganz der Verönmlichkeits und einer bloßen Alltäglichkeit. Sein Drama ist durchaus das übliche Hohenhausen-Drama, das in pathetischen Reden sich ergeht und aller Charakteristik entbehrt, dem wir menschlich fühlend nicht nahe gebracht werden, weil der Verfasser die Geschichte überhaupt nicht mit dichterisch gestaltendem Geist erfährt und dargestellt hat.

* Schauspiel. Aus München wird gemeldet: Im Gärtnerplatz-Theater erzielte der „Fall Clemenceau“ einen äußerlichen, nicht protektlosen Erfolg.

* Personalien. Professor August Wilhelmj verweist seit mehreren Tagen für kurze Zeit in Biebrich in seiner Villa an der Wiesbadener Chaussee. — Herr Kraus vom hiesigen Hoftheater ist auf Grund seines erfolgreichen Gastspiels für das königliche Opernhaus in Berlin verpflichtet worden. Der Künstler wird in nächster Spielzeit in den Verband der Oper treten. Uebrigens ist der Sänger nicht durch die übliche Vermittelung von Agenten, sondern vom Herrn Generalintendanten v. Hochberg selbst, welcher ihn i. B. hier gehört hat, zu einem Gastspiel an der Berliner Hofoper eingeladen worden. — In Potsdam am Beginn der Componist Gustav Hoffmann, der sogenannte Graben-Hoffmann, der Vater der „600,000 Teufel“, dieses weltbekannten Liedes, seinen 70. Geburtstag. Leider lebt Hoffmann in recht ärmlichen Verhältnissen, und es ist sehr zu wünschen, daß die für ihn veranstalteten Sammlungen ein reichliches Erträgnis bringen.

* Verschiedene Mittheilungen. Die bei Schierstein ausgegrabene Giganten-Säule ist nunmehr wieder vollständig zusammengelegt und in ihrer ehemaligen Gestalt von Herrn Bildhauer Kunz in Wiesbaden unter Anleitung des Herrn Sanitätsrathes Dr. Florschütz hergestellt und dem Wiesbadener Museum einverleibt worden.

* Bildende Kunst. Die diesjährige Kunst-Ausstellung in Hannover ist mit etwa tausend Werken von nahezu 500 Künstlern besetzt worden. Der Kunstverein hat jetzt gegen 4700 Mitglieder. Im vorigen Jahre wurden für 76,575 Mk. Ausstellungs-bilder verkauft und auch jetzt hat der Verkauf schon einen guten Anfang gemacht. An die Mitglieder wird diesmal eine sehr interessante Vereinsgabe verabfolgt: „Album aus der Düsseldorfer Malerschule.“

* Von den Hochschulen. An der Universität Zürich ist eine neue außerordentliche Professur für internationales Privatrecht, vergleichendes Recht und modernes Verkehrsrecht errichtet und dem bisherigen Titular-Professor Dr. Fr. Meili, Advocat in Zürich, übertragen worden.

Vorstimmen über die Rede des Kaisers.

Auffallend schweigsam verhalten sich die Berliner politischen Zeitungen über die Rede des Kaisers; sei es, daß sie eine solche nach Tisch in einem geschlossenen Kreise gehaltene Rede nicht für eine der öffentlichen Besprechung unterliegende öffentliche Kundgebung halten, sei es vielleicht auch, daß ihnen die Deutung Schwierigkeiten bereitet. Sehr befriedigt zeigt sich von den Worten des Kaisers der „Reichsbote“ (conf.), der u. A. sagt: „Zum rechten Könige gehört nicht bloß die rechte Erkenntnis und ein warmes treues Herz, sondern auch ein fester, eiserner Wille, der vor keinem Hindernis, keiner Schwierigkeit und keiner Feindschaft zurückschreckt; der in schweren Tagen das Wohl seines Volkes vor sich, Gottes Barmherzigkeit und Gerechtigkeit über sich sehend, vorwärts geht mit dem Entschluß: es muß gehen oder brechen! Es hat einen scharfen Klang, das Wort „erschmettern“, aber aus dem Munde eines Königs, der sich so klar bewußt ist, daß er Gott nur Rechenschaft geben über seine Handlungen, kann man es hören, da weiß man, daß es nur dem Bösen gilt, und dem

Bösen, dem Umsturz, dem Verbrechen gegenüber hilft nur ein starker Wille und eine feste Hand!“

Die „Post“ (conf.) schreibt: „Der energische Schluß der Rede stimmt zwar gleichfalls zu der kraftvollen Entschiedenheit, welche dem Kaiser eigen ist. Er giebt indeß zu einigen Betrachtungen Anlaß. In dem der Kaiser zu dem großen Werke, welches er sich vorgelegt hat, die Hilfe Aller, woher sie auch kommen möge, willkommen heißt, stellt sich der Kaiser einerseits in die gebührende Höhe über die Parteien und giebt andererseits zugleich die Parole für die Sammlung aller staatsverhaltenden Elemente zur Bekämpfung der Socialdemokratie und verwandten Bestrebungen durch seine positive Socialpolitik behufs Hebung der sozialen und wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Classen. Es ist dies dieselbe Parole, welche wiederholt in den Wahlreden unserer Parteigenossen als das Erfordernis der Zeit bezeichnet und auch in der Aufforderung des Berliner Cartell-Vereins zu Gunsten der Wahl Dr. Bismarck's zum Ausdruck gelangt ist. Scharf und entschieden ist dieser Eventualität die andere der Nothwendigkeit des Kampfes der Gegnerschaft entgegengestellt. Sie läßt in Verbindung mit den bekannten Aeußerungen, zu deren Veröffentlichung Herr v. Emmern ermächtigt wurde, erkennen, daß wenn es wider Verhoffen nicht gelingen sollte, auf dem Wege positiver Socialreform die Bewegungen in der Arbeiterwelt in friedliche, mit unserer Staats- und Gesellschafts-Ordnung verträgliche Bahnen zu lenken, von der repressiven Kraft des Staates mit der äußersten Energie Gebrauch gemacht werden soll. Es ist angesichts der Verdunkelungen der kaiserlichen Auffassung, welcher sich die linksliberale Presse zur Vertuschung ihres, die Socialdemokratie fördernden Verhältnisses schuldig gemacht hat, gut, hierauf hinzuweisen. Auch dieses „Entweder — Oder“ ist nichts Neues. Es entspricht genau der Auffassung, welche im Mai vorigen Jahres in der Ansprache an die westfälischen Bergarbeiter kundgegeben ist. Die ultima ratio regum wird allerdings als allerletzte Hilfsmittel der Heilmethode mittelst positiver Socialreform gegenübergestellt, aber sie wird doch nachdrücklich in Erinnerung gebracht. Für diejenigen, welche diese Seite der Sache zu vergessen scheinen, ist dieser Fingerzeig sehr nützlich.“

Die Berliner „Volkszeitung“ (demokr.) sagt: „Wenn der Kaiser den Widerstand der Bureaucratie und der Großindustriellen gegen eine durchgreifende Arbeiterschutzgesetzgebung brechen will, wird Niemand diese Bemühungen ehrlicher und loyaler unterstützen, als die Demokratie. In allem Uebrigen aber wird das Volk, welches über all' den optimistischen Wüstenpiegelungen hoffentlich noch nicht wieder eingeschlagen ist, gut daran thun, sich nur auf die eigene Kraft zu verlassen. Noch sind keine Nation der Welt Freiheit und Recht im Schlaf als gebratene Vögel in den Mund geflogen.“

Die „Frankfurter Zeitung“ (demokr.) sagt u. A.: „Wir kennen Gegner der kaiserlichen Absichten z. B. in Sachen des Arbeiterschutzes, die zu bekämpfen wir als Anhänger dieses Schutzes für geboten halten, aber wir sind überzeugt, daß der Kaiser nicht daran denkt, diese Gegner anders zu behandeln, als es die Gesetze vorschreiben. Zerschmettern kann der Kaiser kein Recht, keinen gesetzlichen Widerstand gegen seine Regierung, denn die Verfassung bestellt ihn vor allen Dingen zum Schützer jedes Rechts und zum Hüter aller Gesetze. Zerschmettern kann er kraft dieses Hütersamts nur die durch die Sanktionen des Rechts brechende, die Staatsordnung bedrohende Gewalt, die an die rohe Kraft appellirende Anfechtung gegen die Gesetze, und nur einen solchen Widerstand kann er deshalb bei seinen Worten im Auge gehabt haben. Wer sie anders deutet, begeht ein Unrecht an ihm, das um so bedenklicher ist, als es geeignet scheint, das Vertrauen der Bürger zu der Krone und das Vertrauen des Auslandes zu der Entwicklung der Zustände des deutschen Reiches zu zerstören.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 7. März.

Bei der stattfindenden ersten Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend Zuständigkeits-Bestimmung des Handelsministers und der Minister für öffentliche Arbeiten, bemängelt Abg. Richter (fr.) die sachliche Begründung der Vorlage. Der vorliegende Entwurf sei ein Füllgesetz. Die Regelung der Oberverwaltung der Bergwerke müsse im Zusammenhange mit der bevorstehenden Reorganisation der Reichsämter behandelt werden. Der jetzige Zustand der Reichsverwaltung sei unhaltbar. Das Berg-Departement habe viel mehr Verbindung mit dem Eisenbahn-Ministerium als mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten. Gegenwärtig sei zwar die Ernennung eines selbstständigen Handelsministers politisch zweckmäßig mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung des Reichskanzlers gegenüber der vom Kaiser gewünschten Arbeiterschutzgesetzgebung. Die Frage könne aber nur im Zusammenhang mit der Organisation der obersten Reichsämter behandelt werden. Zur eingehenden Vorberathung müsse der Gesetzentwurf an eine Commission von vierzehn Mitgliedern verwiesen werden. — Abg. Schütz-Bochum (nl.) spricht seine Befriedigung über die Errichtung eines selbstständigen Handelsministeriums aus und dankt dem Minister für sein thatkräftiges Eingreifen in die Verhältnisse. — Abg. v. Kröcher (conf.) stimmt der Vorlage zu und ist der Ansicht, daß die zweite Lesung sofort vorgenommen werden könne. Der Antrag auf Commissionsberathung wird abgelehnt. Es folgt die zweite Verathung. Abg. Richter entnimmt aus dem Schweigen der beiden Minister, daß Verhandlungen über diesen Gegenstand schweben, über welche man sich nicht äußern wolle. Die Vorlage wird hierauf gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen angenommen. — Es folgt die Verathung der einmaligen Ausgaben der Reichsverwaltung, die nach längerer Debatte bewilligt werden. Der Rest der Tagesordnung (kleinere Vorlagen) wird ohne bedeutende Debatte erledigt. — Samstag Etat der Bauverwaltung und der Ansiedlungs-Commission.

Deutsches Reich.

* **Zum 9. März.** Zwei Jahre sind am heutigen Tage verfloßen, seit der erste deutsche Kaiser im neuen Reich, Wilhelm der Siegreiche, die Augen schloß. Nachdem im ersten Drittel seiner Regierungszeit das Einigungswort, leider nothwendiger Weise durch Blut und Eisen, bewerkstelligt worden war, hat der Monarch die übrigen zwei Drittel den Werken des Friedens widmen können. Wieviel unter Kaiser Wilhelm I. geschehen ist zur Förderung des Staates nach innen und außen, darüber voll und kritisch-unparteiisch zu urtheilen, bleibt dem künftigen Historiker vorbehalten. Wir wissen alle, daß der greise Fürst den besten Willen besaß, für das Wohl seiner Unterthanen nach jeder Seite hin Sorge zu tragen. „Das Kaiserreich ist der Friede!“ dies Wort hat erst Kaiser Wilhelm zur Wahrheit gemacht im Gegensatz zu dem französischen Imperator, der es der Welt vorlegte. Denn der Friede hat sich erhalten, wenn auch unter bedeutenden Opfern, die dem Reiche auferlegt werden mußten. Das ist ja das Schlimme, daß das Wort des alten Römers: Si vis pacem, para bellum, d. i. „Wenn Du den Frieden willst, so rüste zum Kriege!“ noch heute gilt, im vielgepriesenen Jahrhundert der Humanität. Aber da es nun einmal gilt, sich mit dieser historischen Thatsache abzufinden, so möge Germania auch ferner auf des Reiches Wacht stehen, die Hand an dem blühenden deutschen Schwerte, das den Siegeszügen des vereinigten Kaisers voranleuchtete. Und wenn wir heute in Verachtung des großen Kriegs- und Friedensfürsten gedenken, so möge es in dem erhabenden Bewußtsein geschehen, daß Deutschland, trotz allem Sturmesdrängen, dasjenige treu und fest zu bewahren und auszubauen die Wacht hat, welches unter jenem geschaffen oder vorbereitet wurde, und daß es seine Errungenschaften schützen wird, nach außen — und nach innen.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Reitübungen des Kronprinzen erfolgen, wie eine Berliner Correspondenz mittheilt, während der kälteren Jahreszeit täglich Mittags in der Reithalle des königlichen Marstalls unter Leitung des militärischen Gouverneurs Majors v. Falkenhahn. Der Kronprinz tummelt dabei seinen Pony mit fester Hand, keinerlei Seitenwunden, kein Scheuen des lebhaften Thieres vermögen seinen tadellosen Sitz im Sattel zu beeinflussen; wenn der große Neufundländer vor dem Reiter einhersticht und durch seine Sprünge das kleine Ross beunruhigt oder es gar thätige Kapriolen machen läßt, so steigert sich die Theilnahme des Kronprinzen an der Uebung nur noch mehr und lebhafter Freude spiegelt sich auf seinem Antlitz, die sich häufig in hellem andauernden Lachen Luft macht, wobei doch seinen Augenblick die sichere Zügelung des Hofsiegers und die muster-giltige Haltung seines Reiters von Letzterem außer Acht gelassen werden. — Wie die „Bresl. Ztg.“ aus Reife meldet, ist der ehemalige Minister für Landwirtschaft, Staatsminister Dr. Friedenthal, in Giesmannsdorf gestorben. Am 15. September 1827 jüdischen Eltern geboren, widmete er sich nach Vollendung seiner Studien zunächst der juristischen Laufbahn, schied aber bereits 1854 aus dem Justizdienst und wurde 1856 Kreis-Deputirter und 1857 Landrath des Kreises Grottau. 1864 trat er überhaupt aus dem Staatsdienst und übernahm die Verwaltung seiner Besitzungen. 1867 Mitglied des Reichstages des Norddeutschen Bundes, trat er 1870 auch in das preussische Abgeordnetenhaus, in welchem er 1873 zum zweiten Vice-Präsidenten gewählt wurde. Nach dem Ausscheiden des Grafen Königsmarck wurde Friedenthal am 19. September 1874 an die Spitze des landwirthschaftlichen Ministeriums berufen. Während seiner Leitung dieses Ressorts wurde das Ministerium durch die Uebernahme der Verwaltung der Domänen und Forsten am 1. April 1879 erweitert. Vom Oktober 1877 bis zum März 1878 verwaltete der Minister Friedenthal während der Beurlaubung des Grafen Eulenburg auch das Ministerium des Innern. Am 14. Juli 1879 nahm er seine Entlassung.

* **Die Zusammensetzung des neuen Reichstags.** Sämmtliche Wahlergebnisse liegen nunmehr vor. Daraus ergibt sich folgende Parteilstärke, wobei wir die Wahlen den ihnen nahestehenden Parteien zurechneten und die frühere Parteilstärke am Schluß des letzten Reichstags zur Vergleichung neben die jetzige stellten:

Centrum	107	101	+ 6
Conservative	71	78	- 7
Freisinnige	69	36	+ 33
Nationalliberale	42	96	- 54
Socialdemokraten	35	11	+ 24
Freiconservative	20	39	- 19
Polen	16	13	+ 3
Deutschhannoveraner	12	6	+ 6
Volkspartei	10	1	+ 9
Elßäßer	10	14	- 4
Antisemiten	4	1	+ 3
Däne	1	1	- -

Nachfolgend noch ein kleiner Ueberblick über die Stärke einiger Parteien seit Gründung des Reiches:

	1871	1874	1877	1878	1881	1884	1887	1890
Conservative	54	21	40	59	50	76	78	71
Nationalliberale	119	152	127	98	45	50	96	42
Freiconservative	38	33	38	56	27	28	42	20
Centrum	58	91	93	93	98	109	101	107
Freisinnige	45	49	35	26	59	61	36	69
Polen	14	14	14	14	13	16	13	16
Socialdemokraten	1	9	12	9	12	22	11	35

* **Berlin, 8. März.** Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses erledigte am Donnerstag in siebenstündiger Sitzung von dem Cultusetat die Ausgaben für Universitäten, Gymnasien und Elementar-

schulen. Die Berathung wurde Freitag Abend fortgesetzt. — Die Antisemiten im Reichstag sind, zum Bedauern aller tolerant Denkenden, von einem Abgeordneten auf vier gekommen. Alle sind Redacteure antisemitischer Zeitblätter. Dr. Bödel redigirt den in Marburg erscheinenden „Reichsherold“, Zimmermann die „Deutsche Wacht“ in Dresden, Werner das „Geldmonopol“ in Kassel und Lebermann von Sonnenberg in Gohlis bei Leipzig die „Antisemitische Correspondenz“.

* **Kundschau im Reiche.** Die Riemen-drehereibesther von Barmen und Elberfeld beschloßen, in Anbetracht, daß der Strike sich als ein willkürlicher herausstellt, eine allgemeine Betriebssperre zu verhängen so lange, bis die Riemen-drehereigefellen erklären, die Arbeit gemäß den bekannten Beschlüssen der Riemen-drehereibesther wieder aufnehmen zu wollen. Demgemäß verpflichteten sich die Besther, ihre Riemen-drehereien vom 21. März ab so lange außer Betrieb zu setzen, bis der gegenwärtige Beschluß mit absoluter Majorität einer 1. Zt. einzuberufenden Versammlung wieder aufgehoben ist. In sofortiger Ausführung dieses Beschlusses verpflichteten sich die vereinigten Arbeitgeber, ihren sämmtlichen Riemen-drehereigefellen per 21. März zu kündigen. Die Wirkung dieser Kündigung fällt selbstredend fort, wenn der Strike bis zum 21. März beendet ist. Wer der eingegangenen Verpflichtung zuwider handelt, verfällt in eine Conventionalstrafe von 100 Mk. für jeden seiner Tische. — Sämmtliche Feilenhauer in Breslau stehen aus. Sie verlangen 40 pCt. Lohnerhöhung und achtstündige Arbeitszeit. — Am Donnerstag fand in der Münchener Akademie der Künste eine stürmische Versammlung aller Malerschulen unter lautem Protest gegen die ultramontane Behandlung des Cultusetats und Berathungen auf die ultramontanen Abgeordneten Daller, Orterer und Geiger statt. Diese Vorgänge wurden in einem mit zahlreichen Unterschriften versehenen Schriftstück sämmtlichen liberalen Blättern in officieller Form mitgetheilt. — Das Episcopat ist wegen Lösung der Altarholikenfrage mit der bayerischen Regierung in Verbindung getreten. Die erste Kundgebung der Bischöfe bringt die Lösung noch nicht. Weitere Verhandlungen sind noch nothwendig. Ein Ausgleich soll keineswegs unwahrscheinlich sein.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Für den Augenblick überraschend kommt aus Wien urplötzlich die Nachricht, daß Koloman Tisza, der ungarische Minister-Präsident, der seit dem Jahre 1875 die Geschäfte seines Vaterlandes leitete, seine Entlassung gegeben habe. Seit 15 Jahren hielt Tisza die Zügel der Regierung straff in der Hand, und die parlamentarischen Erfolge, die er einheimste, die parlamentarischen Mehrheiten, über die er verfügte, hatten ihn bei seinen Landsleuten mit dem Glorien-schein einer, wenn man so sagen darf, politischen Gottähnlichkeit umkränzt, die lange Jahre hindurch jede Ausrechnung gegen seinen Willen, jede Bekämpfung einer von ihm vorgeschlagenen Maßnahme nahezu als eine Heilighumschändung oder als ein Vaterlands-Verath erscheinen ließ. Die Ministerkrisis entstand dadurch, daß sich bei der Vorberathung des geplanten Niederlassungs- oder Heimaths-Gesetzes (Incultats-Gesetz) der Minister-Präsident Koloman Tisza in Widerspruch mit seinen von dem ehemaligen liberalen Dissidenten Desider Szilagyi geführten Minister-Collegen sah. Ein unter Vorsitz des Königs stantgehender Kronrath hat seine Verhöhnung der Gegensätze gebracht. Tisza war des ewigen Haders im Parlament müde und wollte nicht auch noch mit seinen Kollegen in der Regierung einen stillen Krieg unterm Tische führen. Künftiger Minister-Präsident ist Szaparni; in das neue Cabinet treten alle Mitglieder des bisherigen Cabinets Tisza, die vollkommen einig sind. Graf Julius Szaparni, der von Tisza als Nachfolger empfohlen wurde, war zuletzt Ackerbauminister, früher Handelsminister und Finanzminister und gilt neben dem Grafen Gzaly als Brücke zum Hochadel, der Justizminister Szilagyi dagegen als Brücke zu dem fortschrittlichen Radicalismus. Tisza sagte zu, daß er die Führung der liberalen Regierungspartei behalten und der Regierung keine Hindernisse bereiten werde, doch fühlt sich Tisza politisch abgenutzt und es bleibt fraglich, ob die Partei lange zusammenhält.

* **Frankreich.** Der Herzog von Orleans beschäftigt sich im Gefängnis mit Sculptur. Seine Gefangenenschaft hat nicht weniger als 130 Dichter begeistert und zur Einfindung der Producte ihrer Muse an den „Figaro“ veranlaßt. Das Beste aus denselben, das er der Aufnahme würdigt, ist noch immer herzlich lebern, wie folgende Probe zeigt: „Wer hält's geglaubt! Als Antwort auf sein Streben — wirft man in Kerker ihn! o, frevelhafte Brut! Jedoch französischen Herzen bleibt für's Leben — der arme Prinz Frankreichs bester Rekrut.“ — Die Anklagelammer bestätigte die Beschränkung der Anklage wegen der „Société des Métaux“ auf die Vorsitzer Gentsch, Secretan und Taveissière.

* **Italien.** Freitag Vormittag sind in Mailand drei und zwanzig Anarchisten verhaftet worden. — Der König dankte bei Ueberreichung des Kaiserbildes durch Oberstlieutenant Bissing von den Bockenheimer Husaren, indem er besonders betonte, die Reise nach Deutschland werde ihm in stetiger freundlicher Erinnerung bleiben. Gestern fand Hofafel statt, wozu Oberstlieutenant Bissing, Crispi und der deutsche Vorkämpfer Solms geladen waren. — Crispi vertheilte am Donnerstag in der Kammer mit Erfolg seine afrikanische Politik. Crispi wies nach, daß er, da die afrikanische Colonie außerhalb des Reiches der Verfassung liege, niemals unconstitutionell vorging. Mit England sei Italien in der afrikanischen Frage völlig einig. Die Afrika-Colonie, wohn Crispi den Strom der Auswanderung lenken will, werde nicht bloß eine glückliche, sondern geradezu eine glänzende Zukunft haben. Die afrikanische Politik kostete von 1882 bis heute nur 100 Millionen Lire. Unter großem Beifall der Kammer forderte Crispi ein Vertrauensvotum. Nachdem Imbriani unter colossalem Lärm Crispi vorgeworfen hatte, er habe

Italien durch seine Politik an den Rand des Bankrotts gebracht, wurde das Vertrauensvotum mit 193 gegen 55 Stimmen angenommen. — Trotz der vatikanischen Dementis erhalten sich die ungünstigen Gerüchte über den Gesundheitszustand des Papstes, namentlich sei der große Kräfteverfall bedenklich.

*** Luxemburg.** Es hat einen sehr angenehmen Eindruck gemacht, daß auch an Luxemburg eine Einladung zur Berliner Arbeiterverschutz-Conferenz ergangen ist. Die Regierung hat als ihren Vertreter den Abg. Brasseur bezeichnet, der das Großherzogthum ebenfalls auf der nunmehr vertagten Berner Konferenz vertreten sollte. Das Land ist bis jetzt von der Arbeiterbewegung gänzlich verschont geblieben, und angesichts dieser vollständigen Ruhe haben bisher weder Regierung noch Kammer Anlaß genommen, sich mit der sozialen Frage zu beschäftigen. Unter diesen Umständen mangelt es dort zu Lande an Sachverständigen für die Behandlung der Arbeiterfragen. Herr Brasseur ist seines Zeichens Rechtsanwalt und vertritt in der Kammer den Canton Esch, den Hauptsitz der Eisen-Industrie.

*** Niederlande.** Das neue Militärgesetz, das endlich glücklich alle Stadien durch die verschiedenen Behörden durchlaufen hat, befindet sich jetzt auf dem Boze, um vom König unterzeichnet zu werden, worauf es alsbald der Volksvertretung vorgelegt werden wird. Dasselbe enthält die Abschaffung des Kosakens- und Stellvertretungssystems und dessen Ersetzung durch die persönliche Dienstpflicht.

*** Spanien.** Die Beteiligte Spanien und Portugals an der Arbeiterverschutz-Conferenz wird als wahrscheinlich angesehen. Es sollen deswegen Besprechungen stattfinden.

*** Rußland.** Der „Wostokische Zeitung“ wird aus London berichtet, ein dort veröffentlichtes Petersburger Telegramm melde, der Zar habe einen Drohkrieg von einer Frau empfangen, die sich Tschibrikowa unterzeichne. Es wird darin erklärt, der Kaiser werde das Schicksal seiner Vorgänger Peter III., Paul I. und Alexander II. theilen, wenn er nicht seine reactionäre Politik ändere. Jeder Minister erhielt gleichzeitig eine Abschrift des Briefes. Infolge dessen wurden verdoppelte Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Person des Kaisers ergriffen. Diese Meldung scheint im Zusammenhang zu stehen mit einer Petersburger Depesche der „Daily Chronicle“, der zufolge der Kaiser, sowie einige hervorragende Minister jüngst eine im Auslande geheim gedruckt freisinnige Schrift aus der Feder einer Madame B. empfangen. Die Verfasserin tadelt darin die reactionäre Politik der Regierung, betont die zunehmende Unbeliebtheit der Diktatorischen unter den Bauern, die ganz in der Gewalt dieser Beamten seien, und meint, diese Unzufriedenheit dürfe eine dem deutschen Bauernkriege ähnliche Revolution veranlassen.

*** Rumänien.** Königin Elisabeth, die wochenlang das Bett hüten mußte, sich in der letzten Zeit jedoch ein wenig erholte, ist neuerdings an einem heftigen Bronchial-Katarrh erkrankt. Es verlautet, daß ein Wiener Professor an das Krankenlager der Königin telegraphisch berufen wurde.

*** Asten.** Der Kriegsdampfer „Atch“ ist auf Regierungsbefehl von Batavia nach Baffora abgereist. Obgleich das amtliche Blatt nichts Weiteres über die Gründe dieses Befehls veröffentlicht, so verlautet doch, daß zwischen den holländischen Matrosen und den Eingeborenen Zwistigkeiten ausgebrochen sind. Die Matrosen rohen nach dem Consulatsgelände, wurden aber dort überfallen und mißhandelt. Das Consulat selbst wurde geplündert. Der holländische Consul verlangt Genugthuung für die durch jene Gewaltthaten begangene Verletzung der holländischen Flagge. — Ueber England kommt die Kunde von einem stetig wachsenden Mißtrauen Chinas gegen Rußland. Einer Depesche des „Standard“ zufolge beschleunigt die chinesische Regierung die Aufsammlung von Truppen und andere kriegerische Vorbereitungen an der sibirischen Grenze, da in Beijing ernstlich gefürchtet wird, daß Rußland einen sehr baldigen Angriff Chinas an der erwähnten Grenze im Schilde führt.

*** Afrika.** Nach einer Privat-Meldung soll Menellil die Grenze von Ägypte mit 100,000 Mann (?) überschritten haben.

*** Amerika.** Der verstorbene Abraham Lincoln war der einzige Sohn des amerikanischen Befehlshabers in London und zählte erst 16 Jahre. Er litt an einem Karunkel und war schon vor langer Zeit in Paris operirt worden, jedoch ohne Erfolg.

Handel, Industrie, Statistik.

-m- Coursericht der Frankfurter Börse vom 8. März. Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 207 $\frac{1}{2}$ pSt., Disconto-Commanbit 231 $\frac{1}{2}$ pSt., Staatsbahn 191 $\frac{1}{2}$ pSt., Galizier 167, Lombarden 111 $\frac{1}{2}$ pSt., Ägypter 95.20, Italiener 92.50, Ungarn 88, Gotthard 165, Schweizer Nordost 184, Schweizer Union 120 $\frac{1}{2}$ pSt., Dresdener 152, Darmstädter 162 $\frac{1}{2}$ pSt. — Die Börse eröffnete etwas unter gestrigen Schluss-Courten; im Verlaufe konnten sich die Course der meisten Effecten wesentlich befestigen. Schluss jedoch wieder abgeschwächt auf Contremineabgaben. Bergwerks-Actien sehr fest.

Geldmarkt.

RI. Frankfurter Börsen-Wochenbericht. Die Börse hatte in den letzten Tagen ein fast trübseliges Aussehen, das Coursgelände wankte bedenklich und die Contremine trübte einen lange nicht in dieser Höhe erzielten Nutzen ein. Allgemein lautet natürlich die Frage, wie war dies möglich bei so soliden Bilanzen, wie die der Creditanstalt und bei 14 Procent Dividende der Disconto-Commanbit-Gesellschaft, wo kaum irgend Jemand besseres erwartet hatte, wo außerdem gar keine größere Politik spielt und die Bank von England den Discontozins auf 4 $\frac{1}{2}$ pSt.

ermäßigte? — Es ist einfach Ueber-speculation, die, eine zu große Belastung der Banken witternd, plötzlich, d. h. seit der Bilanzveröffentlichung der Dresdener Bank, sich selbst executirt, da die Commissionsfirmen in vielen Fällen die Kundschaft abvertrieb, daß bei dem Tendenzumschlag Nachschüsse forderlich, um die Positionen zu halten. Daraufhin begann, von Berlin ausgehend, das Vertausen in ungeheurer Maßstabe, nichts blieb unverschont von der Panik, das Publikum wurde außerdem geängstigt mit Gerüchten über neue Militärvorlagen, so daß dem Pessimismus im weitesten Sinne Thür und Thor geöffnet stand. Der ruhige Beobachter dieser Vorgänge aber wird diesen nothgedrungenen Verschiebungen nur eine gute Seite abgewinnen insofern als sie einen heilsamen Läuterungsproceß bedeuten und andererseits das Preisniveau heute wieder mehr zum Kaufen einladet. — Was die allgemeine Lage der continentalen Börsen betrifft, so ist, wie schon erwähnt, nur Berlin bedenklich überladen gewesen und es läßt sich auch bis jetzt noch nicht controliren, ob nicht etwa noch weitere Ueberrassungen, ähnlich der der letzten Tage, sich aus den obwaltenden Consequenzen ergeben, die übrigen Plätze haben den Anprall mit ruhigem Gemüth aufgefaßt und namentlich was Frankfurt anbelangt, zeigte der Kassabedarf für einzelne Industrie- und Bankwerte, daß man hier nicht gesonnen ist, sich irritiren zu lassen und das Capital die Papiere lieber heranzimmt, als daß es sie wie die leichte Cavallerie von Berlin in alle Winde zerstreuen läßt. Die Courstrümpfe haben gegen Schluss der Woche wiederum Erholungen Platz gemacht, denn die Speculation vergist von gestern auf heute nur zu rasch die vorhergegangenen Erschütterungen und ist bestrebt, sich die selbigen Motive, welche die Verheerungen anrichteten, jetzt in umgekehrter Richtung dienstbar zu machen. Die geschäftlichen Einzelheiten der abgelaufenen Woche ergeben fast überall erhebliche Courserlöse. Von Bank-Actien bühnen gegen Samstag ein: Dresdener 14 pSt., österreichische Credit ca. 7 pSt., Disconto-Antheil ca. 3 pSt., Berliner Handels-Gesellschaft 10 pSt., Deutsche Bank 6.50 pSt., Darmstädter 4 pSt., Meiningen und Deutsche Vereinsbank je 2 pSt., Wiener Bank und Ungarische Escompte je 2 $\frac{1}{2}$ pSt., sowie Wiener Union 7 pSt. Oesterreichische Bahnen mit Ausnahme von Staatsbahn matt. Duxer sanken ca. 11 $\frac{1}{2}$ pSt., Buda-Pest 8 $\frac{1}{2}$ pSt., Böhm.-West 7 $\frac{1}{2}$ pSt., Südbahnen 6 pSt., Elbthal 5 pSt., Lombarden und Böhm.-Nord je 4 pSt., Nordwest 3 pSt., Albrecht 2 pSt. — Deutsche Bahnen luklos. Hessische Ludwigsbahn 1.60 pSt., Marienburger 1.30 pSt. gedrückt. — Schweizer Central und Nordost je 3 pSt., Gotthard 4 pSt., Mittelmeer-Actien 1.60 pSt., Aarg. Südwest 1 pSt. niedriger. Rentenwerthe relativ fest, besonders Fonds. Argentinien und Ungarn matter. Deutsche Staatsfonds preisbehaftet. — Türkische Loose 0.70 pSt., Madrid 0.30 pSt., 1868er 1.50 pSt. billiger. Oesterreichische Prioritäten, besonders Staatsbahngattungen fest, amerik. R. R. ruhig. Gelsenkirchener Bergwerks-Actien verlaufen um etwa 9 pSt., ebensoviele Laura, später wieder gehoben auf Interventionskäufe. Nordd. Lloyd 8 pSt., Badisches Anilin 6 pSt., Badischer Zucker 3 pSt., Rhebd. 8.30 pSt., Alpine 9 pSt., Verlag Richter 3 pSt., Allgemeine Electricität 2.50 pSt., Guano 2.50 pSt. matter. Privat-Disconto 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ pSt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Am 8. März starb in Sittingbourne, hundert Jahre alt, Joseph Sutherland, der unter Nelson als Pulverjunge in der britischen Flotte gedient hatte. Nachdem er aus der Marine ausgetreten war, arbeitete er lange im Dock von Sheerness und erhielt schließlich eine kleine Pension. Bis zum Ende blieb er im Besitze seiner vollen Gekochtheit. — Etwa die Hälfte der im holländischen Museum zu Brüssel gestohlenen Münzen ist bereits wieder in den rechtmäßigen Besitz zurück gelangt.

*** Der Brand der Bühnischen Schuhfabrik in Weiskensels** haben wir bereits gemeldet. Auch das eine Familien mit mehreren Kindern vermisst wurde, haben wir mitgeteilt. Diese Familie, Eltern und fünf Kinder sind der Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Es wird dem „B. Z.“ darüber geschrieben: Von der bei dem stattgefundenen Brande verunglückten kramerschen Familie sind die Eltern und fünf Kinder in recht verstreuter Weise aufgefunden worden. Feuerwehrlente wollen während des Brandes aus dem oberen Stockwerke die Aulse vernommen haben: „Rettet wenigstens unsere Kinder!“ Kurz darauf kramte das Stockwerk zusammen und begrub die sieben Personen unter den Trümmern. Der Brand hat viele Familien hart betroffen, da 50 bis 60 Arbeiter in der Schuhfabrik beschäftigt waren. Ueber das entsetzliche Unglück bringt ein Extrablatt des „Weiskenseler Kreisblatt“ ferner noch folgende Mittheilung: Kramer hat seinen Stubennachbar Caspar, der mit seiner Familie die Erkerkabe neben ihm bewohnte, geweckt. Caspar hat Frau und Kind mittelst einer Leine sofort zum Fenster hinausgelassen und ist dann selbst mit seinem Sohne zum Dachfenster hinaus auf das Dach des Nachbarhauses gelaufen, von wo aus er in Sicherheit gelangte. Von der ganzen kramerschen Familie aber ist Niemand mehr erblickt worden. Die ganze Familie ist dem Feuer zum Opfer gefallen.

*** Züricher Studentinnen.** Ueber das Leben und Streben der Studentinnen in Zürich hielt Fräulein Dr. med. Agnes Blum kürzlich in Wien einen Vortrag, über den die „Neue Freie Presse“ berichtet: Die Vortragende erinnerte daran, daß sich zu Beginn des Winter-Semesters 1864/65 zum ersten Male in Zürich die Porten der Hörsäle den weiblichen Studenten erschlossen, und heute seien an der medicinischen, juristischen und philosophischen Facultät der dortigen Universität nicht weniger als 88 Studentinnen aus Deutschland, Oesterreich, Rußland und Amerika immatriculirt. Die Immatriculation der weiblichen Studenten erfolge so ziemlich unter den gleichen Bedingungen, welche in Bezug auf die wissenschaftliche Vorbildung bei den männlichen Studenten gelten. Die Studentin hat

gleichfalls Anspruch auf den Titel „akademischer Bürger“, und wenn auch anfangs die Studenten in ihren weiblichen Concurrentinnen natürliche Feinde erblickten, so gestaltete sich heutzutage der gegenseitige Verkehr kameradschaftlich und ungewungen. Ja, die Kameradschaft gehe schon so weit, daß sich Männlein und Weiblein beim Examen gegenseitig durch ein Corrigere la fortuna ausheifen. Selten nur erlauben sich die Studenten, weibliche Kollegen zu molestiren; einerseits, bemerke die Vortragende mit einem leisen Seufzer, seien die Schweizer von weit weniger chevaleresker Art gegenüber den Damen, als die Oesterreicher und Deutschen, andererseits beschäftige die Wissenschaft so mächtig und zwingend das ganze Können und Denken — und gerade im anatomischen Präparat-Saal —, daß dieser Umstand allein jede Inconvenienz verheuche. Der Münchener Anatom Bischof habe zwar behauptet, daß das Zusammenstudiren der Herren und Damen die Ideale der Weiblichkeit herabsetze, aber die Vortragende bestritt dies auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen. Der Verfehr, sagte sie, gewinnt freie und ungezwungene Formen, und der gegenseitige Gedankenaustausch wirkt nur fördernd und anregend auf beide Theile. Während heftig Fräulein Dr. Blum hervor, daß die Professoren, obwohl sie principiell gegen das weibliche Studium eingenommen sind, bei Prüfungen die strengste Objectivität walten lassen. Die Rednerin schildert in eingehender Weise das Leben der Studentinnen im engeren Kreise und hebt hervor, daß nur die Russinnen es waren, die durch ihr legeres und vernachlässigtes Aeußeres sich früher wesentlich von den übrigen Studentinnen unterschieden und in den bürgerlichen Kreisen ein starkes Vorurtheil gegen weibliche Studentinnen wachriefen. Heute sei dies aber auch nicht mehr der Fall. In Zürich ist es entschieden worden, so schloß Fräulein Dr. Blum ihre Vorlesung, daß ihre sociale Bewegung auch unter den Frauen Eingang gewonnen hat. Wenn die Frauen als trauriges Product alter Erziehung eine gewisse Aengstlichkeit nach Außen zeigen, so mögen sie den Spruch beherzigen: „Das ist der Weisheit letzter Schluss: Nur Der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß.“

* **Feuersicherheit der elektrischen Lichter.** Der Vorstand der Londoner Feuerwehr, Capitän Shaw, giebt in seinem Jahresbericht nachfolgende Zusammenstellung über die während der letzten drei Jahre durch Kerzen, Gas, Petroleum und Electricität in London verursachten Brände:

	1887	1888	1889	Ga.
Kerzen	142	118	186	891
Gas	183	197	208	594
Petroleum	245	205	257	707
Electricität	—	1	2	3

Selbst unter der Annahme, daß 10–20-mal mehr Licht durch Gas und Petroleum wie durch Electricität erzeugt wird, zeichnet sich noch immer die elektrische Beleuchtung durch ganz hervorragende Feuersicherheit aus.

* **Das Nieder des Meerschweinchens.** In London, so berichtet die „Neue Freie Presse“, wo sich eine Bewegung zu Gunsten „rationaler“ weiblicher Bekleidung schon vor vielen Jahren bemerkbar machte, hat vor Kurzem ein Arzt einen Vortrag über das feste Schürchen gehalten, welches bei der gegenwärtigen Mode wieder arg im Schwung ist, denn auch das drapierte griechische Costüm, wie es heutzutage angewendet wird, bedingt eine enggeschürzte Taille. Um seinen Worten mehr Gewicht zu verleihen, führte der Vortragende ein Meerschweinchen vor, dessen stark gerundetes Bäuchlein in ein hübsches Pappennieder gepreßt war. Es schrie jämmerlich während der ganzen Production und gab durch sein Geknatter den besten Commentar zu den Behauptungen des Arztes. Dieser meinte — nicht eben galant — das Thierchen sei nur weniger gut erzogen und daher aufrichtiger, als die Damen, von denen Viele unter dem Einfluß des Nieder weinen und schreien würden, wenn es sich nur schiden möchte. Der Arzt kündigte an, er werde das Meerschweinchen alle Tage schnüren und immer nur Nachts in Freiheit lassen, um beobachten zu können, welche Veränderungen mit demselben vorgehen und wie lange dasselbe die Tortur aushalte, der sich jedes menschliche weibliche Wesen freiwillig unterwerfe. Nun hat sich aber der Thierarzt — Ver ein der Sache angenommen und will den Doctor gerichtlich belangen, um zu verhindern, daß er das Meerschweinchen zu Tode martere. Die englischen Zeitungen erhalten zahlreiche Zuschriften, in denen Herren und Damen (wahrscheinlich darunter auch geschürzte) für das gequälte Thierchen eintreten. Alle, die beim Vortrage zugegen waren, behaupten, man könne sich nicht vorstellen, wie herzzerreißend das Meerschweinchen geknattert habe. Nun war es aber nur nach englischen Vorbild gequält — wie würde es sich erst benommen haben, wenn es nach dem Muster einer graziösen Dame des Continents gekleidet worden wäre?

* **Das neunten Male verheirathet** hat sich kürzlich eine Frau Mollie Corwin in Selkville im Staate Indiana. Der muthige Bürger, welcher unverzagt die Rolle des neunten Mannes übernommen hat, heißt Eufad. Uebrigens hat die schon wieder Neuvermählte durchaus kein Anrecht auf den Beinamen eines weiblichen Blaubart. Sie hat ihre früheren Männer keineswegs sämmtlich unter die Erde gebracht, sondern sechs davon leben noch und erfreuen sich trotz ihres geschiedenen Zustandes der besten Gesundheit. Frau Mollie Corwin ging die erste ihrer neun Ehen im Jahre 1867 ein, sie war also jedesmal durchschnittlich zwei Jahre und zehn Monate verheirathet. Wenn Frau Corwin sich daran hält, kann sie, wie man sieht, beinahe noch in diesem Jahrhundert das erste Duzend ihrer Ehehehlungen voll kriegen.

* **Um die Welt im Rettungsboot.** Aus London wird berichtet: Das Miniatur-Rettungsboot „Storm King“, mit dessen Erfinder Capitän Jörgensen und einem Kameraden Namens Nielsen an Bord, kam auf der Reise nach Australien am 2. ds. in Cape Town an. Das nur 30 Fuß lange und 18 1/2 Fuß breite Fahrzeug segelte am 12. September von London ab und landete am 2. October in Madeira an. Auf

der Reise hatte es mit heftigen Stürmen zu kämpfen. Capitän Jörgensen hoffte Cape Town bereits um Weihnachten zu erreichen, aber ungünstiges Wetter verhinderte ihn daran. Das Schifflein lag auf der Höhe von Cape Town eine Woche lang, ehe die Bitterung die Einfahrt in den Hafen gestattete. Nach kurzem Aufenthalt am Cap gedankt Capitän Jörgensen seine Reise nach Melbourne fortzusetzen.

* **Ein Abenteuer auf der Wüste.** Dem ungarischen Abgeordneten Otto Herman ist, so erzählt man in Pest, auf der Wüste ein seltsames Abenteuer begegnet. Eine Operation, gegen die er sich in der Hauptstadt seit Menschengedenken mit Energie und Erfolg gekraut, sei dort an ihm vorgenommen worden. Es sei ihm ergangen, wie einst dem Simson — man habe ihm sein langes Haar abgeschnitten; nur hätte dies keine Delila gethan, sondern die Thäler seien einige somogher Schweinehirtin. Herman weilt jetzt in der Somog, um den Vogelflug zu beobachten. Wie es nun heißt, waren die Schweinehirtin, als sie ihn mit seinem großen Hute, mit der langen Mähne und dem wallenden Barte am Ufer des Balaton erblickten, fest überzeugt, er sei ein Hergenmeister. Um ihn unschädlich zu machen, ergriffen sie ihn und schnitten ihm Kopf- und Barthaar ab. Ob der Kuster im Streit nun verkrummen wird, bis ihm Weides wieder gewachsen, darüber schweigt vorläufig die Legende.

* **Aus Angst vor der Schwiegermutter.** Aus New-York, 23. Februar, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Folgendes hübsche Geschichtchen spielte sich kürzlich in Adamsberg, einer kleinen Stadt Pennsylvaniens, ab. Henry van Schoonhoven, ein wohlhabender Weinhändler, hatte das Unglück, seine Frau zu verlieren und seine Schwiegermutter zu behalten, mit welcher er nun wohl oder übel haushalten mußte. Nach einigen Jahren indes trat den in der Blüthe des Lebens stehenden Mann die Lust an, sich auf's Neue zu verheirathen und dem „machtvollen Balten“ der Schwiegermutter ein Ende zu machen. Selbstverständlich stieß er mit seiner Absicht auf den entschiedensten Widerstand nicht allein bei der Regentin des Hauses, sondern auch bei seinen drei Kindern, und ließ deshalb, so wenigstens schien es den Hausgenossen, das Project fallen. Nach kurzer Zeit jedoch brachte der Weinhändler einen jungen Mann ins Haus, der sich durch seine zarte, fast weibliche Schönheit rauch alle Herzen gewann — mit Ausnahme desjenigen der Schwiegermama, welche sofort Verdacht schöpfte. An die Versicherung des Sohnes, daß der Jüngling der einzige Sproß seines kürzlich verstorbenen besten Freundes in Pittsburg sei, dem er bis zur Volljährigkeit seinen Schutz angedeihen lassen müsse, glaubte die kluge Frau nicht, sie vermuthete ganz andere Dinge und legte sich deshalb auf die Lauer. Nach drei Monaten endlich gelang es ihr, die Thatfache festzustellen, daß Johannes — so hieß der junge Mann — eigentlich eine Johanna, also ein Mädchen sei — und auch wiederum kein Mädchen, denn „Johannes“ war bereits die Gattin des ängstlichen Weinhändlers, bevor „er“ ins Haus kam. Leider endete die Geschichte nicht so hübsch, als sie begonnen hatte. Die Unannehmlichkeiten, welche die böse Schwiegermutter dem jungen Paare nach der scandalösen Entdeckung machte, waren so unerträglich, daß der zweifelloch sehr schwächliche Gemann Haus und Hof im Stiche ließ und mit seiner Gattin nach dem Westen entflo, um ein neues Leben zu beginnen.

* **Humoristisches.** An der Tablo d'hôte. „Der Herr dort verliert ja eine Unmenge Eis.“ „Ja, der ist ein mehrfacher Hausbesitzer und befolgt nur die polizeiliche Verordnung, nach welcher alle Hausbesitzer das Eis wegschaffen sollen.“ — Durchschaut. Helene (auf dem Tische): „Ach, Bertha, wie siehst Du aus, bist Du hingefallen?“ Bertha: „Ja, das thut nichts ... läuft dort nicht der Lieutenant Schmidt?“ Helene: „I bewahre! Wenn der hier wäre, wäre ich auch schon hingefallen.“

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Münster, 8. März.** Dem Vernehmen nach ist der Regierungs-Präsident von Liebermann um den Abschied eingekommen.

* **Wien, 8. März.** Infolge Maßregelung zweier czechischer Studenten wegen politischer Agitationen haben gestern Abend in Prag mehrere hundert czechische Studenten Akenmusikern dem Rector und einigen altczechischen Professoren an der Czechen-Universität dargebracht. Militär und Polizei schritten ein. Fünfzehn Demonstranten wurden verhaftet.

* **London, 8. März.** Eine gestern abgehaltene Versammlung der Jedendesther hat beschlossen, den Arbeitern vorzuschlagen, die Frage wegen Aufbesserung der Löhne einem Schiedsgericht zu unterbreiten, allein die Führer der Grubenarbeiter lehnen ein Schiedsgericht ab. Mehrere Grubenbesitzer in Northshire gewähren ihren Arbeitern eine Lohnerhöhung. In Liverpool trafen 50,000 Dockarbeiter. (Fr. Ztg.)

* **Madrid, 8. März.** In der gestrigen Sitzung des Senats sprach sich auf Anfrage eines conservativen Senators der Finanzminister gegen eine neue Anleihe aus, welche dem Staatschätze nur zeitweise aufhelfe, die dauernden Lasten des Staates aber vergrößere.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Lissabon D. „Le Dress“ von Süd-Amerika; in New-York D. „Baesland“ der Ned Star Line von Antwerpen, D. „Furnesia“ von Glasgow, D. „Wisconsin“ von Liverpool und der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von Bremen. Der Nordd. Lloyd-D. „Saale“ von New-York passirte Lizard.

7. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 58.

Sonntag, den 9. März

1890.

Verschiedenes

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfweh, Krämpfe, Lähmungen, Entzündungen, Augenleiden, Magenbeschwerden, Rose, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Geschwüre u. s. w. werden arzneilos heilmagnetisch behandelt
Louisenstraße 15, Vormittags 9—1 Uhr. 2787
Magnetopath Kramer.

Brieflich

unauffällig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes. Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes, Rückenmarks, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Fluor ohne Injection (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chir.-Arzt des von der hohen k. k. n. ö. Statthalterei conc. Wiener allg. Krankenvereins, gem. Mitglied der Wiener med. Facultät und Mitglied des Wiener med. Dr.-Colleg., bestrenommiertes Specialarzt.
Für gewissenshafte und rationelle Behandlung garantirt der Weltkur der seit 20 Jahren bekannten Anstalt.
Honorar mässig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1b.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß von heute ab meine Werkstätte sich Schwalbacherstraße 25 (früher Bahnhofstraße 6) befindet. Gleichzeitig erlaube ich mir, mich zu allen vorkommenden Holz- und Kellararbeiten bestens zu empfehlen.

Wohnung: Bleichstraße 1, I.

Jacob Heim, Küfer.

Wohnungs-Wechsel.

Wohne jetzt:

2409

Lehrstraße 14, I.

R. Ehrlich, Königl. Kammermusiker (Violin-Lehrer).

Mauritiusplatz

No. 7.

4418

Bur gefl. Beachtung!

Um alle Aufträge pünktlich ausführen zu können, ersuche meine werthen Kunden, mir ihre Bestellungen auf **Wazzen** baldigst zu ertheilen.

4292

Achtungsvoll A. Schott,

Mauergasse 10, 2 St.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh. Vorlass**, Mechaniker, Castellstraße 45, Part. 1861

Uhren jeder Art reparirt am billigsten, dauerhaft und unter Garantie 3833
Max Döring, Uhrmacher, 5 Nerostraße 5.

Asphalt- u. Cementarbeiten

werden unter Garantie zu billigem Preise zur Ausführung übernommen. Isolirplatten für jede gewünschte Mauerstärke vorrätig. 2268

Ph. Mauss, Louisenstraße 21.

Mainzer Botenfuhrmann Stiefvater wohnt
Walramstraße 12. 883

Umzüge

werden billigst unter Garantie übernommen von 4204

Wilh. Blum,

Alleine Schwalbacherstraße 16, 1 St.

Umzüge werden prompt und billig besorgt von 3120
Andreas Löw.

Karlstraße 28, Mittelbau Parterre.

W.SPINDLER

Chemische Waschanstalt.

Reinigung

jeder Art

Damen- und Herren-Kleider,
Uniformen etc.

im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze,
Borden, Litzen etc.

2369

Färberei.

Zwei halbe Sperrig-Abonnements sind für 2 Monate abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4395

Wegen Wegzug gute Kundschaft der Weißwaaren-Branch (Anfertigung nach Maß) zu vergeben. Off. sub E. S. 509 hauptpostlagernd erbeten.

Stühle jeder Art sind billigst zu haben, sowie alte werden billigst geflochten, polirt und reparirt.
K. Kappes, Stuhlmacher, Schwalbacherstr. 25. 2120

Unter Mittagstisch in und außer dem Hause. Näh. Leberberg 3. 4141

Arbeitslohn zum Aufarbeiten von **Betten und Polstermöbel**: 1 Sprungmatte 3,50 Mk., Matratze 2 Mk. und Canape 8 Mk. bei **Carl Kannenberg**, Tapezierer, Röderstraße 17. 4001

Empfehle mich zum Anfertigen von **Herren- und Knabenkleidern** zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. **Reparaturen** schnell u. billig. 2974
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt. Neugasse 12. 3656

Herrenkleider werden unter Garantie und bei billigster Berechnung angefertigt, sowie getragene sorgfältig repariert. Schützenhofstraße 1, 2 St. h. bei **Doppelstein**.

Herrenkleider werden repariert und chemisch gereinigt, sowie **Sofen**, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt. **W. Hack**, Säuerergasse 9. 284

Weiß- und Buntstickerei wird prompt und billigst geliefert. **Dogheimerstr. 17**, Seitenbau 2 St. rechts. 967

Eine **geübte Schneiderin** empfiehlt sich zum Anfertigen von Costümen in und außer dem Hause. Näh. Röderallee 12, B. I.

Eine **perfekte Kleidermacherin** nimmt noch einige **Kunden** in und außer dem Hause an. Webergasse 43, 3 St. 4213

Eine **perfekte Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 10, 2 St.

Alle in das **Mantelfach** einschlagenden Arbeiten werden gut und billig angefertigt. Auch stehen **Stoffmuster**, von den billigsten bis zu den feinsten, zur Verfügung. **Mauergasse 19**, 2 St. 3144

Bringe meine **Gardinen-Wäscherei** und **Spannerei**, in **Weiß und Crème**, zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. **Frau Noll**, Walraumstraße 20. 3966

Handschuhe werden täglich gewaschen. **Frau Merz**, Geisbergstr. 16.

Bettfedern und **Dauen** werden mittelst Dampfmaschine staubfrei und geruchlos gereinigt. Näheres bei 2710

Frau Zöller, geb. Hanstein, 8 Michelsberg 3.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 284

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billigst besorgt. **Albrechtstraße 33a**, im Laden. 2799

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669
Herrn P. Mahn, Kirchgasse 51.

Reparatur u. Renoviren all. Möbel, Polster, Matten, Firnissen streng gewissenhaft, billig u. sofort. **Mauritiusplatz 3**. 3932

Ohne Miete 7 Ladenschränke mit Glashüren zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 2768

Heiraths-Gesuch.

Einem Mädchen, auch einer Wittve, mit etwas Vermögen ist ein schönes Heim geboten von einem j. Wittwer ohne Kinder. Discretion Ehrensache. Offerten unter „**Helm 75**“ bis zum 8. März Abends hauptpostlagernd erdelen.

Heirath! Reiche Damen

Derren erhalten sofort unter der denkbar größten Discretion Näheres durch General-Anzeiger Berlin SW. 61. Porto 20 Pf.

Immobilien

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittelung von **Immobilien** jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 1860

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Tannusstr. 29

Das bekannte schon über 20 Jahre bestehende **Immobilien-Geschäft** von **Jos. Imand**, empfiehlt sich zum Kauf u. Verkauf von Villen, Geschäfts-, Privathäusern, Hotels und Gastwirthschaften, Fabriken, Bergwerken, Hofgütern und Pachtungen, Betheiligungen, Hypothek-Capitalanlagen unter anerkannt streng reeller Bedienung. **Bureau: Tannusstrasse 10**. 366

Immobilien-Agentur von
Kirchg. 17, W. Merten, Kirchg. 17, empfiehlt sich bestens zur Vermittelung in An- und Verkäufen von Geschäfts- und Privathäusern, Villen, Hotels, Bergwerken, sowie in An- u. Ablage v. Capitalien, Versicherungen für Leben, Unfall u. gegen Feuer, Besorgung von Incassos und Lotterie-Geschäften unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. 15929

Rentable Häuser und **Villen**, sowie **Bauplätze**, Geschäftslokale und **Herrschafts-Logis** weist constant nach **G. Walch**, Franzplatz 4, 3335
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Michelsberg 28, E. Weitz, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherung. 3720

Immobilien zu verkaufen.

Villa mit Stallung, vis-à-vis dem Kurhaus (Sonnenbergerstraße), für 80,000 Mk. zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2, I.

Villen, Geschäfts- und Badehäuser, Hotels und Bauplätze bester Lage zu verkaufen.

Hch. Heubel, Leberberg 4, am Kurpark.

Ein 3-stöckiges Haus in frequenter Lage ist für 34,000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk. Näh. durch **Ph. Kraft**, Dogheimerstraße 2.

Wohneines **Herrschaftshaus** am Kurpark, sehr rentabel, zu verkaufen. Kostenfreie Vermittlung. 4312

Fr. Bellstein, Dogheimerstraße 11.

Obere Schwalbacherstraße ist ein rent. Haus mit Thorfahrt und Hofraum bei 8000 Mk. Anzahlung sehr preiswürdig sofort zu verkaufen durch **August Koch**, Immobilien-Geschäft, Große Burgstraße 7, 2. 4285

Haus mit Metzger-Geschäft, welches seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4313

Fr. Bellstein, Dogheimerstraße 11.

Haus mit Garten, Adelheidstraße, zu verkaufen durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 4205
 Feines **Herrschaftshaus**, rentirt 7000 Mk. Miete, für 122,000 Mk. zu verkaufen. 4314

Haus, Adolphsallee, preiswerth zu verkaufen durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 4206
Reizende Villa mit großem Garten, Nerothal, die sich auch für ein feines Pensionat trefflich eignen würde, zu verkaufen. Offerten sub **J. J. 90** an die Tagbl.-Exp. 4271

Geschäftshaus mit Läden, inmitten der Stadt, zu verkaufen durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 4207

Adolphshöhe ein elegantes Landhaus mit 1 Morgen Garten, **Philippshöhe** hochrentables Stagenhaus, **Emserstraße** sehr schönes rentables Landhaus mit Vor- und Hintergarten,

Sofort Westerhaus bei Ingelheim, **Villen** in Kreuznach, Andernach, Remagen, Godesberg, Bonn etc. preiswerth und unter constanten Bedingungen zu verkaufen.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.
 Sprechstunden von 11 bis 2 Uhr.

Wegen anderweitiger Unternehmung ist im Laufe dieser Woche

ein dreistöckiges Wohnhaus mit schönem Hintergarten, belegen in der Rheinstraße, für 58,000 Mk. zu verkaufen. Rentabilität 5 %, Capitalverzinsung 4 %, Bedingungen sehr günstig. 4197

Die beauftragte Immobilien-Agentur
J. Meier, Taunusstrasse 29.

Doppel-Haus, neu, solid ver-
 Garten, in angen. Lage hier, ist wegen bes. Verh. zu ver-
 kaufen. Dasselbe rentirt nicht nur 4 gr. Zimmer mit
 reichl. Zubehör und Abgaben frei, sondern noch Heber-
 schuß von über 1000 Mk. Bedingungen 12-15000 Mk.
 Anz. Gest. Offerten von ernstl. direct. Käufer unter
E. D. 10 postlagernd erbeten. 4325

Ein in Viebrich belegenes Haus mit Feinbäckerei und gut gehender
 Wirtschaft ist mit 8-10,000 Mk. Anzahlung preisw. zu ver-
 kaufen durch **M. Linz**, Mauergerasse 12.

Ein massives Haus in frequenter Straße, mit großem Hof,
 Hinter- und Seitengebäuden und 18 Mh. Garten, zu jedem
 großen Geschäft geeignet, ist Verhältnisse halber sofort zu ver-
 kaufen. Offerten unter **H. M. 50** an die Tagbl.-Exp. 4243

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine
 Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, Michelsberg 28.

Zwei ganz neue Häuser mit Hintergebäuden, in bester Lage,
 gute Capital-Anlage, sofort zu verkaufen. Offerten unter
A. B. 10 an die Tagbl.-Exp. 4244

Haus mit Läden und Werkstat, im Centrum der Stadt,
 zu verkaufen. 4809

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Herrschaftl. Villa, sch. Lage Wiesbadens, m. anl.
 preis verkäuflich. Näh. durch **C. Wolff**, Weißstraße 6. 4324

Ein Landhaus mittlerer Größe auf April zu verkaufen oder zu
 vermieten. Näheres Parkweg 4. 2979

Haus mit Wirtschaft und Spezerei-Geschäft zu verl. 4311

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Ein Haus mit nebenanliegendem, schönem

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 980

Ein sehr rentables Haus mit Mittelbau, großem
 Hof und Hintergarten, doppelten Thorsfahrten, ist direct
 durch den Besitzer unter sehr günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 4326

Haus in der Taunusstraße unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen. 4310

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Wegzugs halber Haus Moritzstraße 21 zu ver-
 kaufen. 3722

Reizende kleine Villa in Bad Münster a. Stein für
 10,000 Mk. zu verkaufen.

Fink, Friedrichstraße 9.

Schöne Villen, Nerothal und Sonnenbergerstraße, zu verkaufen.
 Näh. bei **Ch. Falker**, Kleine Burgstraße 7.

Hôtel garni,

in allerfeinster Kurlage von Bad Homburg,
 wegen anderweitiger Geschäftsübernahme per 1. April mit
 oder ohne dem reichhaltigen Inventar, Silber etc.,
 sehr preiswerth zu verkaufen. 4218

Otto Engel, Friedrichstr. 26.

Bauplätze in guter Lage und an fertiger Straße für 2000 Mk.
 per Ar zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 1412

Baufstelle am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an
 fertiger Straße, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 3171

Thongruben

im Rheingau, sehr günstig an der Bahn gelegen, bedeutende
 Mächtigkeit, zur Fabrication feuerfester Gegenstände, Orna-
 mente etc. vorzüglich geeignet, zu verkaufen. Näh. durch
W. Merten, Kirchgasse 17, Wiesbaden. 3998

Immobilien zu kaufen gesucht.

Selbstkäufer wünscht direct vom Verkäufer
 ein rentables Stagenhaus zu kaufen.
 Fr.-Offerten mit Angabe des Preises und Rentabilität unter
M. M. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 3927

Rentables Haus
 mit nachweisbar gutgehendem Colonialwaaren-Geschäft zu kaufen,
 event. lesteres zu mieten gesucht. Zwischenhändler verboten.
 Offerten mit Preisangabe beliebe man unter **W. A. 107** in
 der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothesen jeder Höhe, von Privaten,
 wie Instituten, bis 70 % der Taxe, zu 4-4 1/2 %.

G. Walch, 3454

Agent Schweizer Banken, Kranzplatz 4.
 Ca. 30,000 Mk. auf gute erste Hypothek zu verleihen. Näh.
 Louisenstraße 14, 1 St. 3948

50,000 und 24,000 Mark sofort aus-
 zuleihen durch **J. Schlink**, Frankenstr. 22.

100-120,000 Mark auf gute 1. Hypothek, auch getheilt,
20,000 Mark auf gute 2. Hypothek zum 1. April, sowie
15,000 Mark auf gute Hypothek zum 1. Juli auszuleihen
 durch Rechtsconsulent **C. Meyer**, Kapellenstraße 1. 3411
3-4000 Mk. liegen zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die
 Tagbl.-Exp. 4460

Capitalien zu leihen gesucht.

500 Mk. gegen gute Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht.
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 3609

Suche 30,000 - 20,000 - 8000 - 6000 und 5000 Mk.
 auf sehr gute Hypothesen hier. Stadt zu 4 1/2 u. 5 %.
 Näh., sowie Stodbuchauszüge b. **J. Schlink**, Frankenstr. 22.
 Von solidem Manne werden aus gefälliger Hand gegen besseren
 Zins und Sicherheit **600 Mark** auf ein Jahr zu leihen
 gesucht. Offerten werden unter **L. 100** hauptpostlagernd
 erbeten.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Sonntag, den 9. März 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert.
Abends 8 Uhr: Concert.
Männer-Turnverein. Mittags 1 Uhr: Ausflug nach Mainz und Gießen.
Öffentliche Schreiner-Versammlung Nachm. 3 Uhr („Stadt Frankfurt“).
Gesangverein „Friede“. Nachmittags 4 Uhr: Zusammenkunft.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Reisergeschützen-Verein. Tanztränzchen in der „Kaiser-Halle“.

Montag, den 10. März.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Prophet“.
Aurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Abends 8 Uhr: Vorlesung des Herrn Prof. Dr. W. Duden aus Gießen.
Verein der Künstler und Kunstfreunde. 6 1/2 Uhr: Kammermusik-Abend.
Evangelisch-lutherische (freireligiöse) Gemeinde. Abends 8 Uhr: Versammlung.
Evangelisch-reformierte Kirche. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Sienoladengraphen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungsstunde.
Dramatischer Verein „Gaffa“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Männer-Abtheilung.
Männer-Turnverein. Abends von 8–10 Uhr: Fechten und Kürturnen.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 8–10 Uhr: Übung der Fechttrier.
Fischer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Sitzer-Glub. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 7. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	745,7	746,6	746,6	746,3
Thermometer (Celsius)	+4,7	+7,9	+6,9	+6,6
Dunstspannung (Millimeter)	5,1	6,1	5,8	5,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	79	76	79	78
Windrichtung u. Windstärke	W.	W.	W.	—
	schwach.	mäßig.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	thl. heiter	bedekt.	bedekt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0,5	—

Vor- und Nachmittags etwas Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Statistiken der deutschen Seewarte.

10. März: Meist heiter mit schwachen bis frischen Winden, ziemlich kalt.
11. März: Temperatur steigend, meist bedeckt, an den Küsten neblig, schwache Winde.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630 716* 740† 8* 850† 10* 1054†	638* 725† 758† 817* 924 1016*
1141† 1211 1238* 2* 233† 330	1056† 1122 1222* 19† 126 147*
450* 530† 6* 620 640† 719	254† 317* 438† 528 546* 657*
740* 823† 9† 924* 1020*	730† 826* 848† 104* 1016† 1028

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Gießen.

* Nur von Gießen. † Verbindung von Gießen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 230	729* 915 1115 1133* 1232 249 554
414 510 75 837*	654* 739 845 931

* Nur bis Rüdesheim.

* Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	632 1130 69

Bessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 257 642	79 932 1232 436 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biedrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Tannusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst der ev. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schäferhofstraße 3.

Sonntag, den 9. März. Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr.

Termine.

Montag, den 10. März.

Vormittags 9 Uhr: Holzversteigerung im Rambacher Gemeindefeld, District „Johannesgraben“ 20. (S. Tgl. 57.)

Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung im Rensbäcker Gemeindefeld, Districten 7 „Hohwald“ und 9 „Buchwald“. (S. Tgl. 57.)

Die heutige Nummer enthält 60 Seiten.

Course.

Frankfurt, den 7. März.

Geld.	Frankfurt, den 7. März.	Wechsel.
20 Franken . . .	16.19–16.23	Amsterd. (fl. 100) M. 168.75–80.75 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.17–16.21	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 81.10–5.10 bz.
Dollars in Gold . . .	4.16–4.20	Italien (Lire 100) M. 79.45 bz.
Dufaten	9.59–9.63	London (Sfr. 1) M. 20.44 bz.
Dufaten al maroco . .	9.60–9.65	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns . . .	20.37–20.42	New-York (D. 100) M. —
Gold al marcop. R. . .	2787–2794	Paris (Fr. 100) M. 80.95–81 bz.
Ganzf. Scheidg. . . .	0000–2804	Petersburg (R. 100) M. —
Goch. Silber	131.30–133.30	Schweiz (Fr. 100) M. 80.70 bz.
Deut. Silber	000–000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales . . .	16.68–00.00	Wien (fl. 100) M. 171.25 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 1. März: Dem Bäckergehilfen Wilhelm Wüst e. L., Marie Margarethe. — Dem Gärtner Reinhard Witte e. S., Hermann Philipp Johann Reinhard. — Dem Reallehrer Dr. phil. Otto Klein e. L., Thessa Johanna Elise. — 2. März: Eine unebel. L., Anna Marie Antonie Frieda. — 3. März: Dem Koch Adolf Gierger e. L., Marie Sophie Helene. — Dem Heizer Heinrich Schumacher e. S., Heinrich Wilhelm. — 6. März: Dem Conful John Eisenbein e. L., Gertha Therese.

Aufgehoben: Lehrer Heinrich Jäger von hier, wohnh. hier, und Friederike Louise Josephine Christine Georg aus Elville im Rheingaukreis, wohnh. zu Elville.

Verheiratet: 6. März: Ländergehilfe Friedrich Wilhelm Weidner von hier, wohnh. hier, und Albertine, genannt Anna Knäble aus Esharbach im Großherzogthum Baden, bisher hier wohnh.

Gestorben: 6. März: Theodor, S. des Tagelöhners Peter Haas, 2 M. 12 J. — Kaufmann Simon Hofenthal, 47 J. 8 M. 26 J. — Anna Lisette, L. des Fuhrmanns Arthur Schmel, 11 M. 16 J. — 7. März: Gesellschafterin Henriette Auguste Wilhelmine Esharbach aus Lübeck, 71 J. 10 M. 10 J. — Marie Katharine, geb. Lieber, Wittwe des practischen Arztes Dr. med. Joseph Roertershäuser, 59 J. 1 M. 25 J.